

Ende?

Die Zeit war da. Es war schon viel zu lange, zu schlimm. Irgendjemand musste etwas ändern. Die Welt wie wir sie kennen wurde vernichtet. Nein, es war kein Krieg, keine Atombomben. Dieser Weltuntergang wurde nur durch ein Wesen verursacht. Warlock! Das mächtigste Wesen der Finsternis. Er kam, er sah, er übernahm die Welt. Er beherrscht den Himmel, die Erde und alles was sich darauf befindet. Warlock hat es geschafft Gott zu besiegen. Warlock ist nicht nur ein Zauberer, nein er ist auch ein Seelensammler. Milliarden Menschen starben innerhalb eines Jahres. Die ganze Welt wurde zerstört. Es gibt keine Regierungen mehr. Alle Kriegsapparate wurden auf einem Schlag vernichtet. Keine Schauspieler, kein Theater, keine einzige Anlaufstelle um sich ein wenig zu amüsieren gibt es mehr. Die Welt befindet sich in Asche. Die ganze Welt wird nur von diesem einen Wesen beherrscht.

Eines Tages zog sich der Himmel zu. Die Farbe des Himmels wurde blau grau. Die ganze Welt wurde blau grau. Kein Sonnenstrahl berührt die Erde mehr. Die Pflanzen die man zum Leben braucht wachsen nicht mehr. Alles was essbar war wurde uns weggenommen.

Wir Menschen werden gejagt wie Tiere. Wir wurden abgeschlachtet. Diejenigen die noch übrig sind, wurden zu Sklaven. Wir leben in den Ruinen, trinken wenn es mal regnet das verseuchte Wasser. Viele Menschen die so nicht mehr leben wollten begangen Selbstmord. Das ist ein Riesen Fehler. Ich möchte nicht wissen wie viel Qualen, die Seelen der bis jetzt getöteten Menschen durchmachen müssen. Durch das bisschen Technik was wir retten konnten, haben wir erfahren das sich die Kontinente verschoben haben. Sie bildeten sich zu einem Riesigen Totenkopf. Laut hören sagen gibt es auf der ganzen Welt nur noch drei Millionen Menschen.

In unseren Ruinen gibt es natürlich keine Heizung mehr, deswegen entzünden wir jeden Tag neuer Feuer.

Seit dem die Welt sich in der Hand des Warlock befindet, sind viele verschiedene Kreaturen aufgetaucht. Die mit denen wir am meisten zu tun haben

sind die Großen Höllenhunde. Sie sind eine art persönlichen Helfer des Warlock. Wir haben immer Schwierigkeiten mit ihnen. Sie kommen fast jede nacht in unsere Lager um für den Warlock neue Opfer zu holen. Mit unseren wenigen Waffen können wir sie kaum davon abhalten, sich jede nacht jemanden von uns zu krallen und mitzunehmen. Die Höllenhunde sehen fürchterlich aus. Sie haben leuchtend grüne Augen. Sie sind vom Boden aus gemessen ca. 2 Meter groß. In ihrem großem Maul befinden sich große scharfe Zähne. Ihr langer Schwanz ist mit Stacheln besetzt. Außerdem haben sie riesige Krallen. Sie können damit einen Menschen mit einem Schlag in der Mitte durchtrennen.

Wir befinden uns hier im ehemaligen New York. Hier steht wirklich kein Stein mehr auf dem anderen. Wir sind hier weil es in den Ruinen die besten Verstecke gibt. Das ist aber auch der einzige Vorteil. Der Nachteil ist das wir ganz in der Nähe des Warlock sind. Das was man früher als New Jersey kannte ist nun das zu Hause des Warlock. Ganz New Jersey ist ein riesiges Schloss. Es erhob sich plötzlich aus der Erde. Als hätte es nur darauf gewartet wiedererweckt zu werden. Es sieht grässlich aus. Es hat sehr viele Türme. Auf diesen Türmen befinden sich wiedererweckte Menschen. Sie stehen dort Wache, Tag und Nacht. Es führt nur ein Weg rein in das Schloss. Die Brücke die damals New Jersey und New York verband. Unter dieser Brücke fließt kein Wasser mehr, es ist ein riesiger Lavastrom. Das Schloss ist aus großen Blocksteinen gebaut. Es sieht aus wie aus einem Zeichentrickfilm. Dadurch verliert es aber nichts von seiner Grausigkeit.

Wie das alles passieren konnte?

Durch die menschliche Ignoranz und Engstirnigkeit. Wir waren so dumm. Wir wussten gar nichts.

Wie alles angefangen hat?

Das werde ich euch jetzt erzählen.

Angefangen hat alles in Afrika bei einer Ausgrabung.

Wir schreiben das Jahr 2004.

Mike und Buffy Jones. Beide sind Archäologen. Sie führen Ausgrabungen auf der ganzen Welt aus. Obwohl sie noch sehr jung sind, sind sie sehr erfolgreich. Das alter von Mike ist 34. Buffy ist 31. Sie haben sich auf der Universität kennen und lieben gelernt. Sie führen jede Ausgrabung zusammen durch.

Mike und Buffy befinden sich jetzt in der Wüste Afrikas. Viele Arbeiter sind dabei einen großen verhärteten Sandklumpen freizulegen.

Mike: Seit vorsichtig damit. Das wird uns eine Menge Geld einbringen.

Buffy kommt aus einem Zelt.

Buffy: Man kann immer noch nichts erkennen.

Mike: Was meinst du?

Buffy: Was es ist. Was das für ein Ding ist was wir da ausgraben.

Mike: Das wird nicht mehr lange so sein. Wir haben ihn schon fast vom Sand befreit. Macht schon mal den Kran bereit und schafft einen Lastwagen hier her.

Buffy: Hast du überhaupt eine Ahnung was wir da ausgraben?

Mike: Nein. Absolut nicht.

Buffy: Hat unser Auftraggeber nicht irgendwas gesagt?

Mike: Er sagte nur das hier etwas unter dem vielen Sand liegen würde.

Damit hatte er recht.

Der große Sandklumpen ist freigelegt.

Mike: Befestigt ihn mit den Ketten und hebt ihn auf den Laster. Den Rest machen wir im Museum.

Der Kranführer setzt sich in seine Kabine. Die Arbeiter legen die Ketten um das Objekt. Langsam wird das Objekt hochgehoben. Kurz bevor der Kran den Sandklumpen auf den Laster setzen kann reißen die Ketten. Das Objekt knallt zu Boden.

Mike: Man passt doch auf!

Buffy geht zu dem Sandklumpen und schaut nach ob etwas passiert ist.

Buffy: Es scheint alles in Ordnung zu sein. Legt die Ketten wieder drum und ab damit auf den Laster.

Mike: Kurz vor einer großen Entdeckung und die Idioten lassen ihn fallen.

Buffy: Die Ketten sind gerissen. Dafür konnte keiner was. Vielleicht war es ja auch ein böses Vorzeichen.

Mike: Glaubst du etwa immer noch an so etwas. Wir machen das schon solange und nie ist etwas mystisches oder so passiert.

Buffy: Irgendwann ist immer das erste mal. Na komm Schatz lass uns fahren.

Das Objekt wurde auf den Wagen gelegt. Nun fahren sie zum Museum. Die Sonne ist dabei unter zu gehen als sie am Museum ankommen. Das Objekt wird in den Restaurationsraum gebracht.

Buffy und ein anderer Restaurateur machen sich gleich an die Arbeit. Mit feinen Maschinen entfernen sie den Sand und den Schmutz von dem Objekt. Mike befindet sich in seinem Büro. Er schreibt einen Bericht darüber wie die Ausgrabung gelaufen ist.

Ein Mann steigt aus einem Auto vor dem Museum. Er rennt sofort in das Museum.

Mann: Hallo!! Jemand da? Hallo!

Mike hört sein Geschrei. Er geht aus seinem Büro in die Vorhalle. Er sieht den Mann.

Mike: Hallo. Kann ich ihnen helfen.

Mann: Was haben sie da ausgegraben?

Mike: Was meinen sie?

Mann: Sie haben heute etwas neues ausgegraben. Was war es?

Mike: Woher wissen sie das?

Mann: Das spielt jetzt keine Rolle. Also was war es?

Mike: Das wissen wir noch nicht. Es ist mit lauter Sand bedeckt.

Buffy hat die Rufe des Mannes auch gehört. Sie kommt zu Mike hinzu.

Buffy: Was ist denn hier los?

Mike: Der Mann will wissen was wir ausgegraben haben.

Buffy: Wieso? Wer ist das?

Mike: Genau. Wer sind sie?

Mann: Mein Name ist Dr. Chalk. Ich bin Geschichtsprofessor. Mein Arbeitsbereich ist die Zeit vor der Zeit.

Buffy: Die Zeit vor der Zeit? Davon habe ich noch nichts gehört.

Mike: Ich auch nicht.

Dr. Chalk: Ich untersuche die Dinge, die früher die auf der Erde geschehen sind, bevor es die Zeit an sich gab.

Mike: Und?

Dr. Chalk: Bitte, sagen sie mir was sie da ausgegraben haben.

Buffy: Das wissen wir noch nicht.

Dr. Chalk: Darf ich es sehen? Bitte.

Mike: Wenn es sein muss.

Buffy: Kommen sie mit.

Alle drei gehen in den Raum in dem sich das Objekt befindet. Auf den Weg dort hin hören sie plötzlich einen Schrei.

Mike und Buffy sehen sich an. Sie rennen zu dem Raum.

Sie kommen in den Raum rein. Dort steht der Arbeiter mit einer verletzten Hand.

Buffy: Was ist passiert?

Arbeiter: Ach nichts schlimmes. Ich hatte nur die Schleifmaschine angesetzt und habe mich geschnitten. Es ist nicht weiter schlimm.

Dr. Chalk sieht das Objekt.

Dr. Chalk: Oh mein Gott. Sie haben ihn gefunden.

Buffy: Wissen sie was das ist?

Dr. Chalk: Natürlich weiß ich wer das ist.

Mike: Es ist also ein er. Und wer?

Dr. Chalk: Das ist Warlock.

Buffy: Warlock? Nie gehört.

Dr. Chalk: Warlock war das Wesen das die Erde beherrschte bevor Gott auf diese Welt gekommen ist.

Mike guckt ganz unglaublich.

Mike: Was?

Dr. Chalk: Ich hätte nie gedacht das es ihn noch gibt.

Buffy: Für mich ist nur eine Statue. Zwar eine alte Statue, aber eben nur eine Statue.

Dr. Chalk: Da täuschen sie sich aber gewaltig. Das ist nicht nur eine Statue. Dieses Wesen lebt.

Mike geht zu diesem sogenannten Wesen und klopft leicht dagegen.

Mike: Hallo jemand zu Hause? Scheint niemand da zu sein.

Dr. Chalk: Finden die das etwa witzig?

Mike: Um ehrlich zu sein ja. Da ist doch nichts. Es ist nur etwas altes aus Stein.

Dr. Chalk: Es schläft. Hoffentlich wacht es nie auf. Am besten wäre es sie würden es wieder vergraben.

Mike: Sie spinnen wohl. Es ist wohl besser wenn sie jetzt gehen.

Dr. Chalk: Vertrauen sie mir. Dieses Wesen lebt.

Buffy: Das ist doch alles Blödsinn.

Dr. Chalk: Sehen sie sich das Gesicht an. Es ist schmerzverzehrt. Die Wut und der Hass sprechen aus diesem Gesicht.

Der Arbeiter schüttelt ein wenig seine Hand. Ein Blutstropfen fliegt hoch durch die Luft auf das Wesen.

Mike und Buffy sehen den Tropfen.

Mike: Hey sei vorsichtig wo du dein Blut hinschleuderst.

Der Arbeiter hat den Verbandskasten da. Er holt eine Binde daraus.

Arbeiter: Buffy können sie mir mal eben helfen?

Buffy: Ja klar.

Dr. Chalk: Bitte glauben sie mir, es ist nicht gut das Wesen hier zu haben. Werden sie es wieder los.

Mike: Woher wissen sie eigentlich von dem Wesen? Wir haben keine Aufzeichnungen darüber gefunden.

Dr. Chalk: Dazu muss man die alte Bibel kennen und übersetzten können.

Mike: Und sie haben das?

Dr. Chalk: Ja. Die alte Bibel ist die wahre Bibel. Die Bibel die sie kennen ist nur Propaganda.

Mike: Ganz ehrlich, für mich sind sie verrückt.

Dr. Chalk: Hören sie mir einfach mal zu. Wenn das Wesen erwachen sollte, wird es seine Welt zurück fordern. Das heißt er wird Gott zerstören und wieder über diese Welt regieren.

Buffy ist dabei dem Arbeiter die Hand zu verbinden. Plötzlich merkt sie etwas. Das Blut das eigentlich zu Boden tropfen sollte fliegt plötzlich wie von Geisterhand auf das Wesen zu.

Buffy: Wie? Was ist das denn? Mike!

Mike: Was ist?

Buffy: Sie mal.

Mike und Dr. Chalk sehen wie sich das Blut zum Wesen bewegt. Auf der Hand des Arbeiters befindet sich kein Tropfen mehr. Doch aus der Wunde des Arbeiters kommt immer mehr Blut. Der Arbeiter fängt an zu schreien. Seine Handfläche öffnet sich immer mehr und das ganze Blut was dort jetzt herausströmt fliegt zum Wesen hin. Immer mehr und immer mehr.

Mike: Was zum Teufel ist hier los?

Dr. Chalk: Wenn es doch nur der Teufel wäre.

Dr. Chalk, Buffy und Mike stehen nur dabei und sehen sich an was passiert. Der Arbeiter scheint richtig leergesaugt zu werden. Er schreit und wird immer blasser. Der Arbeiter klappt zusammen. Er ist Blutleer. Buffy fühlt seinen Puls.

Buffy: Er ist tot! Mike was ist hier los?

Mike: Keine Ahnung. Dr. Chalk.

Dr. Chalk: Warlock fängt wieder an zu leben.

Sie sehen zum Wesen. Das Blut verteilt sich über den Körper vom Wesen, bis es in ihm eindringt.

Die Erde fängt plötzlich an zu beben.

Mike: Nichts wie raus hier!

Mike, Buffy und Dr. Chalk rennen aus dem Museum.

Der Sand der auf dem Wesen lastete verfliegt. Aus ihm heraus tritt eine große Gestalt. Diese Gestalt trägt einen langen schwarzen Umhang. In einer Hand hält es einen Stab. Es stößt den Stab Richtung Himmel. Ein Blau grauer Blitz stößt in den Himmel. Ein anderer heller Blitz kommt aus dem Himmel und schlägt in Buffy ein. Buffy fällt zu Boden.

Mike: Buffy! Buffy! Alles in Ordnung.

Mike hebt sie hoch.
Buffy ist noch bei Bewusstsein.

Buffy: Was war das?

Mike: Du wurdest von einem Blitz getroffen. Kannst du weiter laufen?

Buffy: Ja ich glaube schon.

Mike, Buffy und Dr. Chalk laufen zum Auto. Mike startet den Wagen und fährt los.

Mike: Was zur Hölle ist hier los?

Dr. Chalk: Sie haben sich gerade selbst die Antwort gegeben.

Mike: Hölle?

Dr. Chalk: Genau.

Mike: Das ist doch alles Schwachsinn. Das geht doch gar nicht.

Der Warlock verlässt das Museum. Er gibt einen Schrei von sich. Dieser Schrei löst eine Druckwelle aus. Eine Druckwelle die größer ist, als sie jemals von allen Atombomben der Welt ausgelöst werden könnte.

Dieser Druckwelle verteilt sich über die ganze Welt. Flugzeuge stürzen ab. Häuser zerbersten. Es vernichtet einfach alles.

Nachdem sich die Druckwelle verflüchtigt hat, rücken Militärfahrzeuge zum Museum. Die Soldaten sehen den Warlock. Sie fangen an auf den Warlock zu feuern, doch das macht dem Warlock nichts aus. Mit nur einer Handbewegung lässt er die Fahrzeuge explodieren. Die Soldaten lässt er verbrennen.

Rechts und links vom Warlock tut sich der Boden auf. Aus jedem Loch kriechen seltsame Kreaturen. Es sind zwei Höllenhunde. Sie begleiten den Warlock auf seinem Weg zum Schloss.

Mike, Buffy und Dr. Chalk sind auf dem Weg zum Hafen. Egal durch welche Stadt sie fahren, überall liegen tote Menschen herum. Häuser, Türme, Fahrzeuge, alles liegt zerstört irgendwo herum. Sie kommen zum Hafen. Dort sieht es auch nicht besser aus. Die meisten Schiffe und Boote wurden versenkt. Mike findet eine Jacht die noch ganz gut aussieht.

Mike bringt Buffy an Bord dieses Bootes. Dr. Chalk begibt sich auf die Brücke und startet den Motor. Sie legen ab. Sie sind noch nicht weit draußen. Mike sieht das der Warlock plötzlich am Steg steht.

Mike: Dieser Warlock steht am Steg.

Dr. Chalk: Was macht er?

Mike: Er hebt seine Arme. Warum macht er das?

Dr. Chalk: Oh mein Gott. Mike! Sehen sie mal nach vorn.

Als Mike nach vorn sieht, sichtet er eine Riesige Flutwelle die auf sie zurollt. Buffy sieht das auch. Ihre Augen werden immer größer.

Mike: Tun sie doch was Dr. Chalk!

Dr. Chalk: Was soll ich denn tun?

Die Flutwelle kommt immer näher. Buffy sieht diese Welle genau an. Ihre Augen weichen nicht mehr davon ab. Ihr Atem wird schneller.

Als die Flutwelle das Boot erreicht bildet sich vor den Boot eine Schneise. Die Flutwelle scheint sich zu teilen. Dr. Chalk hält auf diese Schneise zu. Sie bekommen gar nicht viel von dieser Welle mit.

Buffy wird bewusstlos.

Mike setzt sich zu ihr. Er passt auf seine Frau auf.

Mike: Dr. Chalk. Was ist da gerade passiert?

Dr. Chalk: Wenn ich das nur wüsste. Welchen Kurs soll ich nehmen?

Mike: Richtung New York.

Dr. Chalk: Dann werden wir aber irgendwo tanken müssen. Der Tank hier ist zwar voll, aber bis nach New York werden wir es damit wohl nicht schaffen.

Mike: Wir werden das schon schaffen.

Dr. Chalk: Einverstanden, also ab nach Hause. Bin mal gespannt was uns dort erwartet.

Buffy wacht am nächsten Tag erst wieder auf. Mike hält sie im Arm.

Buffy: Was ist passiert?

Mike: Wir hatten glück. Die Flutwelle hat sich geteilt. Wir sind auf dem Weg nach New York.

Buffy: Mein Gott Mike. Was haben wir getan.

Mike: Wir haben die Hölle erwachen lassen.

Buffy: Menschen sterben, und das alles nur wegen uns.

Mike: Damit konnte keiner rechnen.

Buffy: Was machen wir jetzt?

Mike: Schatz ich habe nicht die geringste Ahnung. Erst mal fahren wir nach Hause.

Buffy: Ich habe Hunger.

Mike: Ich schau mal in die Küche ob sich dort etwas findet. Dürfte eigentlich kein Problem sein, auf so einer Luxusjacht.

Dr. Chalk: Mike kommen sie mal eben!

Mike: Was ist denn?

Dr. Chalk: Uns kommt Land entgegen.

Mike: Wie?

Dr. Chalk: Uns kommt Land entgegen. Was soll ich jetzt machen?

Mike: Weichen sie aus.

Dr. Chalk: Ich werde es versuchen.

Dr. Chalk steuert das Boot um das ihm gegenkommende Land vorbei. Niemand kann begreifen was sich auf der Erde gerade abspielt.

Der Warlock ist dort angekommen wo Buffy, Mike und Dr. Chalk hin wollen. New York. Die Freiheitsstatue steht nicht mehr. Ein paar Zacken ihrer Krone erstrecken sich noch aus dem Meer. All die großen Häuser sind zerstört. Überall brennen Feuer.

Der Warlock ist auf dem Weg zu seinem Schloss. Er läuft über die Brücke die nach dem ehemaligen New Jersey führt. In der Mitte bleibt er stehen. Er schaut auf das Wasser unter ihm. Sein Blick ist zornig. In seinen Augen sieht man das Feuer. Das Wasser fängt plötzlich an zu dampfen. Es verwandelt sich. Es verwandelt sich in heiße fließende Lava. Jetzt begibt sich der Warlock mit seinen beiden Begleitern zu seinem Schloss. Die Tore öffnen sich als er davor steht. Als hätte es auf ihn gewartet. Als Warlock das Schloss betritt, entzünden sich auf den Türmen Feuer. Der alte Herrscher ist zu Hause.

Dr. Chalk steuert das Boot weiter.

Mike hat für Buffy etwas zu essen geholt. Ihr geht es langsam wieder gut. Doch irgendwas hat sich in ihr verändert.

Dr. Chalk: Hey Mike, kommen sie mal bitte auf die Brücke.

Mike und Buffy gehen auf die Brücke.

Mike: Was gibt es denn?

Dr. Chalk: Ich glaube wir sind da.

Mike: So schnell? Das kann nicht sein.

Dr. Chalk: Sehen sie doch mal, das sind Zacken aus der Krone der Freiheitsstatue.

Buffy: Sie haben recht. Mein Gott, dieser Warlock hat die ganze Welt zerstört.

Dr. Chalk: Da haben sie leider recht.

Mike: Versuchen sie einen Anlegeplatz zu finden.

Dr. Chalk: OK.

Dr. Chalk hat einen Platz gefunden. Sie legen an. Als Buffy, Mike und Dr. Chalk das Boot verlassen, sehen sie sich erst mal um. Doch das einzige was sie sehen sind zerstörte Häuser, aufgerissene Straßen, brennende Fahrzeuge und tote Menschen. Tote Menschen überall. Sie wurden verbrannt, zerquetscht oder zerfetzt. Überall klebt das Blut der Toten an den Wänden.

Buffy: Lasst uns weiter gehen.

Buffy, Mike und Dr. Chalk laufen durch die zerstörten Straßen von New York. Vereinzelt Menschen laufen an ihnen vorbei. Sie sind noch total verwirrt. Sie haben keine Ahnung was passiert ist. Es gehen Gerüchte um. Es wären Atombomben gefallen. Leider ist das nicht wahr. Sie laufen weiter. Sie kommen an die Brücke. Die Brücke die nach New Jersey rüber führt. Sie sehen was dort plötzlich steht.

Buffy: Lasst uns nicht hier stehen bleiben. Der Anblick macht mir Angst.

Mike: Ja. Lasst uns wieder zurück gehen.

Buffy, Mike und Dr. Chalk kommen zu einer Gruppe von Menschen. Einer von ihnen versucht den Anführer zu spielen. Er meint er wüsste was passiert ist. Sein Name, ist Bush. Thomas Bush. Er steht auf einem ausgebrannten Fahrzeug.

Bush: Darf ich um ruhe bitten.

Buffy, Mike und Dr. Chalk stellen sich dabei. Sie wollen hören was Bush meint zu wissen was passiert sei.

Bush: Genau um 21:31Uhr gab es eine auf der ganzen Welt Funktionsstörungen in den Atomreaktoren. Wir wissen nicht wie und

warum, aber ich versichere euch das es nicht lange dauern wird bis wir die Städte wieder aufbauen können.

Die Menschen können nicht glauben was sie hören. Sie reden alle durcheinander.

Mike meldet sich.

Mike: Tolle Theorie! Doch leider vollkommen Falsch.

Bush: Ach, sie wissen also mehr als wir.

Mike: Allerdings.

Bush: Würden sie uns dann vielleicht erzählen was ihre Theorie ist.

Mike: Ich erzähle keine Theorie, sondern nur die Wahrheit.

Bush: Da bin ich mal gespannt.

Mike: Es hat alles in Afrika angefangen. Ein Wesen der Finsternis ist an die Oberfläche gekommen. Der sogenannte Warlock. Er hat das alles angerichtet. Es sieht nicht nur hier so aus. Die ganze Welt wurde zerstört.

Bush: Ja, klar. Ein Wesen der Finsternis. Das soll also die Wahrheit. Da war meine Theorie ja noch besser.

Mike: Es ist mir egal ob sie mir glauben oder nicht. Das ist die Wahrheit. Schon mal nach New Jersey rüber gesehen?

Bush: Da sieht es auch nicht anders aus.

Mike: Sehen sie lieber noch mal nach. Dort steht ein riesiges Schloss. Sein Schloss.

Die Menschen fangen an unruhig zu werden. Bush versucht sie zu beruhigen.

Bush: Leute beruhigt euch, das sind doch nur spinnerein.

In diesem Moment wird Bush von etwas gepackt und zerrissen. Es ist ein Höllenhund. Die Menschen sehen das und fangen an in die verschiedensten Richtungen zu flüchten.

Buffy, Mike und Dr. Chalk verstecken sich auch vor diesem Höllenhund. Sie sind aber noch in der Nähe und können diesen Hund beobachten.

Mike: Mein Gott was ist das?

Buffy: Mike ich habe angst.

Mike: Die habe ich auch.

Dr. Chalk: Es ist einer seiner Helfer.

Buffy: Wo kommt es her?

Dr. Chalk: Aus der Hölle. Das wird auch nicht das einzige Wesen sein, was aus der Hölle nach oben kommt. Denkt daran, das ist nicht mehr unsere Welt.

Mike: Was können wir jetzt noch tun?

Dr. Chalk: Ich weiß es nicht. Das einzige was mir einfällt ist, erst mal um unser Leben zu kämpfen.

Der Höllenhund sammelt die beiden Hälften von Bush mit seinem Maul auf und verschwindet wieder Richtung Schloss.

Einige Menschen kommen zurück. Buffy, Mike und Dr. Chalk stoßen auch dazu. Die Menschen sind total verwirrt und hilflos. Alle reden durcheinander. Mike steigt wieder auf das ausgebrannte Auto.

Mike: Darf ich um ruhe bitten! Ihr habt jetzt gesehen was passiert ist.

Ein Mann meldet sich.

Mann: Wie, was sollen wir jetzt tun?

Mike: Überleben.

Mann: Wie soll das gehen, haben sie nicht gerade dieses ding gesehen!

Mike: Doch das habe ich. Was wollen sie sonst tun, sich fressen lassen.

Mann: Nein.

Mike: Wie ist ihr Name?

Mann: Chris.

Mike: Also Chris, was meinen sie was wir jetzt tun sollen?

Chris: Ich weiß es nicht.

Mike: Was sind sie von Beruf?

Chris: Ich bin Soldat.

Mike: Sie sind Soldat. Sie kennen sich also mit Waffen aus.

Chris: Natürlich.

Mike: Dann wird ihre erste Aufgabe sein alle Waffengeschäfte zu plündern. Sie werden zwei weitere Männer mitnehmen und uns alle Waffen bringen die sie finden können.

Chris: Ist in Ordnung. Und was machen sie? Außer rumlabern.

Mike: Ich werde mit den anderen einen Unterschlupf suchen. Sind sie damit einverstanden, Soldat?

Chris: Einverstanden.

Mike: Was ist mit den anderen? Wollt ihr alle versuchen allein zu überleben, oder wollt ihr euch uns anschließen?

Die kleine Gruppe von Menschen stimmen Mike zu.

Mike: Wie viele sind wir eigentlich?

Sie zählen durch. Es sind insgesamt 30. Gemischt aus Männer, Frauen und Kinder. Alle zusammen machen sie sich auf die suche nach einem geeigneten Unterschlupf. Es dauert nicht lange, es gibt genügend Gebäude die in Frage kommen. Sie haben sich ein Gebäude ausgesucht bei dem man nach allen Seiten flüchten kann. Chris und die beiden anderen Männer sind von ihrer Plünderung zurück. Sie haben jede menge Waffen gesammelt.

Chris kommt zu Mike.

Chris: Das sind alle Waffen die wir tragen konnten.

Mike: Das ist doch schon mal ein Anfang.

Chris: Wie geht es jetzt weiter?

Mike: Wir brauchen Lebensmittel, und etwas worauf wir schlafen können.

Ein anderer Mann meldet sich.

Mann: Ich habe ein Bettengeschäft. Entschuldigung, ich hatte.

Mike: Wie heißt du?

Mann: Ich heiße Dan.

Mike: Gut Dan, kannst du uns zu ihrem Bettengeschäft bringen.

Dan: Klar. Ich habe genug Matratzen auf Lager. Das heißt wenn sie noch da liegen.

Mike: Das werden wir sehen. Ich brauche vier weitere Männer, die mit uns die Matratzen holen.

Es melden sich vier weitere.

Mike: Eure Namen sind...

Mann 1: Stan.

Mann 2: Alex.

Mann 3: Joe.

Mann 4: Ross.

Mike: OK, dann lasst uns mal gehen. Chris, sie bleiben bitte hier und bewachen das Lager. Wenn wieder so eine Kreatur kommt, knallen sie sie ab.

Chris: Alles klar.

Mike, Dan und die anderen vier machen sich auf den Weg zum Bettengeschäft. Buffy und Dr. Chalk kümmern sich um die Verletzten.

Mike und die anderen sind am Bettenhaus angekommen. Das Gebäude ist wie die anderen total zerstört.

Dan: Gut das ich die Matratzen im Keller gelagert habe.

Sie finden ein paar Einkaufswagen. Diese Art von Einkaufswagen womit man große Sachen wie Matratzen befördern kann.

Dan öffnet die Tür zum Lagerraum. Die Matratzen haben nicht abbekommen. Sie packen so viele Matratzen wie möglich auf die Wagen.

Mike: Decken und Kissen nicht vergessen.

Als sie alle Wagen vollgepackt haben machen sie sich wieder auf den Weg zum Lager.

Dort sind inzwischen viele neue eingetroffen. Aus dreißig wurden vierzig und aus vierzig wurden im Laufe des Abends über hundert. Einige andere Menschen haben mitgedacht und haben die Lebensmittelmärkte ausgeräumt. Die Menschen haben auch alles was brennbar ist zusammengesucht. Sie entzünden Feuer um sich warm zu halten. Buffy, Mike und Dr. Chalk sitzen um ein dieses Feuer. Mike hat Buffy im Arm.

Dr. Chalk: Wisst ihr was, ich lege mich jetzt ein wenig hin. Mal sehen was der nächste Tag bringt.

Buffy: Der nächste Tag. Es gibt keinen nächsten Tag. Es wird ja noch nicht mal richtig dunkel. Alles ist nur noch blau grau!

Mike: Schatz beruhige dich.

Buffy: Ach ist doch wahr. Es wird nie wieder einen nächsten Tag geben.

Dr. Chalk: Ja, wahrscheinlich haben sie recht Buffy.

Buffy: Und hören sie auf mich zu siezen.

Dr. Chalk: Einverstanden. Ich heiße Carl.

Buffy: Freut mich Carl.

Carl versucht ein wenig zu schlafen.
Chris kommt zu Mike und Buffy.

Chris: Hey Mike.

Mike: Was gibt es?

Chris: Wir sollten ein paar Wachen aufstellen.

Mike: Such dir ein paar Männer die schon mal eine Waffe in der Hand hatten und teile sie ein.

Chris: In Ordnung. Hey Mike.

Mike: Was denn?

Chris: Glaubst du das wir es schaffen werden?

Mike: Was schaffen werden?

Chris: Dieses Wesen zu besiegen.

Mike: Ich weiß es nicht. Erst mal sollten wir versuchen zu überleben.

Chris: Ja, genau.

Chris sucht sich vier Männer aus und teilt sie ein. Die Männer heißen Ted, Al, Tony und Tom.
Chris gibt jedem von ihnen ein Gewehr.

Chris: Entfernt euch nicht zu weit vom Lager. Denkt daran wir haben keine Funkgeräte um uns zu verständigen. Bleibt in Schreireichweite.

Chris und die anderen machen sich auf den Weg. Drei Stunden lang sehen sie gar nicht. Ted sieht plötzlich eine Plastiktüte die sich bewegt. Es weht aber kein Wind. Ted geht auf die Plastiktüte zu. Mit seinem Gewehr hebt er die Plastiktüte hoch. Er erschrickt als er sieht was sich darunter befindet. So etwas hat er noch nie gesehen. Ted ruft die anderen zu sich.

Chris: Was gibt es?

Ted: Seht doch mal. Weiß einer von euch was das ist.

Chris: Keine Ahnung.

Die anderen wissen auch nicht was das ist.

Dieses Ding was Ted gesichtet hat ist ca. 40cm lang. Es hat auf jeder Seite acht Beine die spitz nach unten zugehen. Der Rücken dieses Tieres ist rot, der Rest

ist schwarz. Es ist nicht behaart. Normalerweise würde man sagen, dass es eine Spinne ist, aber mit 16 Beinen.

Tony geht in die Hocke, um sich das Tier näher anzusehen.

Tony: Das ist bestimmt wieder so ein Ding aus der Hölle.

Tom: Ja, das glaube ich auch.

Al: Soll ich es erschießen?

In diesem Moment springt dieses Spinnentier Tony an die Brust und rammt seine Beine in den Körper von Tony.

Tony schreit fürchterlich.

Tony: Nehmt es weg!! Nehmt es weg!!!

Chris und Al versuchen dieses Ding von Tony zu entfernen. Doch es klappt nicht. Der Rücken des Tieres wird immer dicker. Er füllt sich mit Tonys Blut. Tony bewegt sich nicht mehr. Er ist tot. Das Tier lässt von ihm ab.

Chris: Schießt!

Chris, Al, Ted und Tom schießen auf diesen Blutsauger. Chris trifft den Rücken des Tieres. Der Rücken platzt. Tonys Blut spritzt durch die Luft. Chris, Al und Tom werden davon getroffen.

Tom: Ist es tot?

Chris nimmt das durchlöchernte Tier in seine Hand.

Chris: Ja. Es ist tot. Das nächste mal wenn ihr so ein Ding seht, schießt sofort.

Chris, Tom, Al und Ted kommen zurück ins Lager. Chris geht mit dem Vieh in der Hand zu Mike. Mike ist am schlafen.

Chris hält Mike das Ding vor das Gesicht und weckt Mike.

Mike wacht auf und erschreckt sich natürlich.

Chris: Ganz ruhig, alles in Ordnung. Es ist tot.

Mike: Was ist das?

Chris: Ich habe keine Ahnung, aber es hat gerade Tony getötet.

Mike: Was? Wie?

Chris: Es hat ihn ausgesaugt. Wir haben versucht ihn davon zu befreien, doch das ging nicht. Gleich morgen werden wir die anderen darüber aufklären.

Mike: Gut. Das wird nicht das einzige Geschöpf der Hölle sein was hier rumläuft.

Chris: Das befürchte ich auch.

Mike: Leg dich am besten hin.

Chris: Nein, ich werde noch mal eine runde drehen, aber allein.

Mike: In Ordnung.

Chris macht sich auf den Weg.

Mike sieht Buffy an. Sie schläft.

Buffy träumt.

In ihrem Traum sieht sie viele Blitze und andere seltsame Dinge. Hinter einer Wand die sich auftut, sieht Buffy einen Korb. Sie hört Geschrei, Babygeschrei. Sie geht zu diesem Korb. In diesem Korb sieht sie ein süßes, kleines Baby liegen. Es ist ein Mädchen. Buffy nimmt es in ihre Arme. Hinter ihr steht plötzlich jemand. Es ist der Warlock. Er will das Baby. Buffy rennt. Doch egal in welche Richtung Buffy mit dem Baby läuft, der Warlock versperrt ihr immer den Weg. Buffy wacht auf.

Mike hat den Arm um sie gelegt.

Mike: Guten Morgen. Gut geschlafen?

Buffy: Es geht so. Ich habe etwas merkwürdiges geträumt.

Mike: Was denn?

Buffy: Ich habe einen Korb gefunden, mit einem Baby drin. Als ich das Baby in die Arme genommen habe, war der Warlock plötzlich da und wollte es mir wegnehmen.

Mike: Ich weiß das du immer noch ein Baby möchtest. Leider haben wir Pech.

Buffy: Gibst du mir die Schuld dafür?

Mike: Nein. Wieso sollte ich das tun?

Buffy: Nun ja, weil es an mir liegt. Ich kann nun mal keine Kinder bekommen.

Mike: Buffy, ich brauche kein Kind um glücklich mit dir zu sein. Ich meine es ist doch auch so ganz schön. OK im Moment wohl nicht, ach du weißt was ich meine.

Buffy lächelt.

Buffy: Ja, ich weiß was du meinst.

Buffy sieht das Tier was Chris mitgebracht hat.

Buffy: Mike, was ist das?

Mike: Das hat Chris gestern nacht mitgebracht. Es hat Tony getötet.

Buffy: Mein Gott.

Mike: Es hat ihm das Blut ausgesaugt.

Buffy: Es wird immer schlimmer.

Mike: Ja ich weiß. Aber irgendwie werden wir es schon schaffen.

Carl wacht auch auf.

Mike: Und wie hast geschlafen?

Carl: Ich glaube ganz gut. Was ist das?

Mike: Ein Blutsauger.

Carl: Blutsauger?

Mike: Es hat Tony letzte nacht getötet.

Carl: Es werden noch mehr kommen.

Mike: Ich weiß.

Stan schreit plötzlich.

Mike, Chris, Buffy und Carl laufen zu Stan.

Mike: Was ist?

Stan: Da seht. Die toten wachen auf.

Chris: Ich hole die Gewähre.

Die Toten stehen auf und laufen in Richtung Schloss.

Buffy: Wie ist das möglich?

Carl: Warlock. Er ruft sie.

Die Toten laufen wie Zombies. Langsam mit einem ständigen Stöhnen.
Eine Frau aus dem Lager sieht ihren Toten Ehemann. Sie rennt auf ihn zu.

Frau: Schatz du lebst!!

Der Mann läuft einfach weiter.

Frau: Schatz was ist los mit dir?

Sie fasst ihn an die Hand.

Der Mann hebt ihre Hand hoch und beißt in ihre Hand. Er reißt ihr ein dickes Stück Fleisch heraus. Die Frau schreit und löst sich von ihm. Der Mann läuft kauend weiter.

Buffy und Carl laufen zu der Frau um sie zurück zu holen. Sie blutet stark. Buffy holt den Verbandskasten. Sie nimmt eine Flasche mit Alkohol und schüttet es über die Bisswunde. Die Frau schreit immer noch. Buffy verbindet ihr die Hand. Die Frau weint. Sie ist total verzweifelt. Buffy und Carl reden ihr gut zu. Sie liegt in Buffys Armen.

Chris: Was will er mit den Toten?

Mike: Vielleicht eine Arme aufbauen. Ich weiß es nicht.

Die Toten kommen zum Schloss. Sie scheinen genau zu wissen wo sie hin müssen. Viele verteilen sich auf den Türmen des Schlosses. Sie werden wohl die Wächter sein. Einige von ihnen gehen aber weiter in das Schloss hinein. Sie sind die persönlichen Sklaven des Warlock.

Der Warlock läuft durch sein Schloss. Er kommt in einen großen Raum. In der Mitte des Raums steht ein riesiger prachtvoller Tisch. Es steht ein Stuhl aus menschlichen Knochen am Anfang des Tisches. Der Warlock setzt sich auf diesem Stuhl. Ein Gedeck steht vor ihm.

Ein Zombie geht in einen anderen Raum der direkt an das Esszimmer grenzt. In diesem Zimmer fliegen heller Lichter durcheinander. Es sind verdammt viele Lichter. Der Zombie macht den Mund auf und läuft einmal mit geöffnetem Mund durch den Raum. Der Zombie verschluckt dabei einige Lichter. Der Zombie schließt seinen Mund und verlässt den Raum. Er läuft auf Warlock zu. Der Zombie stellt sich neben ihm und erbricht die Lichter auf den Teller des Warlock. Die Lichter können nicht mehr fliegen. Sie liegen unbeweglich auf dem Teller des Warlock. Der Zombie zieht sich zurück. Warlock nimmt die

Kanne die auf dem Tisch steht und schüttet sich etwas Blut in den Kelch. Er nimmt den Kelch und trinkt einen großen Schluck daraus. Nun legt er zwei Finger auf den Teller und nimmt sich ein Licht. Er führt sie zum Mund und schluckt sie. Ein Licht nach dem anderen.

Die Lichter sind die Seelen der bisher gestorbenen Menschen. Sie steigen nicht mehr in den Himmel auf. Sie werden automatisch zum Schloss in die Kammer geführt. Einmal vom Warlock verschluckt, können sie niemals wieder erlöst werden. Ein Höllenhund kommt zum Warlock. Er legt sich neben ihm. Der Warlock streichelt den Kopf dieser Kreatur.

Der Höllenhund steht auf und geht für seinen Herrn auf die Jagd.

Es kommen immer mehr Menschen in das Lager. Es ist jetzt nicht nur ein Gebäude besetzt.

Mike und ein paar andere kommen gerade von der Beschaffung von Lebensmitteln zurück.

Andere übernehmen die Verteilung der Lebensmittel. Jeder hat seine Aufgabe in diesem Lager.

Chris ist mit seiner Wachtruppe unterwegs. Sie laufen immer rund um das Lager und schauen nach Kreaturen Ausschau.

Buffy, Carl und ein paar gelernte Krankenschwestern kümmern sich weiterhin um die Verletzten.

Chris sieht etwas. Dieses etwas ist der Höllenhund. Er rennt sehr schnell auf das Lager zu.

Chris ruft seine Leute zusammen.

Ted, Al und Tom kommen zu Chris.

Chris: Jetzt werden wir ja sehen ob wir diese Bestien aufhalten können.

Chris ist total fixiert auf diese leuchtend grünen Augen des Höllenhundes. Der Höllenhund ist weniger als fünfzig Meter an Chris und seine Wachmannschaft herangekommen.

Chris: Los, knallt ihn ab!

Sie fangen an zu schießen. Doch es scheint den Höllenhund nichts auszumachen, er läuft weiter auf sie zu. Die Mannschaft schießt weiter, doch er läuft immer weiter. Der Höllenhund ist bei ihnen. Er rammt Ted mit seiner Schnauze. Ted fliegt durch die Luft und landet auf einem spitzen Stahldraht. Er wird davon durchbohrt. Ted hat keine Chance mehr.

Die anderen konnten sich in Sicherheit bringen. Sie schießen weiter auf den Höllenhund. Doch gar nichts passiert. Chris zielt genau und trifft ein Auge des Höllenhundes. Der Höllenhund brüllt.

Chris: Al! Schieß auf sein Auge!

Al schießt, er trifft aber nicht. Der Höllenhund läuft auf Al zu. Er kommt ihm immer näher. Die Munition von Al ist alle. Er ist dem Höllenhund schutzlos ausgeliefert. Gerade als der Höllenhund Al mit seiner riesigen Schnauze packen will, kommt Chris angesprungen. Chris hat ein Messer in seiner Hand. Chris wirft das Messer im Flug. Das Messer trifft das andere Auge des Höllenhundes. Der Höllenhund brüllt, es ist fürchterlich laut. Dann löst er sich in Luft auf.

Chris: Al ist alles in Ordnung?

Al: Fast, ich brauche eine neue Hose.

Chris, Al und Tom kommen zurück ins Lager. Sie tragen Ted. Mike kommt zu ihnen.

Mike: Was ist passiert?

Chris: Ein Höllenhund war auf dem Weg hier hin. Ted hatte keine Chance. Aber wir wissen jetzt wie wir diese Höllenhunde besiegen können.

Mike: Und wie?

Chris: Die Augen. Die Augen sind die einzige Schwachstelle.

Mike: Wir haben noch ein Problem.

Chris: Was denn?

Mike: Die Lebensmittel werden uns bald ausgehen. Es kommen immer mehr Menschen zu uns. Wenn wir keine Alternative finden, werden wir bald verhungern.

Chris: Irgendwas wird uns schon einfallen.

Mike: Dein Wort in Gottes Ohr.

Chris: Gott? Das soll wohl ein Witz sein.

Mike: Was meinst du?

Chris: Gäbe es einen Gott, würde er so etwas nicht zulassen.

Mike: Vielleicht haben wir es nicht besser verdient.

Chris geht weg.

Carl schaut nach der gebissenen Frau. Sie zittert und schwitzt. Dabei fühlt sie sich ganz kalt an. Buffy kommt hinzu.

Buffy: Immer noch keine Besserung?

Carl: Nein. Ihr geht es von Stunde zu Stunde schlechter. Sie wird nicht mehr lange durchhalten.

Buffy: Können wir gar nichts tun?

Carl: Nein. Der Arzt meint das der Biss ihres toten Mannes eine Art Virus enthielt.

Einige Stunden später.

Die gebissene Frau seufzt nur noch. Das Leben entweicht aus ihr. Ihre Augen sind weit geöffnet.

Eine der Krankenschwester sieht nach ihr. Sie testet ob sie noch Atmet. Dann fühlt sie ihren Puls. Nicht. Es ist nichts mehr zu fühlen.

Sie ruft den Arzt. Der Arzt kommt zur Schwester.

Schwester: Es ist vorbei.

Arzt: Jetzt sind ihre Leiden wenigsten vorbei.

Der Arzt kniet sich vor ihr. Er schließt ihre Augen. In dem Moment als er seine Hand wegzieht, öffnet die Frau die Augen und versucht den Arzt zu beißen. Die Schwester schreit. Der Arzt stolpert und fällt hin. Die Frau kriecht auf ihn und versucht weiter ihn zu beißen.

Mike, Buffy und Carl laufen zu dem Geschehen. Mike und Carl stoßen die Frau vom Arzt runter.

Buffy: Was ist mit ihr!?

Schwester: Sie war tot!

Mike: Ein weiterer Zombie. Ich tue das jetzt wirklich nicht gern.

Mike zieht seine Waffe und schießt der Frau in den Kopf. Sie fällt zu Boden. Chris kommt angerannt.

Chris: Was ist passiert?

Mike: Lass dich nie von einem Zombie beißen.

Mike steckt seine Waffe weg und geht nach draußen. Buffy läuft ihm hinter her. Mike hält eine Hand vor seinem Mund.

Buffy: Schatz alles in Ordnung?

Mike: Ich habe noch nie, auf etwas geschossen. Besonders nicht auf einen Menschen.

Buffy: Das war kein Mensch mehr.

Mike: Ja ich weiß.

Buffy nimmt Mike in den Arm.

Zwei Monate sind vergangen. Die Situation auf der Erde hat sich nicht verbessert. Im Gegenteil, es wird nur schlimmer.

Die Höllenhunde kommen jetzt jede Nacht. Sie schaffen es jedes mal jemanden von uns mitzunehmen. Die Munition für die Gewähre neigt sich dem ende. Die Lebensmittel werden immer weniger.

Dazu kommt noch das Buffy sich nicht gut fühlt.

Buffy wacht gerade auf.

Mike: Na Schatz, wieder wach.

Buffy: Ja was dagegen.

Mike: Entschuldigung. Ich habe wohl was falsches gesagt.

Buffy wird plötzlich schlecht. Sie dreht sich um und bricht. Mike hält sie fest.

Mike: Schatz. Ist alles in Ordnung?

Buffy: Sieht es etwa danach aus?

Mike: Jetzt reicht es mir aber. Fast jeden Morgen hast du schlechte Laune und musst dich übergeben. Ich werde jetzt den Arzt für dich holen.

Buffy: Ich brauche keinen Arzt!

Mike: Das werden wir ja sehen.

Mike holt den Doktor.

Arzt: Was haben wir den für Beschwerden?

Buffy: Ich habe gar nichts, aber sie haben Mundgeruch.

Arzt: Oh wir sind ja heute wieder richtig gut gelaunt.

Buffy: Ach lassen sie mich in ruhe.

Der Arzt drückt Buffy zu Boden.

Buffy: Lassen sie mich in ruhe!

Arzt: Jetzt hör mal Buffy, entweder ich untersuche sie auf die Liebe tour, oder wir werden gefesselt. Wie möchten sie es?

Buffy: Fangen sie schon an.

Der Arzt tastet ihren Bauch ab.

Arzt: Hmm.

Mike: Was hmm. Was hat sie.

Arzt: Ich habe einen Verdacht. Leider müsste ich dafür weitere Untersuchungen machen. Ich brauche einige Sachen aus dem Krankenhaus.

Mike: Chris und ich werden sie begleiten.

Arzt: Gut. Am besten machen wir uns sofort auf den Weg.

Mike und Chris nehmen ein paar Handfeuerwaffen und machen sich mit dem Arzt auf den Weg.

Mike: Sagen sie mal Doc, jetzt ist schon so viel Zeit vergangen, wie heißen sie eigentlich?

Arzt: Henry.

Mike: OK Henry, dann lass uns mal die Sachen holen die du brauchst um meine Frau wieder gesund zu machen.

Henry: Glaub mir Mike, wenn sich mein Verdacht bestätigt, wirst du glücklich sein.

Mike: Wieso?

Henry: Sag ich nicht.

Mike: Sie machen mich echt neugierig.

Henry: Ich weiß.

Mike: Sie sind gemein.

Henry: Ich weiß.

Mike, Chris und Henry betreten die Eingangshalle des Krankenhauses. Es ist total verwüstet, genau wie anderen Gebäude.

Mike: OK, wir sind da. Wo müssen wir hin.

Henry: Hier oben werden wir die Sache die brauche nicht finden. Es wird alles zerstört sein. Ich hoffe das sich noch etwas davon im Keller befindet.

Chris: Also ab in den Keller.

Mike, Chris und Henry laufen die Kellertreppe herunter. Sie hören ein stöhnen.

Henry: Ich hätte nicht gedacht das es hier noch Strom gibt.

Mike: Das werden die letzten Zuckungen des Notstromgenerators sein.

Chris: Wartet mal.

Henry: Was ist?

Chris: Habt ihr das nicht gehört.

Das Stöhnen wird lauter.

Chris: Das meine ich.

Henry: Was war das?

Mike: Ich habe ein sehr mieses Gefühl.

Chris: Das habe ich auch. Bewegt euch langsam und geduckt.

Als Chris, Henry und Mike in den Flur kommen sehen sie wo das stöhnen her kam. Ein Zombie läuft über den Flur.

Chris: Am besten wir schleichen uns an ihn vorbei.

Henry: Wieso knallt ihr ihn nicht einfach ab?

Mike: Wir müssen auf unsere Munition achten.

Chris: Jetzt.

Sie kommen unbemerkt an dem Zombie vorbei.

Mike: Wo jetzt lang?

Henry: Den Flur runter und dann rechts.

Mike, Henry und Chris schleichen weiter durch den Flur. Es sieht so aus als wäre nur der eine Zombie im Keller des Krankenhauses. Beim weiterschleichen kommen sie an eine Tür vorbei die mit Blutbank beschriftet ist.

Sie haben es geschafft, sie haben den richtigen Raum gefunden. Das Licht flackert weiter.

Es dauert nicht lange bis Henry die Sache gefunden hat die er braucht. Er nimmt eine Tasche die dort im Zimmer herum liegt und packt einige von diesen Sachen ein.

Mike und Chris bewachen die Tür.

Henry: So ich habe alles.

Mike: Die Luft ist rein.

Chris: Dann mal los.

Sie schleichen wieder über den Flur. Sie sind an der Ecke angekommen wo der Zombie seine Kreise zieht.

Chris: Hört ihr ihn?

Mike: Nein.

Henry: Ich höre gar nichts.

Chris: Los gehen wir.

Als Chris um die Ecke gehen will, steht der Zombie direkt vor ihm. Chris schreit vor Schreck. Aus Reflex hält er dem Zombie die Knarre an den Kopf und drückt ab. Der Zombie geht zu Boden.

Mike: Das war knapp.

Sie laufen weiter. Plötzlich springt die Tür von der Blutbank auf. Es befinden sich mindestens zwanzig oder dreißig Zombies in diesem Raum. Einige davon laufen auf Mike und die anderen zu. Mike und Chris ziehen die Waffen und fangen an sie den Weg freizuschießen.

Sie entkommen nur ganz knapp ins Treppenhaus.

Chris: Los weiter.

Die Zombies verfolgen sie. Auch als sie das Krankenhaus verlassen sind die Zombies noch hinter ihnen her.

Mike: Lauft, lauft so schnell ihr könnt!

Mike, Henry und Chris entkommen den Zombies. Sie kommen zurück ins Lager. Carl und Buffy sitzen zusammen. Henry, Mike und Chris kommen dazu.

Henry: So Buffy, du wirst jetzt ein kleines Geschäft machen und darauf Pinkeln.

Mike sieht jetzt erst was der Arzt brauchte.

Mike: Einen Schwangerschaftstest? Meine Frau kann nicht Schwanger werden.

Buffy: Mike hat recht. Das ist damals bei mir festgestellt worden, als wir versuchten ein Baby zu bekommen.

Henry: Mach bitte trotzdem den Test.

Buffy: OK aber ich sage dir gleich das es unmöglich sein kann.

Buffy hat den Test gemacht. Nun beginnt die Wartezeit. Zwanzig Minuten. Mike läuft wie ein aufgeschrecktes Huhn hin und her.

Buffy: Schatz, beruhige dich. Das kann unmöglich sein.

Mike: Vielleicht lag es ja an mir.

Buffy: Wie meinst du das?

Mike: Wäre es möglich das du in der letzten Zeit jemand anderen hattest?

Buffy: Du spinnst wohl. Jetzt fang bloß nicht an mir eine Affäre anzuhängen.

Mike: Ja tut mir leid.

Buffy: Ich liebe dich, und du bist der einzige. Verstanden?

Mike: Ja. Herr Gott wie lange dauert das denn noch?

Henry: Noch zehn Minuten. Setzt dich Mike.

Mike geht rüber zu Chris.

Mike: Was machst du da?

Chris: Ich säubere die Waffen.

Mike: Kann ich helfen?

Chris: Nein.

Mike: Komm schon, ich muss dir doch irgendwie helfen können.

Chris: Na gut. Setzt dich hin und schau mir zu.

Mike: Soll das ein Witz sein?

Chris: Nein. Wenn ich nicht mehr da bin musst du wissen wie das geht.

Mike: OK.

Chris: Du bist ja ganz schön nervös.

Mike: Das bleibt wohl nicht aus. Obwohl ich weiß das sie nicht schwanger sein kann, macht es mich trotzdem fertig.

Chris: Mach dir mal keine Sorgen.

Mike: Das sagst du so einfach. Deine Frau ist nicht schwanger.

Chris: Nein. Meine Frau und mein Kind sind tot.

Mike: Oh, das, wollte ich nicht. Ich wusste nicht das du...

Chris: Ist schon gut. Du solltest dich zu deiner Frau setzen.

Mike: Ja. Das werde ich.

Mike setzt sich zu Buffy.

Mike: Schatz. Sag mal, bist du auch nervös?

Buffy: Natürlich.

Mike: Was machen wir wenn es wahr ist?

Buffy: Keine Ahnung. Uns freuen?

Mike: Ja. Ja ich werde mich freuen. Ich werde es mir nur nicht verzeihen können das es in so eine Welt geboren wird.

Buffy: Wir werden alles für das Baby tun.

Mike: Das werden wir.

Henry: Mike, Buffy, würdet ihr bitte mal zu mir kommen.

Mike: Und?

Henry nickt nur mit dem Kopf.

Buffy: Ich bin, schwanger?

Henry: Mit allem was dazu gehört.

Mike: Ich bin schwanger. Ich meine, wir sind schwanger, ich meine du bist schwanger.

Buffy: Wir bekommen ein Baby. Wir bekommen ein Baby!!!

Buffy fällt Mike in die Arme. Sie freuen sich so sehr, nach so vielen versuchen es endlich geschafft zu haben.

Henry: Herzlichen Glückwunsch.

Mike: Danke Doc.

Chris: Glückwunsch.

Buffy: Danke Chris.

Mike: In welchem Monat sind wir denn?

Henry: Um das festzustellen habe ich leider die Geräte nicht. Aber ich schätze mal im 2. oder 3. Monat.

Buffy: Also noch sechs oder sieben Monate.

Mike: Tja Buffy, du weißt was das heißt.

Buffy: Was meinst du?

Mike: Ab heute wirst du dich schonen. Ich will nicht das unserem Baby etwas passiert.

Buffy: Ich werde auch weiter den anderen Menschen helfen. Ich muss wissen wie weit ich gehen kann, nicht du.

Mike: Du lässt dir wirklich nichts von mir sagen, richtig?

Buffy: Das weißt du doch.

Mike: Ja, hab ich mir gedacht.

Der Tag geht zur neige. Chris und seine Wachmannschaft bewaffnen sich für anstehende Nacht. Die Höllenhunde werden kommen, wie jede Nacht. Auch wenn man Tag und Nacht nicht mehr auseinander halten kann, man richtet sich immer noch nach der Uhr.

Buffy, Mike und Carl sitzen zusammen am Feuer.

Carl: Wie fühlst du dich Buffy?

Buffy: Ganz gut. Na ja, so gut wie es eben geht.

Mike: Du kannst dich ja mal mit den anderen schwangeren Frauen zusammen setzen. Manche von ihnen werden ihr zweites oder drittes Kind zur Welt bringen. Sie können dir bestimmt bei der Schwangerschaft helfen.

Buffy: Ja, das können sie bestimmt.

Aus dem Gebäude nebenan kommen Gesänge. Auch wenn die Situation noch so aussichtslos ist, einen schönen Moment muss sich jeder mal gönnen. Mike, Buffy und Carl gesellen sich dazu. Es scheint eine richtige Party zu sein. Die Menschen reden, lachen und singen. Sie haben einfach Spaß. Buffy, Mike und Carl singen mit. Beim singen fällt Mike etwas auf. Sie sind nicht mehr allein.

Mike: Leute, Leute bitte seit mal ruhig!

Die Menschen in dem Gebäude sind ruhig, doch von irgendwo her kommen Stimmen. Diese Stimmen sagen nichts. Sie stöhnen nur. Die Menschen kennen das Stöhnen. Sofort gehen sie an die Waffen und machen sich bereit.

Die Zombies kommen in die Gebäude. Sofort fangen die Menschen an sie abzuschlachten. Es dauert nicht lange bis die Zombies besiegt sind. Als sie dachten es wäre vorbei, kommt Chris mit seiner Wachmannschaft angerannt.

Chris: Alle in Deckung!!!

Schatten fliegen über die Erde. Die Menschen schauen hoch zum Himmel. Sie sichten drei neue Kreaturen. Diese Kreaturen sind etwa so groß wie ein Mensch.

Ihre Flügel sehen aus wie die einer Fledermaus. Ihre Ohren sind lang, sie erstrecken sich über ihre Köpfe. Es schießen Stacheln aus ihrer Brust. Einige Menschen werden davon getroffen, ein paar davon tödlich. Diese Kreaturen setzten zum tief Flug an. Im Flug nehmen sie die getöteten Menschen auf und fliegen wieder Richtung Schloss.

Chris: So ein verdammter Mist! Sie schaffen es doch immer wieder. Warum leisten wir überhaupt noch widerstand.

Chris verschwindet zu seinem Schlafplatz. Mike, Buffy und der Rest der Menschen schaffen die Leichen aus dem Lager.

Carl: Mike.

Mike: Was gibt es?

Carl: Ich würde gern meine alte Wohnung aufsuchen.

Mike: Warum?

Carl: In meiner Wohnung liegt die alte Bibel. Ich hatte noch nicht alles übersetzt. Vielleicht kann ich was finden was uns helfen kann.

Mike: Wir gehen gleich morgen früh. Einverstanden?

Carl: Ja.

Mike: Ich würde sagen wir legen uns erst mal schlafen. Es werden heute keine Angriffe mehr stattfinden.

Carl: Ja ist gut.

Mike: Schlaf gut Carl.

Carl: Ihr beiden auch.

Die meisten Menschen legen sich schlafen. Natürlich gibt es auch welche die nicht schlafen können. Das sind diejenigen die nicht aufhören können zu denken, oder sich fragen zu stellen. Mike ist jemand von dieser Sorte. Er liegt die ganze Nacht wach. Er beobachtet seine Frau. Buffy schläft tief und fest. Mike legt seine Hand auf ihren Bauch. Er fühlt sich plötzlich beruhigt. Als ob das Wesen was in Buffy heran wächst eine besondere Wirkung hat.

Der nächste Tag bricht an. Mike geht zu Carl um ihn zu wecken. Einige Kinder sind schon wach. Sie spielen auf der Straße vor dem Lager.

Mike und Carl machen sich auf dem Weg zur alten Wohnung von Carl. Auf dem Weg dort hin sehen sie viele Blutsauger und andere Viecher.

Mike: Davon gibt es auch immer mehr.

Carl: Ja ich weiß.

Mike: Wie weit ist es noch?

Carl: Nicht mehr weit.

Mike: Und du glaubst das diese Bibel uns helfen kann.

Carl: Genau weiß ich das nicht. Ich hoffe es nur.

Mike und Carl kommen an Carls Wohnung an.

Carl: Hätte nicht gedacht das dieses alte Gebäude noch steht.

Mike: Wie sieht diese Bibel denn aus?

Carl: Sie ist in einen grauen Einband gewickelt.

Mike: Grau? Das hätte ich mir denken können oder.

Carl: Vorne drauf sind Zeichen. Schon gut ich habe es gefunden. Jetzt brauche ich noch ein paar Übersetzungsbücher.

Mike und Carl packen die Bücher und die Bibel in einen Koffer und gehen zurück.

Kurz vor dem Lager sehen sie wie drei Männer Computer heran tragen.

Mike und Carl legen den Koffer im Lager ab. Mike sieht wie die drei Männer die Computer aufbauen.

Mike: Entschuldigt, was macht ihr da?

Eddie: Hi ich heiße Eddie und das sind Steve und Jack. Wir haben herausgefunden wie wir Strom erzeugen können.

Mike: Ach ja?

Eddie: Ja. Ich sage nur Autobatterie und Lichtmaschinen.

Mike: Ich verstehe davon nichts. Und was wollt ihr mit den Computern?

Eddie: Herausfinden ob es noch andere gibt.

Mike: Gute Idee. Sagt mir bescheid wenn sich jemand melden sollte.

Eddie: Klar Mike.

Mike: Sagt mal, können wir jetzt auch Kühlschränke betreiben.

Eddie: Natürlich. Alles was wir brauchen.

Steve: Hey Eddie wo sollen wir die Satellitenantenne aufbauen?

Eddie: Gleich hier. Ausrichten können wir sie erst wenn die Programme laufen.

Mike: Na dann, ich will euch nicht von der Arbeit abhalten.

Eddie: Ich sag dir bescheid.

Mike: Danke.

Buffy hat sich mit einigen Müttern zusammen gesetzt. Sie erzählen von ihren Geburten und was für einen Spaß die Schwangerschaft macht. Sie lachen dabei. Mike sieht ihnen zu. Chris kommt zu ihm.

Chris: Bleib ihnen lieber fern.

Mike: Warum?

Chris: Sie ziehen gerade über ihre Männer her. Glaub mir das ist nicht lustig. Ich weiß noch was ich mir alles anhören musste. Man ich kann dir Geschichten erzählen, da würdest du dir wünschen das Buffy nicht mehr schwanger wäre.

Mike: So schlimm?

Chris: Ich war im Golfkrieg. Das war angenehmer.

Mike lacht.

Chris: Gut zu wissen.

Mike: Was?

Chris: Das du noch lachen kannst.

Mike: Ja. Kannst du es noch?

Chris: Nur in meinem Bett, beim Palme schütteln.

Mike: Ha Ha.

Chris: Was macht Carl da?

Mike: Er versucht die Bibel zu übersetzen.

Chris: Warum kauft er sich nicht eine in unserer Sprache?

Mike: Nicht diese Bibel.

Chris: Welche denn gibt es mehr davon?

Mike: Nur eine, die wahre Bibel. Die Bibel in der dieses hier geschildert ist.

Chris: Und was erhofft er sich davon?

Mike: Ein wenig Hilfe.

Chris nimmt eine Waffe in seine Hand und hält sie hoch.

Chris: Das ist das einzige was uns helfen kann.

Mike: Ich hoffe nicht.

Derzeit im Schloss.

Warlock läuft durch die riesigen Gänge seines Schlosses.

Er kommt in einen Raum wo sich einige Menschen drin befinden. Sie sind an den Wänden festgebunden. Sie alle haben Schwarze Kleidung an und einen weißen Kragen. Alle zusammen sind sie am Beten. Warlock hört sich diese Gebete eine weile an. Aber dann.

Warlock: Ihr könnt noch so viel beten, es wird euch nie wieder etwas nutzen. Ich habe euren Gott getötet. Es war ganz leicht.

Warlocks Stimme ist durchdringend. Sie klingt tief, gemein und voller Hass. Einer der Priester meint sich zu Wort melden zu müssen.

Priester: Vergiss es du Geschöpf der Finsternis, unser Gott kann nicht sterben. Er wird wiederkommen und dich besiegen!

Warlock: So, meinst du. Auch ein Gott muss erst geboren werden. Durch die Atmosphäre die ich geschaffen habe, kann keine Frau mehr schwanger werden. Die Frauen die Schwanger waren erleiden eine Totgeburt. Noch Fragen?

Priester: Warum hältst du uns hier fest? Warum tötest du uns nicht einfach wie die anderen Menschen?

Warlock: Ich töte die Menschen nicht einfach nur. Ich hole mir ihre Seelen. Da ihr aber so fest in eurem Glauben verankert seit, muss ich andere Mittel bei euch einsetzen.

Nur mit einer Handbewegung löst er die Fesseln vom ersten Priester. Warlock lenkt den Priester in die Mitte des Raumes. Dort steht ein Tisch. Er legt den Priester auf den Tisch. Dort wird der Priester wieder mit Fesseln befestigt. In der linken Hand des Warlocks befindet sich etwas. Es sieht aus wie eine Made. Er öffnet den Mund des Priesters und lässt die Made hineinfallen. Der Priester schluckt die Made.

Warlock: Jetzt werdet ihr gleich sehen wie ich eure Seelen zu fassen kriege.

Die Made krabbelt die Speiseröhre hinunter. Immer tiefer in den Körper des Priesters hinein.

Warlock: Wenn diese Made erst mal in deinem Körper ist, und du die Schmerzen nicht mehr aushalten kannst, wirst du darum betteln endlich sterben zu können. In diesem Moment gehört sie mir. Ach ja ich vergas, sie wird Eier in deinem Körper ablegen die sofort schlüpfen. Du wirst von innen nach außen aufgefressen.

Der Priester fängt an zu schreien. Die Made in seinem Körper hat sich bereits vermehrt. Sie fangen an sich den Weg nach draußen frei zu fressen.

Warlock legt den Oberkörper des Priesters frei. Die anderen Priester können sehen wie sich eine Made durch den Brustkorb den Weg nach draußen frisst. Immer mehr Blut kommt aus seinem Körper. Mit diesem Blut kommen auch immer mehr Maden aus seinem Körper heraus. Das Leben und die Seele verlassen den Körper des Priesters.

Warlock: Diese ist mein. Wer ist der nächste?

Weitere Tage und Wochen vergehen. Die Supermärkte und andere Lebensmittelläden sind leergeräumt. Es gibt kaum noch etwas zu essen. Die Menschen versuchen mit Hilfe vom elektrischem Licht und Wasser aus dem Meer Tomatenpflanzen wachsen zu lassen.

Mike, Buffy, Carl, Chris und ein Metzger namens Alice beraten was sie noch machen könnten.

Alice: Da wir jetzt Strom haben kann ich Fleisch einfrieren.

Mike: Das Fleisch aus den Supermärkten ist doch seit Monaten verdorben. Davon können wir nichts gebrauchen. Wir haben seit Monaten kein Fleisch gegessen.

Chris: Ich glaube nicht das er das Fleisch meint.

Buffy: Welches dann?

Alice schaut zur Straße. Dort läuft ein einziger Zombie in Richtung Schloss.

Carl: Das ist doch wohl nicht den ernst!

Alice: Wir müssen es den anderen ja nicht sagen. Sie werden einfach froh sein etwas zu essen zu haben.

Buffy: Ich glaube mir wird schlecht.

Mike: Ist das wirklich dein ernst?

Alice: Menschenfleisch ist genau so genießbar wie Hünchen.

Chris: Ich bin zwar auch angeekelt, aber wir müssen essen.

Mike schaut sich die Menschen im Lager noch mal an. Er sieht wie Kinder spielen und Erwachsene auf diese Kinder aufpassen.

Mike: Also gut. Tun wir es. Niemand von euch wird irgendjemanden etwas davon erzählen klar. Wir sind die einzigen die diese Zombies heranschaffen. Alice deine Metzgerei und deine Kochplatten kommen in ein anderes Gebäude. Ich will nicht das jemand verdacht schöpft. Ach ja, schaff dir ein paar Vertrauensvolle Mitarbeiter an.

Alice: OK. Dann schaffen wir mal die Ausrüstung rüber.

Buffy hört jemanden schreien den Namen Mike schreien.

Buffy: Schatz da ruft jemand nach dir.

Eddie kommt angerannt.

Eddie: Mike wir haben Kontakt!

Mike: Wie Kontakt?

Eddie: Wir haben Kontakt mit anderen Menschen!

Mike: Wirklich! Wer sind sie?

Eddie: Das weiß ich noch nicht. Komm mit.

Mike, Buffy Carl und Chris kommen zur selbstgebastelten Computerzentrale. Steve sitzt an der Tastatur. Auf dem Bildschirm ist nur ein Hallo zu sehen.

Steve: Was soll ich schreiben?

Mike: Auch ein Hallo.

Steve schreibt. Es dauert nicht lange bis die erste Frage erscheint. Steve liest vor.

Steve: Sie fragen woher wir sind.

Mike: Schreibe ihnen das wir in New York sind und frage sie woher sie kommen und wer sie sind.

Steve schreibt wieder.
Die Antwort kommt schnell.

Steve: Sie sind aus Deutschland. Kleine Gruppe überlebender. Sie haben sich in Berlin verschanzt. Sie wollen wissen was passiert ist.

Mike: Schreibe ihnen, das ein Wesen Namens Warlock aus der Hölle aufgestiegen ist. Die ganze Welt ist zerstört.

Die Antwort.

Steve: Sie schreiben das sie wissen das die Welt zerstört ist. Sie sagen das sich die Kontinente verschoben haben. Sie haben ein Sattelitenbild mitgeschickt. Ich lade es hoch.

Steve lädt das Bild. Doch er kann nicht glauben was er da sieht. Die Kontinente haben sich zu einem großen Totenkopf geformt.

Mike: Druck das aus. Frag wie viele Überlebende sie sind.

Steve: Ca. 25000 Überlebende. Und bei euch?

Mike: In New York ca. 3000. Wie es im übrigen Amerika aussieht wissen wir nicht.

Steve: Sie schreiben das von ungefähr drei Millionen überlebenden ausgehen.

Mike: Nur drei Millionen. Schreib ihnen das wir versuchen werden noch mehr amerikanische Staaten zu erreichen. Sie sollen sich auf Europa konzentrieren.

Steve schreibt.

Antwort.

Steve: Einverstanden. Lasst uns morgen wieder reden.

Mike: Einverstanden. Morgen gleiche Zeit.

Buffy: Drei Millionen. Das bedeutet es sind Milliarden von Menschen tot.

Carl: Ich hätte nicht gedacht das so wenige überleben. Und denkt dran, wir werden immer wieder dezimiert.

Chris: Also ist die Menschheit dem Untergang geweiht?

Mike: Ich, ich weiß es nicht. Carl, hast schon etwas in der Bibel gefunden?

Carl: Nichts was uns helfen könnte.

Mike: Such bitte weiter.

Chris: Was machen wir jetzt?

Mike: Wir werden so weiter leben wie bis her. Wir werden auf gar keinen Fall aufgeben.

Chris: Ganz ehrlich. Ich würde am liebsten Zyankali Kapseln verteilen.

Carl: Und dann?

Chris: Was und dann? Dann ist es vorbei, dann haben wir es hinter uns.

Carl: Chris, der Warlock ist ein Seelensammler.

Chris: Und was heißt das?

Carl: Sobald du stirbst wirst du nie wieder frei sein. Deine Seele geht sofort an den Warlock. Weißt du was das heißt?

Chris: Seele, was ist das schon.

Carl: Das kann ich dir sagen. Lachen, weinen, liebe, schmerzen. Das ist die Seele. Auch wenn es immer heißt das unser Herz für unsere Gefühle verantwortlich ist, das ist falsch. Nur unsere Seele ist zu solchen dingen bemächtigt. Wenn du stirbst, wird deine Seele ihm gehören. Das bedeutet Schmerzen, für alle Zeit der Welt.

Ein Mädchen schreit plötzlich.

Chris packt sofort seine Waffe und rennt zu ihr.

Eine Menschenmenge steht um das am Boden liegende Mädchen. Ihre Mutter hält sie in ihre Arme. Die Mutter weint. An dem Brustkorb des Mädchen kann man sehen welcher Kreatur der Hölle sie zum Opfer gefallen ist. Ein Blutsauger hat sich an ihr gelappt. Chris geht weg. Er sieht den Blutsauger. Eine höllische Wut überkommt ihn. Er rennt dem Blutsauger hinterher.

Buffy: Chris! Bleib hier!

Doch Chris rennt weiter. Der Blutsauger bleibt stehen. Chris zieht seine Waffe und schießt auf das Höllentier. Er schießt das ganze Magazin leer. Der Rücken des Tieres platzt auf. Chris wird mit dem Blut des kleinen Mädchens überschüttet. In seinen Augen spiegelt sich die Wut der ganzen Welt wieder.

Mike steht hinter ihm. Er legt ihm seine Hand auf die Schulter.

Mike: Ich verstehe das. Das sind immer die schlimmsten Momente.

Chris: Nein! Weißt du was das schlimmste sein wird! Das es uns irgendwann nichts mehr ausmachen wird! Das wir sagen werden, oh schon wieder ein Kind tot so ein Pech aber das Leben muss ja weiter gehen! Das wird das schlimmste sein. Das es uns nichts mehr ausmacht. Das wir jeden Toten nur noch als eine Zahl sehen, genauso wie bei der Armee.

Chris packt seine Waffe ein und geht wieder zurück ins Lager.

Carl setzt sich immer noch mit der Bibel auseinander. Er übersetzt und übersetzt. Doch nichts von dem was er übersetzt, würde den Überlebenden eine Erleichterung oder Hilfe sein.

Mike kommt zu ihm.

Mike: Und wie sieht es aus?

Carl: Nicht gut. Hier stehen nur Fakten drin. Wer Warlock ist, was Warlock ist, das was früher passiert ist und das was heute passiert.

Mike: Also keine Hilfe.

Carl: Ich fürchte nein. Doch etwas, komisches steht hier drin.

Mike: Und was?

Carl: Zum Beispiel das eine junge Frau von einem hellen Blitz getroffen wird. Buffy wurde von einem Blitz getroffen.

Mike: Das ist wahr. Aber was ist daran so komisch?

Carl: Ich habe diese Bibel schon mal bis zu dieser Seite übersetzt, doch damals stand das nicht darin.

Mike: Bist du sicher?

Carl: Ganz sicher.

Mike: Hast du die Bibel mal durchgeblättert?

Carl: Wie meinst du das?

Mike: Na einfach mal nur durchgeblättert. Weißt du was auf der letzten Seite steht?

Carl: Nein. Ich habe von der ersten Seite angefangen. Ich bin nicht jemand der nach Bildchen schaut. Ich nehme mir immer eine Seite nach der anderen vor.

Mike: Schlag mal die letzte Seite auf.

Carl: Wieso?

Mike: Tu es einfach.

Carl schlägt die letzte Seite auf.

Carl: Sie ist leer. Die davor ist auch leer. Die halbe Bibel ist leer! Was soll das?

Mike: Nachdem was hier alles so passiert ist, würde es mich nicht überraschen wenn, diese Bibel sich selber schreiben wird.

Carl: Du meinst, sie schreibt die Geschichte.

Mike: Mit. Sie schreibt die Geschichte mit. Sie schreibt auf was passiert.

Carl: Das ist doch verrückt.

Mike: Hey sieh dich doch mal hier um.

Carl: Vielleicht hast du recht.

Mike: Übersetzt weiter. Ich werde jetzt schlafen gehen.

Eddie kommt zu Mike.

Eddie: Hey Mike.

Mike: Was gibt es Eddie?

Eddie: Ich habe etwas vor.

Mike: Was?

Eddie: Ich möchte eine Plattform schaffen womit wir mehr Kontakte herstellen können.

Mike: Mach das.

Eddie: Dafür brauche ich aber noch ein paar Sachen.

Mike: Schreib es dir auf. Wir gehen Morgen auf die suche. Einverstanden?

Eddie: Ja.

Mike: Sonst noch etwas?

Eddie: Ich wollte dir nur erzählen was ich vor habe und wie es funktioniert.

Mike: Erzähl.

Eddie: Durch das neue Programm das ich geschrieben habe werden die Satteliten jede Art von Kontakt zu anderen Computern herstellen können.

Das heißt, jeder Staat oder jeder Mensch der einen PC hat wird unser Signal empfangen und mit uns Kontakt aufnehmen können.

Mike: Das ist Klasse Eddie. Hör zu, ich kenne mich mit diesem technischen Kram nicht aus. Ich weiß aber das es schwer ist Programme zu entwerfen.

Und ich danke dir und deinen Jungs das ihr so viel für uns geschafft habt.

Danke.

Eddie: Jeder Zeit wieder.

Mike: Legt euch schlafen, morgen besorgen wir das was hier braucht.

Eddie: Ja gut.

Mike legt sich schlafen. Er ist ziemlich fertig heute. Es dauert nicht lange bis er im Land der Träume angekommen ist.

Mike träumt von einer riesigen Schlacht in einem fernen Land. Alle Menschen, egal ob Mann oder Frau stellen sich den Kämpfen gegen diese riesige überzahl an Monstern. Selbst seine Tochter ist bei dem Kampf dabei. Sie braucht aber keine Waffen, sie selbst tötet Millionen von diesen Monstern nur mit ein paar Handbewegungen. Sie hält ihre schützende Hand über die Menschen.

Mike ist stolz auf seine Tochter. Doch dann passiert etwas. Ein Monster hat Buffy angegriffen und tödlich verletzt. Das Monster hat Buffy auf seine Krallen aufgespießt.

Mike wird schweißgebadet wach.

Buffy: Schatz, schatz ganz ruhig. Du hattest einen Alptraum.

Mike: Oh Gott sei dank du lebst.

Buffy: Was? Hast du etwa geträumt das ich tot bin.

Mike: Ich habe gesehen wie so ein Monster dir eine Krallen in deinen Körper gerammt hat.

Buffy: Aua.

Mike: Aber du wärst stolz auf unsere Tochter gewesen. Sie hat wirklich toll gekämpft.

Buffy: Unsere, Tochter?

Mike: Ja. Ich habe von einer Tochter geträumt.

Buffy: Wir wissen doch noch gar nicht was es sein wird.

Mike: Ich weiß es.

Buffy: Mike komm wieder runter, woher willst du wissen das es ein Mädchen wird.

Mike: Ich habe es geträumt.

Buffy: Das heißt doch nichts.

Mike: Ach nein! Du hast geträumt das du ein Baby bekommst, und bekommst ein Baby.

Buffy: Echt unheimlich. Oder?

Mike: Ja.

Eddie ist auch schon wach. Er wartet schon auf Mike.

Mike: Und Eddie bereit?

Eddie: Von mir aus kann es losgehen.

Mike und Eddie machen sich auf den Weg.

Henry der Doc kommt zu Buffy.

Henry: Morgen Buffy.

Buffy: Morgen Henry.

Henry: Und wie geht es unserer Schwangeren?

Buffy: Soweit ganz gut.

Henry tastet noch mal ihren Bauch ab.

Henry: Es sieht alles sehr gut aus. Läuft alles nach Plan. Wie kommst du mit den Gefühlsschwankungen klar?

Buffy: Ach ganz gut. Aber in letzter Zeit habe ich, wie soll ich sagen, Gelüste.

Henry: Das ist normal, du kannst dich ruhig richtig voll stopfen.

Buffy: Das mein ich nicht. Ich meine andere Gelüste.

Henry: Andere Gelüste. Oh du meinst.....!

Buffy: Ja.

Henry: Das gehört auch dazu. Schnapp dir deinen Mann, sucht euch ein ruhiges Plätzchen und lasst es krachen.

Buffy: Geht denn das?

Henry: Natürlich. Wenn du noch fragen hast, du weißt ja wo du mich findest.

Buffy: Danke Henry.

Ein paar Stunden später kommen Mike und Eddie wieder ins Lager. Buffy wartet schon auf Mike. Sie hat in einem anderen Gebäude ein Zimmer mit Kerzen, einer Matratze und Decken ausgestattet. Als Mike das Lager betritt stürzt sich Buffy auf ihren Mike.

Mike: Was ist denn jetzt los.

Buffy: Mitkommen, sofort.

Mike: OK.

Buffy nimmt Mike in das Zimmer das sie vorbereitet hat.

Mike: Was soll das?

Buffy schubst Mike auf die Matratze.

Mike: Hey!

Buffy: Es wird Zeit das du deinen Ehelichen Flichten nachkommst.

Mike: Du bist doch schon Schwanger.

Buffy reißt Mike das Hemd runter.

Buffy: Na und, ich bin geil.

Mike: Das merke ich. Geht das denn?

Buffy: Und wie das geht. Und jetzt hör bitte auf zu Quatschen.

Mike: Gern.

Mike und Buffy lassen sich ein paar Stunden nicht im Lager sehen. Sie machen sich ein paar schöne Stunden.

Im Lager machen Eddie und seine Leute daran das Computersystem in Schwung zu bringen.

Nach einigen Stunden geht Mike und Buffy die Luft aus.

Buffy: Oh ja, das hab ich gebraucht.

Mike: Oh ja, ich auch.

Buffy liegt in Mikes Armen.

Buffy: Warum kann es nicht immer so sein?

Mike: Wir haben viel zu tun.

Buffy: Wir haben früher viel zu viel mit unserer Arbeit verbracht.

Mike: Da hast du recht. Alles was wir angestrebt haben war Reichtum. Das haben wir jetzt davon.

Buffy: Ja.

Mike: Es tut mir leid.

Buffy: Was tut dir leid?

Mike: Das wir nie genug Zeit für uns gehabt haben.

Buffy: Dafür genießen wir die Zeit die wir zusammen sind.

Mike: Das ist schön. So etwas sollten wir mal öfter tun.

Buffy: Gern.

Buffy hört plötzlich etwas.

Buffy: Hörst du das?

Mike: Ja. Was ist das?

Buffy: Es hört sich an wie ein Hubschrauber.

Mike: Das kann nicht sein.

Mike steht auf und geht ans Fenster.

Mike: Ich fasse es nicht. Es ist ein Hubschrauber.

Buffy: Schnell. Wir müssen uns anziehen.

Mike und Buffy ziehen sich an und gehen zurück.

Im Lager starren schon alle auf dem runterkommenden Hubschrauber. Es ist ein Militärhubschrauber.

Mike: Chris, deine Freunde kommen.
Chris: Das sind nicht meine Freunde.
Buffy: Was wollen die hier?
Carl: Das werden wir sicher gleich erfahren.

Aus dem Hubschrauber kommt ein Mann in Uniform.

Mann: Guten Abend. Wer ist der Anführer hier?
Chris: Tja Mike das wärst dann du.
Mike: Ich bin kein Anführer.
Chris: Doch das bist du.
Mike: OK, ich bin der Anführer. Was wollt ihr?
Mann: Wir brauchen für heute Nacht eine Unterkunft. Ich wollte sie Fragen ob wir wohl heute Nacht hier bleiben können.
Mike: Wie viele seit ihr?
Mann: Wir sind zu acht.
Mike: Und woher kommt ihr?
Mann: Wir kommen aus Washington.
Mike: Wie geht es dem Präsidenten?
Mann: Der Präsident ist tot. So wie fast alle Staatsoberhäupter.
Mike: Und wer sind sie?
Mann: Ich bin Captain Mark Penn. Das im Hubschrauber sind meine Männer. Wie heißen sie?
Mike: Ich heiße Mike. Nachnamen bedeuten hier nicht viel, Mark.
Mark: Ich verstehe. Was ist nun. Können wir hier bleiben?
Mike: Ich glaube wir haben noch acht Betten frei. Sag deinen Männern sie sollen rein kommen.
Mark: Danke.

Die Männer aus dem Hubschrauber kommen mit ins Lager.
Buffy und ein paar anderen Frauen bringen ihnen was zu essen.

Mike und Mark sitzen sich gegenüber.

Mike: Darf ich fragen warum ihr hier seit?
Mark: Na klar. Wir wollen die Welt vom Warlock befreien.

Die Menschen im Lager fangen an zu lachen.

Mark: Ihr findet das also witzig.

Mike: Nimm mir das nicht übel, aber das ist absurd. Niemand kann den Warlock schlagen.

Mark: Doch ich kann.

Mike: Und wie?

Mark: Ich werde ihn einfach in die Luft jagen.

Mike: Du bist verrückt. Du kannst Warlock nicht einfach sprengen. Wie stellst du dir das vor.

Mark: Meine Leute und ich werden in das Schloss fliegen, die Zombies die uns im Weg sind abknallen und dann mit Warlock auf Leben und Tod kämpfen.

Mike: Du überlebst keine Sekunde.

Mark: So überzeugt bist du davon.

Mike: Ja. Warlock ist kein Mensch den du nur eine Kugel in den Kopf jagen musst um ihn zu töten. Er ist ein Zauberer, ein Seelensammler und das mächtigste Wesen der Unterwelt. Sie dir doch an was er mit unserer Welt gemacht hat.

Mark: Ich werde mich nicht davon abbringen lassen.

Mike: Wenn du deine Männer unbedingt in den Tod schicken willst. Von uns wird dir niemand helfen.

Mark: Das verstehe ich. Ihr habt Angst.

Mike: Ja wir haben Angst, aber wir wissen auch das man Warlock nicht töten kann. Nur ein Gott kann einen anderen Gott töten. Bist du ein Gott?

Mark: Wer weiß.

Mike: Du bist verrückt.

Mark: Morgen früh brechen wir auf.

Mike steht von dem Tisch auf und geht weg.

Buffy kommt zu ihm.

Buffy: Und was sagt er?

Mike: Er will morgen das Schloss stürmen.

Buffy: Was? Der ist verrückt.

Mike: Ja ist er. Aber wenn er meint das er es schafft.

Buffy: Er kann ihn nicht so einfach töten. Hast du versucht es ihm auszureden?

Mike: Ja hab ich. Er will nicht auf mich hören.

Buffy: Und jetzt?

Mike: Wenn er meint das er es tun muss, soll er es tun. Ich bin nicht für jeden hier verantwortlich. Ich kann nicht alles auf mich nehmen.

Buffy: Vielleicht sollte ich noch mal mit ihm reden.

Mike: Das würde nichts bringen.

Chris kommt hinzu.

Chris: Hey habt ihr gehört was der vor hat?

Mike: Ja.

Chris: Was hältst du davon?

Mike: Reiner Selbstmord. Warum fragst du? Willst du mit ihm gehen?

Chris: Erst habe ich gedacht ja. Doch nachdem was hier los ist, glaube ich das er nicht weit kommen wird.

Mike: Das ist wahr. Ich bin froh das du nicht mit diesem Verrückten los ziehst.

Chris: Weißt du was? Ich auch. Trotzdem werde ich morgen früh zur Grenze gehen. Ich will wissen wie weit er kommt.

Mike: Mach das. Dann kannst du uns Berichten wie lange es gedauert hat.

Buffy setzt sich zu Mark.

Buffy: Sie wollen also morgen angreifen?

Mark: Ja das will ich.

Buffy: Sie wissen das sie keine Chance haben oder?

Mark: Wieso sagt mir jeder hier das wir keine Chance haben. Woher wollt ihr das wissen.

Buffy: Ein Wesen der Hölle ist aufgestiegen. Es hat unsere ganze Welt zerstört. Und sie glauben, ein Hubschrauber und eine Handvoll Männer können ihn besiegen.

Mark: Ja das glaube ich.

Buffy: Ich wünsche ihnen viel Glück.

Mark: Ich brauche kein Glück. Ich werde diesem Mistvieh einfach eine Granate in den Arsch schieben. Sagen sie mal, sie sind schwanger oder?

Buffy: Ja warum.

Mark: Wissen sie, dort wo ich in letzter Zeit überall war, haben die Frauen die Schwanger waren, nur tote Kinder zur Welt gebracht. Angeblich liegt das an der Atmosphäre.

Buffy: Was soll das heißen?

Mark: Entweder ist das Kind in ihnen schon tot, oder es ist seine Brut.

Buffy verlässt wütend den Tisch.

Buffy: Hoffentlich verreckt er.

Mike: Was?

Buffy: Er meint das unser Baby eine Brut von ihm sei.

Mike: Wie kommt er darauf?

Buffy: Er sagt das dort wo er herkommt die Frauen nur tote Kinder zur Welt gebracht haben.

Mike: Und da unseres noch lebt glaubt er...

Buffy: Ganz genau.

Mike: Was soll es, morgen ist er Geschichte.

Der nächste Morgen ist da.

Die acht Männer und Mark steigen in den Hubschrauber. Die Rotoren laufen an und die Truppe hebt ab.

Chris ist schon auf dem Weg zur Brücke.

Er wartet gespannt auf die Ankunft des Hubschraubers.

Da ist er. Der Hubschrauber fliegt über das Schloss. Die Wachen des Warlock sind in Alarmbereitschaft. Es dauert nicht lange bis Chris eine Explosion hört. Chris schaut durch sein Fernglas. Es sind so viele Rauchschwaden so das Chris den Hubschrauber nicht sehen kann. Plötzlich sieht er wie das riesige Tor des Schlosses sich einen Spalt öffnet. Mark kommt dort heraus.

Er rennt über die Brücke. Über dem Schloss starten die fliegenden Monster. Es sind drei. Jeder von ihnen versucht Mark zu packen, doch er kann ihnen immer wieder ausweichen.

Chris zieht seine Waffe. Mark kommt auf ihn zugerannt.

Chris: Nicht stehen bleiben, renn weiter!!!

Chris und Mark rennen Richtung Lager.

Über ihnen drehen immer noch diese Kreaturen ihre Kreise. Sie kommen immer tiefer. Chris und Mark werden von ihnen eingekreist. Sie flüchten in ein Gebäude. Die Kreaturen landen und folgen ihnen.

Mark und Chris verstecken sich hinter zwei dicken Pfeilern. Die Kreaturen räumen ein paar herumliegende Möbel mit ihren riesigen Krallen zur Seite.

Chris: Auf drei.

Mark: OK.

Chris zählt bis drei, dann springen beide aus ihrem Versteck und schießen was das Zeug hält. Sie durchlöchern die Kreaturen, bis sie sich nicht mehr bewegen.

Chris: Ich glaube die haben genug.

Mark: Hoffentlich.

Chris: Lass uns zurück gehen.

Mike sieht wie Chris und Mark zurück ins Lager kommen.

Chris: Wir haben einen neuen Dauergast.

Mike: Ein Überlebender von acht. Gute Quote.

Mark: Auf Sarkasmus kann ich verzichten.

Mike: Was ist passiert.

Mark: Wir flogen über das Schloss. Es sah so aus als hätte Warlock schon auf uns gewartet.

Er stand in der Mitte des großen Platzes. Er hat nur seine Hand ausgestreckt und der Hubschrauber war Geschichte.

Ich bin froh das ich mir den Weg nach draußen schießen konnte.

Mike: Was hast du jetzt vor?

Mark: Ich hoffe das ich hier bleiben kann. Ich kann bestimmt helfen.

Mike: Du wirst mit Chris und ein paar anderen Männern das Lager beschützen.

Mark: Die Aufgabe übernehme ich gern. Wenigsten haben meine Männer es jetzt hinter sich.

Carl kommt hinzu.

Carl: So meinst du.

Mark: Ich hab es doch gesehen. Sie sind alle tot.

Carl: In den Fängen des Warlock findet man auch nach dem Tod keine ruhe. Ihnen wird es jetzt noch schlechter gehen. Schon vergessen. Der Warlock ist ein Seelensammler. Glaube mir, deine Leute werden keine Ruhe finden.

Mark: Es tut mir leid.

Mike: Es brauch dir nicht leid tun. Es geht uns allen schlecht.

Der Tag verrinnt. Das Abendessen steht an.

Chris, Mark und noch ein paar andere Männer kommen von ihrer Runde zurück. Sie setzten sich an den Tisch wo Mike, Buffy und Carl gerade essen.

Mike: Und wie sieht es aus?

Chris: Wir haben viele von diesen Blutsaugern getötet. Es werden immer mehr.

Mark: Diese Dinger sind wirklich eklig. Sie heften sich an deine Brust und rammen ihre Beine in den Brustkasten. Dann fangen sie an dich auszusaugen.

Carl: Das wissen wir. Wir haben schon einige Leute dadurch verloren.

Chris und Mark fangen an zu Essen.

Mark: Schon wieder Fleisch?

Mike: Was dagegen?

Mark: Natürlich nicht. Ich frage mich nur woher ihr das Fleisch bekommt.

Chris: Esse es einfach.

Mark: Komm schon, woher bekommt ihr es?

Buffy hebt ihr Messer und zeigt nach draußen.

Mark schaut dem Messer hinterher. Er sieht das Buffy ihr Messer auf einen herumlaufenden Zombie zeigt.

Mark hört auf zu kauen.

Mark: Das ist nicht euer ernst. Oder?

Chris: Mach jetzt bloß keinen Aufstand. Die meisten Leute hier wissen es nicht und das soll auch so bleiben.

Mark schaut in die Runde. Er sieht wie die Männer, Frauen und Kinder genüsslich in das Fleisch beißen.

Jetzt fängt auch er wieder an zu kauen.

Mark: Das schmeckt echt gut.

Mike: Sag mal Carl, sagt die Bibel was neues?

Carl: Ja hier stehen ein paar neue Sachen drin, aber nichts das von Bedeutung ist.

Carl blättert zur nächsten Seite.

Carl liest den ersten Satz vor.

Carl: Das Baby kommt. Das Baby kommt?

Mike: Das Baby kommt?

Buffy fängt an zu schreien und sich vor Schmerzen zu krümmen.

Carl, Mike und Chris plötzlich auf einmal: Das Baby kommt!!!

Mike hilft seiner Frau sich hinzulegen. Chris rennt in Panik zu Henry.

Chris: Doc, Doc das Baby kommt!

Henry schaut auf seine Uhr.

Henry: Ist doch noch viel zu früh.

Chris: Komm endlich!

Henry: Bin schon unterwegs!

Henry schnapp sich seinen Arztkoffer und eine Schwester.

Henry sieht Buffy.

Henry: Hey Buffy kannst du's nicht mehr bei dir halten.

Buffy: Sehr witzig! Hole es endlich aus mir raus!

Henry: Bin ja schon dabei.

Mike und Carl stützen Buffy. Sie geben ihr ihre Hand.

Carl: Wenn es schmerzt drück unsere Hände.

Buffy hat Schmerzen, und sie drückt auch zu.

Mike und Carl krümmen sich. Buffy drückt so feste zu, als hätte sie übermenschliche Kräfte.

Mike: Carl das war echt eine gute Idee. Ich glaube meine Hand ist gebrochen.

Carl: Glaubst du etwa mir geht es anders.

Buffy: Ihr beiden haltet die Klappe!!! Mike, wenn diese Schmerzen nicht bald aufhören werde ich dich töten! Wie konnte ich dich nur Heiraten! Ich lasse mir nie wieder von dir ein Kind andrehen.

Mike: Ist ja gut Schatz.

Buffy: Ist ja gut?!

Henry: Ruhe jetzt!! Buffy wenn ich es sage, fangen sie an zu pressen.

Buffy: Ist gut.

Henry: Fertig? Dann los. Mit voller Kraft.

Buffy presst und presst, aber wie bei jeder Geburt dauert es natürlich bis das Baby kommt.

Henry: Gut so Buffy. Ich sehe den Kopf. Komm schon Buffy noch drei mal kräftig pressen.

Buffy: Das sagen sie so einfach!

Henry: Fertig. Und los!

Viele Leute stehen im Halbkreis hinter Buffy und feuern sie an. Man kommt sich vor wie in einem Fußballstadion.

Buffy presst und presst. Endlich ist es geschafft das Baby ist da. Es schreit.

Henry: Gut gemacht Buffy!

Mike und Buffy weinen vor Glück.

Mike: Schatz du hast es geschafft.

Buffy: Ja. Was ist es Henry?

Henry: Es ist ein Mädchen. Ein wunderschönes Mädchen.

Die Schwester nimmt das Baby und macht es sauber. Sie legt es in die Arme ihrer Mama.

Buffy und Mike sehen ihre Tochter.

Buffy: Oh ist die Süß. Ich glaube die ganz gut gelungen.

Mike: Das glaube ich auch.

Carl: Herzlich Glückwunsch ihr beiden.

Mike: Danke.

Chris: Wie soll sie denn heißen?

Buffy: Oh mein Gott, darüber haben wir noch gar nicht nachgedacht.

Mike: Wie wäre es wenn wir sie nach ihrer Mutter nennen?

Buffy: Buffy?

Mike: Ja warum nicht.

Buffy: Nein. Zwei Buffy's in der Familie ist nicht gut.

Chris: Wie wäre es mit Dorothy?

Buffy: Dorothy. Das ist ein schöner Name. Der gefällt mir.

Mike: Mir auch.

Buffy: Hallo kleine Dorothy. Wie kamst du auf den Name Chris?

Chris: So hieß meine kleine Tochter.

Mike: Sie soll Dorothy heißen.

Chris stehen die Tränen in den Augen.

Mike: Und wenn sie schon so heißt, dann musst du auch der Patenonkel sein.

Chris: Das bin ich gern. Sehr gern. Danke.

Chris zieht sich zurück.

Carl: Darf ich die kleine auch mal halten?

Buffy: Natürlich Carl.

Carl nimmt die kleine Dorothy auf seine Arme.

Carl: Mein Gott ist die niedlich.

Henry: So Leute die Show ist vorbei. Last jetzt Mama und Kind ein wenig Luft. Buffy du wirst dich jetzt ausruhen.

Buffy: Ja mach ich. Danke Henry.

Mike: Ich nehme sie solange.

Buffy: Sei bloß vorsichtig.

Mike: Keine Angst das bin ich.

Mike sitzt mit der kleinen Dorothy neben Buffy. Buffy sieht ihre Tochter noch ein paar Minuten an und schläft dann friedlich ein.

Buffy träumt.

Buffy hat ihre Tochter auf den Arm und läuft mit ihr durch die Straßen. Es ist ein schöner Tag. Die Sonne scheint und es ist ein strahlend blauer Himmel. Buffy merkt das sie die einzige auf der Straße ist. Es ist kein anderer Mensch zu

sehen. Plötzlich verdunkelt sich der Himmel. Blitze schießen runter auf die Erde. Buffy sucht in einem Gebäude Schutz. Auch in dem Gebäude ist niemand zu sehen.

Die Tür des Gebäudes springt auf und Warlock steht darin. Buffy sieht den Warlock. Sie schreit er solle verschwinden, doch Warlock kommt immer weiter auf sie zu. Dorothy fängt an zu weinen. Ihre Tränen bestehen aus Blut. Sie laufen ihr übers Gesicht. Warlock streckt seine Hände aus um das Baby an sich zu nehmen. Buffy will wegrennen, doch es geht nicht. Sie kann nichts anderes tun als Warlock das Baby zu geben.

Der Warlock hat das Baby und verschwindet mit ihm.

Buffy wacht schreiend auf.

Mike: Buffy ganz ruhig. Ich bin ja da.

Buffy: Wo ist mein Kind?

Mike: Hier. Ich habe sie in meinen Armen. Sie schläft gerade.

Buffy weint.

Mike: Hast du wieder einen Alptraum gehabt?

Buffy: Ja. Er hat mir Dorothy weggenommen. Er hat sie einfach genommen und ich konnte nichts dagegen tun.

Mike: Ganz ruhig Schatz. Es ist alles in Ordnung. Niemand wird uns Dorothy wegnehmen.

Buffy: Ich hoffe es.

Mike: Ruh dich noch ein wenig aus. Du hast heute einen harten Tag hinter dir.

Buffy: Ja ist gut.

Buffy ist wieder eingeschlafen.

Mark kommt zu Mike.

Mark: Kann ich dich mal kurz sprechen?

Mike: Klar schieß los.

Mark: Es geht um das Baby.

Mike: Was ist mit meinem Baby?

Mark: Ich glaube nicht das es deins ist.

Mike: Was meinst du?

Mark: Egal in welchem Lager ich war. Überall haben Schwangere Frauen tote Kinder zur Welt gebracht. Die Wissenschaftler meinten es würde an der Atmosphäre liegen.

Mike: Was hat das mit meinem Kind zu tun?

Mark: Warum lebt dein Kind? Warum ist es nicht tot? So wie die anderen auch.

Mike: Das weiß ich nicht.

Mark: Ich aber.

Mike: Ach ja?

Mark: Ja. Ich glaube das es von ihm ist.

Mike: Ich glaube das nicht was du mir hier erzählst.

Mark: Ist klar, du bist glücklich über das Kind. Aber was ist wenn es stimmt.

Mike: Geh jetzt bitte.

Mark: Ich meine doch nur...

Mike: Ich weiß was du meinst, aber du liegst falsch.

Mark: OK, wenn du nicht auf mich hören willst.

Mark geht auf Streife.

Mike nimmt Buffy in den Arm und schläft ein.

Es ist mitten in der Nacht als Mike und Buffy von Schreien geweckt werden. Sie nehmen Dorothy und stehen auf.

Mike: Hey Chris wo kommen die Schreie her?

Chris: Sie kommen aus dem Himmel.

Mike: Was?

Chris: Du hastest Recht.

Mike: Womit?

Chris: Es gibt einen Gott. Nein das ist falsch. Es gab einen Gott.

Mike: Was meinst du?

Chris: Ich habe gerade beobachtet wie ein Engel von diesen fliegenden Ungeheuer vom Himmel geholt wurde. Der Krieg Himmel gegen Hölle hat begonnen.

Dorothy fängt an zu weinen.

Buffy versucht sie zu beruhigen. Doch Dorothy schreit immer weiter. Ihre Tränen bestehen aus Blut.

Buffy: Mike!!!

Mike: Was ist Schatz?!

Buffy: Dorothy, sie, sie weint Blut.

Mike: Was? Henry!!!

Henry kommt angerannt.

Henry: Was ist los?

Buffy: Unsere Tochter weint Blut.

Henry nimmt Dorothy und untersucht sie so gut er kann.

Henry: Auch wenn das nicht natürlich ist was mit ihr passiert ist. Ich kann nichts ungewöhnliches feststellen.

Mark: Sie ist der Teufel!

Mike: Mark! Halt jetzt endlich deine Klappe!

Plötzlich gibt es einen lauten Knall.

Chris: Mike sieh dir das an!

Mike: Was ist passiert?

Chris: Die Engel fliehen.

Der Himmel ist Weiß Rot erleuchtet. Gestalten mit Flügeln fliegen in alle Richtungen. Die Fliegenden Ungeheuer verfolgen sie.

Chris: Wenn selbst die Engel schon flüchten, ist es aus.

Mike: Was ist aus?

Chris: Es lohnt sich nicht mehr weiter zu kämpfen.

Mike: Du spinnst wohl. Gerade jetzt müssen wir kämpfen.

In diesem Moment fällt ein Engel vom Himmel. Er bewegt sich noch. Ein Ungeheuer ist hinter im her.

Mike reagiert sofort. Er nimmt die Knarre von Chris und schießt auf die fliegende Höllengestalt. Er durchlöchert sie. Sie fällt zu Boden und bewegt sich nicht mehr.

Mike rennt zu dem Engel.

Es ist eine wunderbare schöne Gestalt. So hell und leuchtend. Der Engel ist eine sie. Lange blonde Haare und eine Wunderschöne Haut.

Mike: Chris komm schon hilf mir!

Chris kommt zu ihm und hilft Mike den Engel in Deckung zu bringen.

Chris: Was machen wir jetzt.

Das Leuchten vom Engel verdunkelt.

Chris: Er stirbt.

Mike: Ich werde Henry holen.

Henry kommt zu dem Engel.

Henry: Was soll ich tun?

Mike: Untersuch ihn.

Henry: Und wie? Ich habe noch nie einen Engel vor mir gehabt.

Mike: Ich weiß nicht, tu einfach was du kannst.

Der Engel hat einige Schürfwunden und tiefer Kratzer vom Kampf mit dem Ungeheuer. Henry gibt sein bestes.

Henry: Mehr kann ich für sie nicht tun.

Mike: Was ist denn mit ihm?

Henry: Ich schätze mal das sie im Koma liegt.

Mike: Wir werden ihn Bewachen. Ich möchte das du zwischendurch mal nach ihm siehst Henry.

Henry: Glaubst du er kann uns helfen?

Mike: Wer weiß.

Chris: Ich werde bei ihm oder bei ihr bleiben. Kümmere du dich um deine Tochter.

Mike: Danke.

Dorothy hat sich inzwischen wieder beruhigt. Sie liegt in Buffy's Armen und schläft. Buffy laufen aber noch Tränen übers Gesicht.

Mike: Schatz.

Buffy: Was ist, wenn Mark recht hat?

Mike setzt sich zu ihr.

Mike: Daran darfst du nicht mal denken.

Buffy: Warum nicht. Wir müssen doch alles in betracht ziehen. Wir wissen das du unfruchtbar bist. Alle Fakten sprechen gegen uns.

Mike: Weil ich von unserer Tochter geträumt habe. Und sie hat mit allen Mitteln gegen ihn gekämpft. Glaube mir mein Schatz, sie ist nicht von ihm. Vertrau mir.

Buffy: Das tu ich. Danke.

Es ist ruhig geworden. Mike schaut seine schlafende Dorothy an. Er weiß selber nicht was er über sie denken soll. Sie dürfte eigentlich gar nicht leben. Dorothy wacht auf. Mike lächelt sie an. Dorothy dreht sich auf den Bauch. Sie krabbelt. Mike glaubt nicht was er da sieht. Dorothy ist gerade mal einen Tag alt, und krabbelt. Mike weckt Buffy.

Mike: Schatz, sieh dir das an.

Buffy sieht unglaublich ihre Tochter an. Sie krabbelt und lächelt dabei.

Buffy: Wie ist das möglich?

Mike: Ich weiß es nicht. Sieh dir das an, sie wird immer schneller.

Buffy: Ich hole sie zurück.

Mike: Warte. Lass uns nur hinterher gehen.

Mike und Buffy verfolgen ihre Tochter. Sie krabbelt auf das Zimmer zu wo der Engel liegt. Die Tür ist nur einen Spalt auf. Dorothy schafft es sie zu öffnen.

Buffy: Normal ist das nicht.

Mike: Ich weiß.

Chris schaut Dorothy mit großen Augen an.

Chris: Wie, wie kann sie...

Mike: Ich habe keine Ahnung.

Dorothy krabbelt immer weiter auf den Engel zu. Chris will sie aufhalten.

Mike: Nicht. Lass sie.

Chris: Ich weiß nicht.

Dorothy hat den Engel erreicht. Sie sieht den Engel an. Er Engel liegt immer noch im Koma. Er ist sehr schwach. Der Engel liegt auf einer Matratze auf dem Boden. Es folgt die nächste Überraschung.

Dorothy steht auf. Langsam und wacklig auf den Beinen steht sie vor dem Engel. Buffy hält eine Hand vor ihren Mund mit der anderen krallt sie sich an Mike fest. Mike steht Stocksteif da. Er kann nicht glauben was er da sieht. Erst einen Tag alt und kann schon laufen. Dorothy geht ans Kopfende. Sie steht direkt vor dem Kopf des Engels. Die Flügel des Engels überragen sie. Dorothy legt ihren Zeigefinger auf die Stirn des Engels. Der Raum wird hell erleuchtet. Der Engel bewegt sich wieder. Seine Wunden heilen. Er wacht auf. Das leuchten verschwindet. Dorothy läuft langsam wieder auf Mike und Buffy zu. Sie streckt die Hände zu Buffy hoch. Weinend nimmt Buffy ihre Tochter auf den Arm. Mike streichelt ihren Kopf. Der Engel ist noch ein wenig benommen, wird aber sichtbar stärker.

Chris: Das glaube ich einfach nicht.

Carl kommt zu ihnen.

Carl: Wie geht es dem Engel?

Mike: Du wirst nicht glauben was gerade passiert ist.

Carl: Du meinst die Tochter einen Engel erweckt hat.

Mike: Woher...

Carl: Es steht in der Bibel.

Mike: Steht da auch etwas drin was Dorothy ist.

Carl: Es wird nur erwähnt das sie bestimmte Kräfte hat. Kräfte die sich von Tag zu Tag weiter entwickeln.

Der Engel will aufstehen. Er ist noch wackelig auf den Beinen. Chris stützt ihn.

Chris: Hey Engel, wieder fit.

Engel: Es geht so.

Chris: Setzt dich erst mal hin. Wir wollen doch nicht das du uns hier noch mal umkippst.

Engel: Was ist passiert?

Chris: Du wurdest von so einem Viech vom Himmel geholt.

Engel: Die anderen! Ich muss...

Chris: Du musst dich jetzt ausruhen. Die anderen Engel sind geflüchtet. Einige von uns ziehen durch die Stadt und suchen nach Verletzten.

Engel: Wie bin ich hier her gekommen?

Chris: Mike und ich haben dich hierher geschleppt.

Engel: Danke.

Chris: Du warst ziemlich schwer Verletzt.

Engel: Wer hat mich dann geheilt?

Chris: Ein Baby.

Engel: Sagtest du ein Baby?

Chris: Ja. Sag mal, hast du einen Namen oder sollen wir dich einfach nur Engel nennen?

Engel: Ich heiße Joe

Chris: Hallo Joe, ich bin Chris.

Joe: Kann ich das Baby sehen?

Chris: Natürlich. Ich werde Mike und Buffy holen.

Joe: Wer ist Buffy?

Chris: Die Mutter.

Mike und Buffy sind gerade dabei Essen zu verteilen.

Chris: Mike, Buffy, der Engel würde gern Dorothy sehen. Ach ja, sie heißt Sam.

Mike: Gut wir kommen.

Buffy hat Dorothy in einem Brustsack an ihrem Körper.

Buffy: Wie unterhält man sich mit einem Engel?

Chris: Du kannst ganz normal mit ihm sprechen.

Sie kommen ins Zimmer.

Joe: Das ist also meine kleine Lebensretterin.

Buffy: Ja. Um ehrlich zu sein hätte ich einige Fragen an dich.

Joe nimmt Dorothy in seine Arme und schaut ihr in die Augen. Dorothy lächelt.

Joe: Stell ruhig deine Fragen.

Buffy: Nun ja, es ist so. Normalerweise fangen Babys nicht sofort am ersten Lebenstag an zu laufen. Dorothy aber schon. Wenn sie weint, weint sie Blut.

Außerdem ist mein Mann unfruchtbar und wir haben dennoch das Baby bekommen. Wie ist das möglich?

Joe: Wisst ihr, der Eid der Engel verbietet mir euch, eine direkte Antwort zu geben, weil dadurch einige Menschen verrückt spielen könnten. Doch ein paar Dinge kann und muss ich euch sagen.

Es ist ein besonderes Baby. Es ist sogar ein sehr, sehr besonderes Baby. Aber habt keine Angst. Es ist nicht von ihm, so wie hier manche gedacht haben. Dieses Kind muss vor Warlock geheim gehalten werden. Wenn er von ihr erfährt, dann gibt es keine Hoffnung mehr. Versteckt und beschützt es mit eurem Leben.

Dorothy wird schneller wachsen als normale Kinder. Ich kann es nicht riskieren euch alles zu sagen. Ich hoffe ihr versteht das.

Wer und was Dorothy in Wirklichkeit ist, muss sie später selber herausfinden. Sie muss sich selbst erkennen.

Buffy: Was sollen wir mit ihr machen?

Joe: Lasst sie normal aufwachsen. Behandelt sie wie ein normales Kind.

Buffy: Was kann ich gegen ihr weinen machen?

Joe: Du meinst weil sie Blut weint.

Buffy: Ja. Das macht mir angst.

Joe: Angst brauchst du deswegen nicht zu haben. Sie fühlt nur den Schmerz der Welt.

Ich bitte sehr ungern darum, aber habt ihr was zu essen?

Mike: Natürlich. Ich werde dir etwas bringen.

Nachdem Mike Joe etwas zu essen gebracht hat, holt er Carl hinzu.

Mike: Joe, darf ich vorstellen, das ist Carl.

Carl: Kann ich dich auch noch etwas fragen?

Joe: Natürlich.

Carl: Was ist das für eine Bibel? Und was ist mit der Bibel die wir kennen? Ist in unserer sagen wir mal Standard Bibel irgendetwas wahr?

Joe: Es ist einiges wahr. Aber vieles wurde dabei geschrieben. Die Bibel die du in deinen Händen hältst, ist die erste Bibel. Sie ist ein Relikt aus Raum und Zeit. Sie schreibt sich selbst.

Carl: Das habe ich gemerkt. Kann sie uns helfen?

Joe: Wenn ihr im richtigen Augenblick darin ließt, kann sie euch vor bevorstehenden Kämpfen oder Ereignissen informieren oder sogar warnen.

Carl: Darf ich fragen was dort oben bei euch passiert ist?

Joe: Warlock hatte unser Versteck gefunden. Wir Engel sind nicht für den Angriff geschaffen. Wir leben für die Verteidigung. Jetzt verteilen wir uns über die ganze Welt.

Chris: Warum habt ihr uns nicht geholfen?

Joe: Hätten wir unser Versteck vorher verlassen, hätte Warlock uns schon früher gefunden. Das wäre verheerend geworden.

Chris: Warum?

Joe: Wie gesagt, einiges darf ich euch nicht sagen. Seit nicht verzweifelt, kämpft weiter. So jetzt muss ich aber wieder los.

Buffy: Wo willst du denn hin?

Joe: Zu den anderen, unsere Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Vergesst nicht, schützt Dorothy um jeden Preis. Wir verlassen uns auf euch.

Der Engel steigt hoch in die Lüfte. Mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit fliegt er vom Lager weg.

Chris: Also soll Dorothy unser Erlöser sein.

Buffy: Nein. Das glaube ich nicht. Zumindest wissen wir jetzt das sie nicht von Warlock ist.

Mike: Warlock darf sie niemals zu Gesicht bekommen.

Chris: Wir werden alles dafür tun.

Tage und Monate vergehen. Die Angriffe von den Höllenhunden nehmen ab. Sie schaffen es jetzt nur noch selten jemanden aus dem Lager zu verschleppen. Die letzten Tage fanden gar keine Angriffe mehr statt. Dorothy ist inzwischen gewachsen und kann auch schon sehr gut laufen. Das Sprechen fällt ihr auch immer leichter. Sie ist sieben Monate alt.

Mike und Buffy spielen viel mit ihr. So wie es scheint ist Dorothy ein glückliches Kind.

Mark wacht mitten in der Nacht auf. Ihm ist als würde er eine Stimme hören. Er steht auf und geht vom Lager weg.

Chris ist auf Streife. Er bekommt mit das Mark das Lager verlässt. Zuerst will er ihn ansprechen, doch dann überlegt er es sich. Er folgt Mark.

Mark ist auf dem Weg zum Schloss. Er überquert die Brücke. Die Tore öffnen sich für ihn. Mark geht hinein.

Chris kann nicht glauben was er da sieht. Was macht Mark da nur. Chris bleibt vor der Brücke stehen. Es dauert etwa eine halbe Stunde bis sich die Tore wieder öffnen und Mark herauskommt.

Chris versteckt sich und verfolgt dann Mark weiter.
Als wenn nichts wäre kehrt Mark ins Lager zurück. Er legt sich wieder auf seine Matratze und schläft weiter.
Chris weckt Mike.

Chris: Mike. Mike wach auf.

Mike: Was ist denn?

Chris: Ich glaube wir haben ein Problem.

Mike: Warum?

Chris: Ich habe gesehen wir Mark in das Schloss ging.

Mike: Was, wie jetzt?

Chris: Ich habe gerade meine Runde gedreht. Als ich Mark sah wie er das Lager verließ und in Richtung Schloss lief.

Die Tore haben sich für ihn geöffnet.

Mike: Was hat er da gemacht?

Chris: Keine Ahnung. Ich habe vor der Brücke gewartet. Es hat etwa eine halbe Stunde gedauert bis er wieder raus kam.

Mike: Wo ist er jetzt?

Chris: Er liegt auf seinem Bett. Noch was, es sah so aus als wäre er nicht ganz da.

Mike: Was machen wir jetzt?

Chris: Wir sollten ihn befragen. Und zwar jetzt, sofort.

Mike: Wir holen noch Carl dabei.

Mike, Carl und Chris stehen rund um Marks Bett.

Carl nimmt ein Taschentuch und hält es Mark vor dem Mund. Chris und Mike packen seine Arme. Mark wacht auf und will sich wehren. Doch das kann er nicht. Sie schleppen ihn in einem anderen Raum. Chris hält seine Waffe vor Marks Gesicht.

Mark: Seit ihr verrückt?! Was soll das?!

Chris: Was hasst du heute Nacht im Schloss vom Warlock gemacht?!

Mark: Was? Wie? Ich habe bis vorhin geschlafen.

Mike: Chris hat dich dabei beobachtet wie du in das Schloss vom Warlock gegangen sind.

Mark: Ich schwöre euch ich war nicht im Schloss.

Mike: Doch das warst du.

Mark: Bitte glaubt mir, ich weiß da nichts von.

Chris: Warum hast du als einziger denn Hubschrauberabsturz überlebt?

Mark: Das weiß ich doch nicht.

Chris: Was ist passiert als du aus dem Hubschrauber gesprungen bist?

Mark: Ich bin sofort zum Tor gelaufen. Den Rest kennst du ja.

Carl: Vielleicht hat ihm Warlock eine Gehirnwäsche unterzogen?

Chris: Als er Richtung Schloss unterwegs war, sah er nicht ganz frisch aus. Ich glaube nicht das er wusste was er macht.

Mike: Die Frage ist jetzt, was hat er ihm gesagt.

Carl: Ich würde gerne etwas versuchen.

Mike: Und was?

Carl: Hypnose.

Mike: Kannst du das?

Carl: Ich habe es noch nie gemacht. Aber ich wollte es schon immer mal versuchen.

Mike: Mark bist du einverstanden?

Mark: Ja, natürlich.

Carl: Ich hole eben die Sachen die ich dafür brauche.

Carl hat es geschafft. Mark steht unter Hypnose.

Mike fängt an seine Fragen zu stellen.

Mike: Gut Mark. Fangen wir mal ganz vorne an. Warum hast du als einziger den Hubschrauberabsturz überlebt?

Mark: Bevor der Hubschrauber abstürzte hat mich Warlock rausgeschleudert.

Mike: Erinner dich bitte genau was passiert ist nachdem er dich rausschleuderte.

Mark: Ich stand vor ihm. Er legte seine Hand auf meinem Kopf.

Mike: Was passierte dann?

Mark: Er sagte mir mit einer durchdringenden Stimme, ich solle ihm alle paar Wochen bericht erstatten.

Mike: Bericht? Worüber solltest du berichten?

Mark: Was in diesem Lager passiert. Veränderungen und Neuankömmlinge.

Mike sieht Carl und Chris an.

Mike: Ich befürchte schlimmes. Mark, hast du Warlock etwas über Dorothy erzählt?

Mark: Ja.

Mike: Was weiß er?

Mark: Alles.

Chris: So ein verdammter Mist!

Mike: Mark, was hat er vor?

Mark: Was hat wer vor?

Mike: Jetzt da Warlock über Dorothy bescheid weiß, was hat er vor?

Mark: Er wird sie töten.

Mike: Wie will er sie töten?

Mark: Es wird ein großer Angriff erfolgen.

Mike: Wann?

Mark: Das weiß ich nicht.

Mike weiß nicht mehr weiter.

Mike: Carl, bitte weck ihn wieder auf.

Carl holt Mark aus der Hypnose heraus.

Mike steht an der Tür und beobachtet Buffy und Dorothy beim schlafen.

Mark ist inzwischen aus der Hypnose erwacht.

Mark: Und? Was hab ich gesagt?

Chris: Du hast ihm alles verraten.

Mark: Was hab ich ihm verraten?

Chris: Dorothy. Das hast du verraten.

Mark: Scheiße. Was, was passiert jetzt?

Chris: Warlock wird einen Großangriff starten, um Dorothy zu töten.

Mark: Mein Gott. Mike, Chris, das wollte ich nicht. Es tut mir leid.

Mike: Du kannst nichts dafür.

Mark: Wie geht es jetzt weiter?

Mike: Ich habe keine Ahnung. Ich bin mit meinem Wissen am Ende. Hat jemand Vorschläge?

Carl: Dorothy, Buffy und du, ihr müsst weg von hier.

Mike: Toll, und dann? Jetzt wo er es weiß, findet er uns überall.

Carl: Wir müssen es versuchen.

Mike: Und wo sollen wir hin?

Carl: Fahrt einfach los. Die Bibel wird euch schon sagen wo ihr hin müsst.

Mike: Chris, wann glaubst greift er an?

Chris: Schwer zu sagen. Ich gehe mal von Morgen aus. Er will Dorothy wahrscheinlich so schnell wie möglich vernichten.

Mike: Wir haben viel zu tun. Ich werde Buffy und meine Tochter vorbereiten. Chris, such uns bitte ein paar Waffen aus die wir mitnehmen können. Mark, du weckst die Mechaniker. Sie sollen einen Wagen startklar machen. Sie sollen uns sehr viel Benzin mitgeben.

Carl, du wirst mit uns kommen.

Carl: Ist gut. Ich suche meine Sachen zusammen.

Mike weckt Buffy und Dorothy sanft.

Buffy: Schatz, was ist denn los?

Mike: Wir müssen hier weg.

Buffy: Was? Warum?

Mike erzählt ihr was passiert ist. Buffy fängt an zu weinen.

Mark und die Mechaniker haben einen Jeep startklar gemacht. Öl und Benzin haben sie in mengen eingepackt. Chris ist dabei die Waffen im Wagen zu verstauen. Carl und Mike packen ihre Sachen in den Kofferraum.

Mike: Chris, kann ich mal kurz mit dir reden?

Chris: Klar. Was gibt es?

Mike: Von jetzt an, führst du das Lager.

Chris: Ich hoffe das ich dir nachfolgen kann.

Mike: Ganz bestimmt. Du wirst sogar noch besser sein.

Mike und Chris umarmen sich.

Chris: Seit vorsichtig. Ballert alles über den Haufen was nach Hölle aussieht.

Mike: Das machen wir. Bereitet euch jetzt besser auf den Angriff vor.

Chris salutiert noch mal vor Mike.

Carl, Buffy und Dorothy sitzen im Wagen. Mike steigt ein. Er startet den Motor und fährt los.

Nicht lange nach dem sie losgefahren sind, startet Warlock seinen Angriff. Es sind Hunderte von fliegenden Monstern. Einige der Höllenhunde und viele kleine Blutsauger.

Chris und Mark führen zwei Kampfgruppen an.

Sie versuchen die Monster in einen Hinterhalt zu locken.

Die Monster kommen ins Lager. Es scheint leer zu sein. Niemand ist da. Niemand? Fast niemand. Chris steht mit einer einzigen Waffe in der Mitte des Hauptgebäudes. Die Waffe ist eine Schrotflinte. Er hält sie über die linke Schulter. Neben ihm steht eine Wiege. Es ertönt Geschrei aus der Wiege.

Die Höllentierchen sind überrascht. Sie wissen nicht was sie tun sollen. Nur den einen töten, das macht doch gar keinen Spaß. Doch die Wiege, wollen sie mitnehmen.

Ein Flieger geht auf Chris zu. Er kommt immer näher. Chris beobachtet die Umgebung.

Dieser Flieger der nur aus Krallen, Stacheln, Flügeln und Zähnen besteht, steht jetzt direkt vor Chris.

Der Flieger stößt einen Schrei in Richtung Chris als wolle er ihm Angst machen. Chris bleibt ganz ruhig stehen. Der Flieger versteht es nicht. Warum hat er keine Angst.

Der Flieger packt mit einer Kralle nach der Schrotflinte.

Chris zieht aus hinteren Seite seiner Hose eine Silberblitzendes Schwert.

Chris: Hey Flieger. Du, stinkst!!!

Chris zieht das Schwert und schlägt dem Flieger den Kopf ab. Das war das Angriffs Kommando. Die Menschen kommen aus ihren verstecken. Sie schießen und schlagen mit allem auf die Höllenviecher ein. Ein Höllenhund schafft es sich die Wiege zu schnappen. Viele der Menschen lassen ihr Leben bei dieser Schlacht. Doch zum Schluss schaffen sie es doch die Monster in die Flucht zu schlagen.

Warlock sieht vor seinem Auge was passiert ist. Er lacht nur. Er wartet gemütlich auf den Höllenhund der ihm die Wiege bringen wird.

Der Höllenhund kommt ins Schloss. Er rennt in den großen Thronsaal. Aus der Wiege kommt immer noch Geschrei.

Warlock nimmt die Wiege in seine Hand.

Warlock: Ich habe mit mehr Gegenwehr gerechnet. Das du so einfältig bist hätte ich nicht gedacht.

Er fasst in die Wiege. Er zieht dort eine, Puppe heraus. Es klebt ein Zettel auf dieser Puppe. Dort steht „Fick dich“. Die Puppe fängt plötzlich an zu lachen. Sie ist verdrahtet. Die Puppe explodiert in Warlocks Hand. Es gibt aber keine Reaktion von ihm. Er fällt nicht um, seine Hand ist nicht lädiert, nicht mal einen Kratzer hat er abbekommen.

Menschen, sie sind so primitiv. Sie ist also nicht mehr im Lager.

Warlock schaut den Höllenhund an der ihm die Wiege gebracht hat.

Warlock: Sucht sie! Und kommt erst zurück wenn ihr sie gefunden habt.

Mike und seine Familie sind inzwischen schon sehr weit vom Lager entfernt.

Mike: Carl.

Carl: Ja.

Mike: Sagt die Bibel etwas darüber wohin wir fahren sollen.

Carl: Nein.

Mike: Also weiter geradeaus.

Carl: Ja. Immer weiter geradeaus.

Mike: Hey Dorothy Schätzchen.

Dorothy: Ja Daddy.

Mike: Was macht ihr gerade?

Buffy: Dorothy, sag Daddy das wir spielen.

Dorothy: Wir spielen ich sehe was, was du nicht siehst.

Mike: Und macht es dir Spaß?

Dorothy: Ja Daddy.

Mike: Dann spiele mal weiter Schätzchen.

Sie fahren weiter. Immer weiter geradeaus.

Sie sind jetzt seit zwei Tagen unterwegs. Überall wo sie hinkommen ist alles zerstört.

Sie wissen gar nicht wo sie hinfahren, es geht einfach immer nur geradeaus.

Es ist jetzt der dritte Tag ihrer Reise. Auch wenn sich Mike, Buffy und Carl sich bei dem Fahren abwechseln, sind sie trotzdem Müde.

Mike beschließt das eine Nacht pause machen. Sie halten an einem See. Es sieht hier gar nicht mal so übel aus.

Buffy und Carl bauen das Zelt auf. Dorothy spielt ein wenig mit ihrem Vater. Das Zelt steht. Zusammen gehen sie auf die Suche nach Feuerholz. Es dauert nicht lange bis sie zu ihrem Lagerplatz mit vollen Armen zurück kommen.

Mike macht das Feuer an.

Buffy holt etwas zu essen aus dem Wagen.

Carl wartet wie immer auf neue Schriftzeichen aus der Bibel.

Zusammen sitzen sie am Feuer und essen. Dorothy sitzt bei ihrer Mutter auf dem Schoss.

Es ist richtig Ruhig. Niemand sagt etwas. Alles was man hört ist das knistern des Feuers.

Buffy: So Schätzchen, es ist Zeit fürs Bett.

Dorothy: Ich bin aber noch gar nicht müde.

Buffy: Glaub mir kleines du bist müde.

Dorothy: Daddy!

Mike: Tu was deine Mutter dir sagt.

Dorothy: Na gut.

Mike: Gute Nacht mein Schätzchen.

Dorothy: Gute Nacht Daddy. Gute Nacht Onkel Carl.

Carl: Gute Nacht kleines. Schlaf schön und träum was schönes.

Buffy: Ich werde dich noch zudecken.

Buffy und Dorothy verschwinden ins Zelt.

Carl: Ich frage mich wie es den anderen geht.

Mike: Frag ich mich auch. Ich hoffe sie haben es geschafft.

Carl: Ich könnte den Laptop an den Zigarettenanzünder anschließen.

Mike: Nein das geht nicht.

Carl: Warum nicht?

Mike: Der Wagen hat keinen.

Carl: Also haben wir überhaupt keine Verbindung mehr zu ihnen.

Mike: Ja.

Buffy kommt zurück.

Buffy: Worüber sprecht ihr?

Carl: Wir fragen uns nur wie es den anderen jetzt wohl geht.

Buffy: Ich hoffe das sie überlebt haben.

Mike: Wenigsten ein paar.

Carl: Nun ja, ich weiß ja nicht was mit euch ist aber ich lege mich jetzt auch schlafen.

Mike: Mach das, ich werde nur ein wenig Holz ins Feuer schmeißen.

Buffy und Mike sitzen allein am Feuer. Sie setzt sich näher an ihm heran.

Mike nimmt sie in seine Arme.

Beide starren ins Feuer.

Buffy: Wie sollen wir das nur schaffen.

Mike: Was schaffen?

Buffy: Dorothy allein zu beschützen.

Mike: Es dauert nicht mehr lange.

Buffy: Was?

Mike: Was was?

Buffy: Was dauert nicht mehr lange?

Mike: Bis sie auf sich selber aufpassen kann. Ich meine sehe sie dir an, sie ist fast einen Meter groß, kann laufen, kann sprechen und ist noch nicht einmal einen Monat alt. Noch ein paar Monate und sie ein Teenager sein. Verrückt wie schnell die Zeit vergeht.

Buffy lacht.

Mike: Warum lachst du?

Buffy: Wie schnell die Zeit vergeht. Es sind fast ein Jahr. Ein Jahr die wir bis jetzt in der Hölle verbracht haben. Mir kommt es vor wie eine Ewigkeit.

Mike: So ist nun mal, für den einen vergeht die Zeit schnell und für den anderen weniger schnell.

Buffy: Bevor wir jetzt eine Wissenschaftliche Unterhaltung führen würde ich sagen gehen wir erst mal schlafen.

Mike: Ja ist gut. Obwohl, das haben wir lange nicht mehr getan.

Buffy: Das ist wahr.

Mike: Warum eigentlich nicht?

Buffy: Wir hatten keine Zeit. Es war sehr hektisch im letzten Jahr.

Mike: Gute Nacht Schatz. Ich liebe dich.

Buffy: Ich liebe dich auch. Schlaf schön.

Mike: Soll ich den Wecker stellen?

Buffy: Ich bringe dich um wenn du das tust.

Mike: Habe verstanden.

Es scheint eine stille Nacht zu sein. Dorothy und ihre Familie schlafen friedlich. Man merkt das sie den Schlaf nötig hatten. Sie schlafen bereits seit zehn Stunden. Mike wird von einem Bedürfnis geweckt. Er krabbelt aus dem Zelt, steht auf und geht in die Büsche zum Pinkeln.

Ein paar Meter weiter weg von ihm stehen noch mehr Büsche. Sie sind groß und dicht. Man kann kaum durch sehen, was sehr selten ist.

Mike denkt sich, früher haben alle Büsche so ausgesehen. Groß, grün und dicht. Und jetzt, alles Asche.

Mike ist fertig. Er dreht sich um und geht zurück zum Zelt.

Aus dem dichten Gebüsch fängt an etwas zu leuchten. Etwas grünes. Der Busch ist zwar selber grün, doch das was dort leuchtet ist grüner und greller.

Dieses etwas springt plötzlich aus dem Gebüsch und stürmt auf Mike zu. Es ist ein Höllenhund. Mike hört etwas und er merkt das die Erde etwas bebt, doch er kommt nicht auf den Gedanken sich mal umzudrehen.

Dorothy kommt aus dem Zelt gerannt. Sie läuft an ihrem Vater vorbei und bleibt stehen.

Mike: Dorothy?

Dorothy streckt ihre Arme nach vorn und bringt den Höllenhund damit zum stehen.

Erst jetzt merkt Mike das da etwas hinter ihm war. Mike reagiert sofort und nimmt Dorothy in seine Arme.

Mike: Dorothy pass auf!!

Doch Dorothy hat alles unter Kontrolle.

Buffy und Carl werden von dem Schrei von Mike geweckt. Sie springen auf und rennen raus. Buffy schreit vor schreck.

Buffy: Dorothy!!

Buffy und Carl gehen langsam zu Mike und Dorothy.

Buffy: Was ist?

Mike: Keine Ahnung. Dorothy hat dieses Biest gebändigt.

Alle starren nur den Höllenhund an. Sie bleiben ganz ruhig stehen. Sie haben Angst davor was passieren könnte wenn sie sich bewegen.

Dorothy sagt kein Wort. Sie sieht dem Höllenhund nur in die Augen.

Es kommen blasen aus dem See. Sie kommen immer näher zum Ufer. Ein Zombie steigt aus dem See. Blau angelaufen mit einer aufgeschwemmten Haut läuft er auf Dorothy und die anderen zu. Sie bemerken es nicht, da sie immer noch auf den Höllenhund schauen.

Dorothy geht auf den Höllenhund zu. Der Höllenhund neigt seinen Kopf.

Buffy: Dorothy komm zurück.

Dorothy geht weiter auf ihn zu. Sie streckt ihre Hand aus und berührt ihn. Der Höllenhund schnauft nur.

Buffy umarmt Mike.

Buffy: Mike, was passiert da gerade?

Mike: Ich habe keine Ahnung. Sie scheint sich mit ihm anzufreunden.

Buffy: Wie ist das möglich?

Mike: Ein Wunder?

Fasziniert von dem was gerade passiert, haben sie den Zombie nicht bemerkt. Der Zombie streckt seine Arme nach vorn und will sich auf Dorothy stürzen. Doch das lässt der Höllenhund nicht zu. Er stößt Dorothy zur Seite und zerfetzt den Zombie mit seinen riesigen Zähnen.

Buffy und Mike schnappen sich Dorothy und bringen sie ins Zelt.

Der Höllenhund hat mit dem Zombie kurzen Prozess gemacht. Es ist nicht mehr viel von ihm übrig.

Der Höllenhund setzt sich neben das Zelt. Er überragt es weit.

Es ist so ruhig geworden.

Carl: Was passiert da? Es ist so ruhig.

Mike: Ich gehe mal schauen.

Mike steckt seinen Kopf aus dem Zelt. Vor ihm sieht er den zerfetzten Zombie.

Mike dreht den Kopf zur Seite. Er sieht wie der Höllenhund neben den Zelt sitzt.

Mike: Carl. Das solltest du dir mal ansehen.

Carl: Was ist denn da?

Mike: Schau es dir an.

Carl streckt seinen Kopf raus. Er sieht auch wie der Höllenhund neben dem Zelt sitzt.

Carl: Das gibt es ja gar nicht. Worauf der wohl wartet?

Buffy: Was ist denn da?

Mike: Der Höllenhund sitzt ganz brav neben dem Zelt. Als würde er zu uns gehören.

Dorothy: Er gehört jetzt zu uns.

Mike: Wie hast du das gemacht?

Dorothy zuckt nur mit den Schultern.

Dorothy: Darf ich mit dem Hund spielen?

Buffy: Nun ja, ich weiß nicht. Mike?

Mike: Lass uns mal raus gehen.

Mike und Dorothy gehen nach draußen. Dorothy läuft auf den Höllenhund zu und klettert auf ihn drauf.

Mike: Dorothy!

Der Höllenhund steht auf und springt mit Dorothy auf dem Rücken herum. Er spielt mit Dorothy.

Mike: Das gibt es nicht. Wie, wie...

Buffy: Ist doch egal wie, er kann auf jeden fall auf unsere Tochter aufpassen.

Carl: Da wir schon, alle wach sind. Wie wäre es wenn wir weiter fahren.

Mike: Gut einverstanden.

Mike, Buffy und Carl sitzen im Wagen und fahren wieder los. Dorothy reitet auf dem Höllenhund neben ihnen her.

Sie hat richtig spaß daran. Sie lacht richtig fröhlich.

Sie sind endlich in Afrika angekommen. Dort wo alles begonnen hat.

Sie halten in einem Wüstengebirge. Es ist eine große Fläche die von vielen Felsen umgeben ist.

Mike: Ich würde sagen wir bleiben hier. Die Felsen bieten einen guten Schutz.

Carl: Was ist mit Wasser? Was ist mit Feuerholz?

Mike: Wir werden schon etwas finden. Bis jetzt haben wir ja noch etwas.

Buffy: Dann lasst uns mal die Zelte aufbauen.

Die Zelte die Buffy und ihre Familie dabei haben sind sehr groß. Es passen die Matratzen und die Gepäckstücke locker hinein.

Es wird spät bis sie alles ausgepackt haben. Mike ist dabei ein Feuer zu entfachen. Buffy bezieht die Matratzen und Carl packt die Lebensmittel aus.

Dorothy ist erschöpft und liegt auf dem Rücken des Höllenhundes.

Buffy geht zum ihm und nimmt Dorothy von seinem Rücken. Sie bringt Dorothy ins Zelt und legt sie ins Bett.

Der Höllenhund legt sich neben das Zelt.

Mike, Buffy und Carl sitzen am Feuer und rösten sich ein wenig Zombiefleisch.

Buffy: Ich muss zugeben ich habe immer noch Angst vor diesem Höllenhund.

Carl: Das geht mir nicht anders. Aber ich muss zugeben der er sich gut um Dorothy kümmert.

Mike: Als wäre er ihr Schutzengel.

Mike und die anderen bleiben noch ein bisschen am Feuer sitzen, bevor sie schlafen gehen.

Am nächsten Morgen wacht Dorothy auf.

Sie geht nach draußen und streckt sich. Dann fällt ihr auf das etwas mit ihr passiert ist.

Dorothy ist erwachsen geworden. Sie ist jetzt 1,70 Meter groß, ist schlank, hat lange blonde Haare und ist Wunderschön. Dorothy merkt es selber erst nicht. Doch dann läuft ihr etwas rotes zwischen den Beinen runter. Dorothy rennt sofort ins Zelt.

Dorothy: Mom! Mom! Ich blute!!

Buffy und Mike wachen langsam auf.
Mike schaut Dorothy an.

Mike: Wer sind sie?

Dorothy: Was? Ich bin es, Dorothy.

Mike: Nein nie im Leben. Meine Tochter ist gerade mal ein Monat alt.

Dorothy: Das weiß ich. Ich bin Dorothy!

Buffy: Wie ist das möglich?

Dorothy: Ich habe keine Ahnung, aber würdest du dir jetzt bitte mal meine Wunde ansehen! Ich blute wie ein abgestochenes Schwein!

Buffy steht auf und geht mit Dorothy raus.
Sie sieht sich ihren Unterleib an.

Buffy: Da ist keine Wunde. Du hast nur deine Tage.

Dorothy: Was? Wie?

Buffy: Ich werde es dir erklären.

Buffy und Dorothy setzten sich zusammen und reden erst mal.
Mike und Carl sind Unterwegs um irgendwo Wasser zu finden.

Carl: Der absolute Wahnsinn.

Mike: Wem sagst du das. Was glaubst du wie ich mich vorhin gefühlt habe.

Carl: Das ist wirklich nicht normal. Was glaubst du ist mit ihr passiert?

Mike: Woher soll ich das wissen! Gestern war sie noch meine kleine Tochter! Und heute?

Carl: Reg dich doch nicht so auf.

Mike: Warum soll ich mich nicht aufregen. Ich will ein normales Kind großziehen und nicht so einen Mutanten.

Carl: Du weißt doch was der Engel gesagt hat.

Mike: Das ist mir total egal. Ich weiß nur das ich nichts von meinem Kind habe.

Carl: Das weiß du nicht.

Mike: Lass uns zurück gehen, hier gibt es kein Wasser.

Buffy und Dorothy sitzen noch zusammen.

Dorothy: Und das passiert einmal im Monat?

Buffy: Ja.

Dorothy: Ist ja eklig.

Buffy: Das ist aber normal. Im Gegensatz das was mit dir passiert ist. Du bist groß, du bist hübsch, du kannst richtig sprechen.

Dorothy: Ich weiß.

Dorothy geht mit ihren neuen Höllenhund ein wenig spazieren.
Carl und Mike kommen zurück ins Lager.

Buffy: Und habt ihr glück gehabt?

Mike: Nichts. Hier gibt es kein Wasser.

Carl: Das heißt wohl das wir weiterziehen müssen.

Mike: Schon mal in den Tank gesehen. Der ist leer.

Carl: Dann sollen wir wohl hier bleiben.

Dorothy bekommt die Unterhaltung mit. Sie ist selber noch sauer weil sie nicht weiß was mit ihr passiert ist. Die Puppertet, die ganzen Gefühle setzten ihr sehr zu.

Dorothy fühlt sich plötzlich anders. Sie hebt ihren Arm und zeigt mit ihren Zeigefinger auf eine bestimmte Stelle ein paar Meter weiter weg von ihr. Der Boden dort senkt sich plötzlich fünf Meter tief ab. Es steigt klares, kaltes Süßwasser aus der Erde. Dorothy lässt einen richtig großen See entstehen. Er ist ca. Zwanzig mal Zwanzig Meter und in der Mitte ist er fünf Meter tief.

Dorothy: Hey Leute!

Buffy, Mike und Carl kommen zu ihr gelaufen.

Carl: Wow!

Buffy: Wie geht das?

Dorothy: Keine Ahnung, aber irgendwie habe ich, Wasser gemacht.

Buffy: Das ist Wahnsinn.

Carl: Ich hole sofort ein paar Eimer.

Buffy: Alles in Ordnung Schatz?

Dorothy: Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht wie ich das gemacht habe.

Buffy: Das wirst du noch herausfinden. Ich werde erst mal Feuer machen und das Wasser heiß machen zum Baden.

Dorothy: Ich bleibe noch ein bisschen hier stehen.

Dorothy schaut auf den See den sie gerade hat entstehen lassen.

Dorothy: Wie mache ich das?

Der Höllenhund steht direkt neben ihr und trinkt.
Dorothy sieht ihn an.

Dorothy: Was ist mit dir? Hast du einen Namen?

Der Höllenhund schüttelt mit dem Kopf.

Dorothy: Dann werde ich dir mal einen geben. Wie wäre es denn mit Bello?

Der Höllenhund schüttelt wieder mit dem Kopf.

Dorothy: Nein? Wie wäre es denn mit Fury? Du bist ja so groß.

Der Höllenhund schüttelt wieder mit dem Kopf.

Dorothy: Ich hab es. Du bist groß, du bist stark du siehst aus als wärst du unbesiegbar. Titan.

Der Höllenhund nickt.

Dorothy: Von jetzt an hörst du auf den Namen Titan. Wäre klasse wenn du sprechen könntest. Ich bräuchte auch mal jemanden mit dem ich reden könnte, außerhalb der Familie.

Dorothy berührt Titan und schließt ihre Augen. Dabei denkt sie sich wie schön es wäre wenn Titan sprechen könnte.
Und plötzlich.

Titan: Man ist das klasse. Endlich kann ich auch mal was sagen.

Titan's Stimme ist dunkel und voller Kraft.

Dorothy: Hey du kannst ja doch sprechen.

Titan: Jetzt ja.

Dorothy: Wie jetzt ja?

Titan: Du hast es mir gerade beigebracht.

Dorothy: Schon wieder etwas was ich getan habe aber nicht verstanden habe.

Titan: Wir werden es gemeinsam herausfinden.

Dorothy geht mit Titan zurück zu den anderen.

Dorothy: Hey seht mal. Unser Höllenhund kann sprechen.

Mike: Was?

Titan: Hallo zusammen. Ich heiße von jetzt an Titan.

Carl: Konntest du schon die ganze Zeit sprechen?

Titan: Nein. Nur dank Dorothy.

Buffy: Wie machst du das?

Dorothy: Das werde ich herausfinden.

Einige Tage später.

Mike: Jetzt ist es soweit. Uns geht das Feuerholz aus.

Buffy: Und es nichts zu finden?

Carl: Nein. Wir waren in allen vier Himmelsrichtungen suchen. Es gibt hier gar nichts.

Dorothy und Titan sitzen neben Buffy.

Titan: Hey, vielleicht kannst du da etwas machen Dorothy.

Dorothy: Und wie?

Titan: Wie du es mit mir gemacht hast.

Dorothy: Ich sagte doch schon. Ich weiß nicht wie ich es gemacht habe.

Dorothy steht auf und nimmt ein Stück Feuerholz in ihre Hand. Sie schließt wieder ihre Augen und denkt an Feuerholz.

Die neben ihr liegenden Äste vermehren sich. Aus den Ästen werden richtige Stämme und es werden immer mehr.

Carl: Wow. Das dürfte erst mal reichen.

Titan: Und wie hast du es gemacht?

Dorothy: Keine Ahnung.

Auf einen der Felsen stehen plötzlich Menschen.
Titan sieht sie.

Titan: Seht mal da oben.

Es sind zwei, dann drei und dann ganz viele. Sie kommen runter zum Wasser.
Es sind weit über fünfhundert Menschen. Männer, Frauen und Kinder. Sie sind vorsichtig. Sie haben den Höllenhund gesehen. Die Waffen haben sie gezogen.
Titan gibt einen kräftiges Brüllen von sich. Die Menschen schrecken zurück.

Titan: Ich hasse es wenn man mich so anstarrt.

Dorothy: Verzeih ihnen. Sie wissen nicht wie du bist.

Die Menschen bleiben auf der anderen Seite des See's. Niemand kommt rüber um sich vorzustellen. Die Angst ist zu groß.

Carl: Ich glaube ich werde mal rüber gehen und unsere neuen Nachbarn begrüßen.

Mike entfernt sich plötzlich vom Lager.

Buffy: Wo willst du hin?

Mike: Ich muss nachdenken.

Dorothy schaut ihrem Vater hinterher.

Dorothy: Wo will er hin?

Buffy: Er will nachdenken.

Dorothy: Worüber?

Buffy: Weiß ich nicht.

Dorothy: Über mich?

Buffy: Warum glaubst du das?

Dorothy: Weil er es in den letzten Tagen vermieden hat mit mir zu reden, oder mich zu umarmen.

Buffy: Er glaubt einfach noch nicht das du seine kleine Tochter bist. Er war so glücklich als wir dich bekommen haben. Und nun bist du schon erwachsen. Ihm wurde deine ganze Kindheit geklaut. Ich kann ihn sogar ein wenig verstehen.

Dorothy: Ich werde mit reden.

Buffy: Tu das. Ich glaube er braucht ein klärendes Gespräch.

Dorothy reitet auf Titan hinter ihrem Vater her.

Mike sitzt auf einem Stein von dem er auf ein großes Wüstenfeld sehen kann.

Dorothy und Titan kommen bei ihm an.

Dorothy: Hey Dad.

Mike: Lass mich allein.

Dorothy: Nein.

Mike sieht seine Tochter nicht mal an.

Dorothy: Würdest du mir verraten was du gegen mich hast?

Mike: Ich habe nichts gegen dich.

Dorothy: Komm schon. Ich weiß das mit dir etwas nicht stimmt.

Mike: Du willst es wirklich wissen?

Dorothy: Ja ich will es wissen.

Mike: Ich glaube nicht das du meine Tochter bist.

Dorothy: Und warum glaubst du das?

Mike: Wie kann man innerhalb von einem Monat erwachsen sein? Kannst du mir das verraten?

Dorothy: Nein. Das kann ich nicht. Trotzdem bist du mein Vater.

Mike: Ich wollte eine Tochter. Deine Mutter und ich wussten das wir keine Kinder kriegen können. Doch dann kamst du. Ich war so glücklich. Trotz all der Probleme, habe ich dich gewickelt, mit dir gespielt und dich vor den Monstern beschützt. Und jetzt.

Dorothy: Jetzt bin ich erwachsen.

Mike: Du bist einen Monat alt. Du dürftest noch gar nicht so groß sein.

Dorothy: Ich habe dir meine Kindheit geklaut?

Mike: Ganz genau. Ich wollte sehen wie du langsam heranwächst.

Dorothy: Und das habe ich dir genommen. Es tut mir leid. Leider weiß ich auch nicht wie und warum das alles mit mir passiert. Du bist mein Vater. Du müsstest mir das erklären.

Mike: Wie soll ich das?

Dorothy: Weiß ich nicht. Ich weiß nur eins. Noch bin ich hier. Und ich bin deine Tochter. Du musst entscheiden ob du mich liebst, oder ob du mich hasst. Ich kann nichts für das was passiert ist. Und ich hoffe das du dass was passiert ist mit mir, akzeptieren kannst. Noch leben wir. Gib mir bitte keine Schuld für etwas wofür ich nichts kann.

Mike überlegt und fängt an zu grinsen.

Mike: Du bist meine Tochter.

Dorothy: Ja das bin ich.

Mike: Das heißt ich könnte dich übers Knie legen wenn du Mist baust.

Dorothy: Hey ich bin noch kein Jahr alt, ich darf Mist bauen.

Mike: OK.

Dorothy: OK was?

Mike: Ich werde es akzeptieren. Allerdings hoffe ich das du dich zwischendurch mal wie ein Kind verhältst.

Dorothy: Einverstanden.

Dorothy und Mike umarmen sich. Er hebt sie hoch.

Dorothy: Ist jetzt alles zwischen uns wieder in Ordnung?

Mike: Ja. Meine kleine. Jetzt aber ab nach Hause.

Dorothy: Gut. Steig auf wir reiten nach Hause.

Titan: Ich bin doch kein Packesel.

Dorothy: Hey du Riese du redest hier von meinem Vater.

Titan: Schuldigung.

Dorothy und Mike reiten zurück ins Lager.

Buffy ist gerade dabei Feuer zu machen.

Mike: Hi Schatz.

Buffy: Hi. Und habt ihr beiden alles geklärt.

Mike: Ja. Haben wir.

Dorothy: Wo ist Carl?

Buffy: Der ist noch bei den neuen.

Dorothy: Ich traue ihnen nicht. Sie haben Titan so komisch angesehen.

Mike: Ich glaube das ist normal. Sie kennen ihn nicht. Sie wissen nicht das er auf unserer Seite steht.

Carl kommt von seinen Unterhaltungen mit den neuen wieder zurück. Er, Dorothy, Buffy und Mike setzten sich zusammen ans Feuer.

Carl: Die meisten unserer neuen Nachbarn kommen von hier. Sie haben in den Städten gewohnt bevor es passierte. Seitdem ziehen sie umher. Sie sagen, egal wo sie sich niedergelassen haben, immer waren Monster da um

sie nach und nach zu vernichten. Was ich so mitbekommen habe ist, das es hier andere Höllengestalten gibt. Als ich ihnen erzählte was in New York so rumläuft, konnten sie nichts damit anfangen. Außer die Zombies, die haben sie hier auch.

Buffy: Und was haben die hier für Viecher?

Carl: Sie haben z. B. Mokukos.

Buffy: Was ist das?

Carl: Mokukos sind wurmartige bis zu 20 Meter lange Monster. Ihr Kopf öffnet sich nach vorn, in ihrem Maul befinden sich mehrere Zahnreihen.

Dazu kommt noch eine ca. Fünf Meter lange Zunge die herausschnellt um sich seine Opfer zu schnappen. Das schlimmste ist aber, das man sie nicht sieht, sie schleichen unter dem Sand her.

Mike: Das Viech allein hört sich schon schlimm genug an.

Carl: Es gibt noch mehr solche Dinger, aber das soll dir Pedro selbst erzählen.

Buffy: Wer ist Pedro?

Carl: Der Anführer seiner Gruppe. Er möchte sich heute Abend mit uns treffen.

Mike: Sag ihm er soll etwas zu essen mitbringen.

Carl: Hab ich.

Mike: Und was gibt es?

Carl: Mokuko. Angeblich sehr lecker.

Buffy: Da bin ich mal gespannt.

Dorothy: Muss ich heute Abend dabei sein?

Buffy: Hast du keine Lust?

Dorothy: Ich weiß nicht. Ich habe das Gefühl das ich heute allein sein muss.

Buffy: Wenn du allein sein muss, muss du eben allein sein.

Dorothy: Aber wenn ihr mich braucht bleibe ich hier.

Buffy: Nein Schatz. Geh du ruhig. Ich kann verstehen.

Dorothy setzt sich auch ihren Höllenhund Titan und reitet los.

Mike: Wo will sie hin?

Buffy: Sie muss allein sein.

Mike: Warum?

Buffy: Ich weiß nicht, aber ich glaube das sie sich wieder verändert.

Mike: Ich hoffe nur zum Guten.

Buffy: Das hoffe ich auch.

Der Abend ist da. Rund um den See, den Dorothy erschaffen hat fangen an die Feuer zu brennen. Einige von den Angereisten inklusive Pedro kommen zu Mike, Buffy und Carl.

Pedro bringt etwas zu essen mit.

Pedro: Hallo ich bin Pedro, der Führer dieser Gruppe.

Mike: Das ist Carl den ihr schon kennt, das ist Buffy meine Frau und ich bin Mike. Carl hat gesagt du wolltest mich sprechen.

Pedro: Ja das will ich. Ich wollte dich fragen ob ihr euch uns anschließen wollt.

Mike: Warum? Wollt ihr diesen annehmbaren Ort wieder verlassen?

Pedro? Es ist zwar sehr schön hier, aber wir haben eine Aufgabe zu erfüllen.

Buffy: Was für eine Aufgabe?

Pedro: Wir suchen diejenigen die uns dieses Leben eingebrockt haben.

Buffy schaut verdutzt.

Buffy: Was meint ihr damit?

Pedro: Es waren Menschen die den Warlock haben erwachen lassen. Wir wissen aus sehr zuverlässiger Quelle, das wenn wir diese Menschen finden und töten das Leben wieder so wird wie es einmal war.

Carl: Wer erzählt denn so einen Schwachsinn?

Pedro: Unser Gott. Er kam vom Himmel und erteilte uns diesen heiligen Auftrag.

Mike: Euer Gott. Wer soll das sein?

Pedro: Sein Name isst Lockerw.

Buffy: Lockarw? Ich kenne Allah Buddha und so weiter, aber von einem Gott Lockarw habe ich noch nie etwas gehört.

Pedro: Er sagte uns er ist der Gott den jeder Mensch anbetet. Nur er ist der wahre Gott, egal wie die Menschen ihn nennen.

Inzwischen ist Dorothy an dem Ort angekommen wo sie glaubt nachdenken zu können. Alles was zu sehen ist, ist ein Wüstengebirge. Sie setzt sich auf einen Stein. Ihr Höllenhund Titan sitzt neben ihr. Dorothy schaut einsam und verlassen in die Wüste.

Dorothy: Sag mal Titan, warum ist dieser Warlock hinter mir her?

Titan: Er glaubt das du die einzige bist die ihn aufhalten kann. Wenn du stirbst hat er keinen Gegenspieler mehr.

Dorothy: Warum hat er gerade dich geschickt um mich zu finden?

Titan: Ich war der stärkste von seinen Lakaien.

Dorothy: Und woraus bestehst du? Ich meine du bist doch wohl nicht so auf die Erde Welt gekommen.

Titan: Aus Seelenabfällen.

Dorothy: Wie jetzt?

Titan: Warlock verschlingt Seelen. Nicht nur von Menschen, sondern von allen Lebewesen. Er verschlingt sie, verdaut sie und scheidet sie aus.

Dorothy: Wie?

Titan: Er spuckt. Die Spucke gepaart mit einem Gedanken und den Abfällen der Seelen. So entstehen seine speziellen Kreaturen.

Dorothy: Aber ich habe dich geändert.

Titan: Ja, das hast du. Ich bin auch sehr froh darüber.

Dorothy: Warum?

Titan: Auch wenn man ein Lakai des Bösen ist, wird man gequält. Aber was ist mit dir? Warum sind wir hier her gekommen?

Dorothy: Ich weiß nicht. Ich hatte nur das Gefühl das ich hier her müsste.

Titan: Und warum noch?

Dorothy: Nur deswegen.

Titan: Das glaube ich dir nicht. Du siehst aus als würde dich etwas quälen und glaube mir ich verstehe etwas davon. Also was ist noch?

Dorothy: Ich weiß nicht wer ich bin, oder was ich bin.

Titan: Was glaubst du denn?

Dorothy: Ich weiß es nicht. Ich glaube nicht das ich ein Monster bin, aber ich glaube auch nicht das ich ein Mensch bin.

Titan: Natürlich bist du ein Mensch.

Dorothy: Und warum habe ich allein solche Kräfte? Ich kann dich umwandeln. Ich kann dich sprechen lassen. Ich kann einen See entstehen lassen ohne das irgendwo Wasser zu sehen ist. Erkläre mir das.

Titan: Du bist nun mal etwas besonderes.

Titan hebt seinen Kopf an. Er sieht etwas.

Titan: Dorothy sieh mal, sieht aus wie eine Höhle da vorn.

Dorothy: Sieht ganz so aus.

Titan: Wie wäre es mit einer Erkundungstour?

Dorothy: Wir können ja mal reinschauen.

Dorothy und Titan machen sich auf den Weg zur Höhle.

Inzwischen im Schloss.

Warlock sitzt am Kopf seines riesigen Esstisches. Er sitzt dort aber nicht allein. Warlock hat sich ein paar neue Gehilfen gebastelt. Es sind zwölf an der Zahl.

Warlock: Ich habe euch erschaffen. Ihr gehorcht nur mir! Wer sich dagegen wehrt, wird von mir persönlich erledigt. Ich habe euch erschaffen damit ihr mir helft diese Welt zu unterteilen. Ihr werdet jeder einzelne eure Befugnisse bekommen. Eure Burgen werden gerade erstellt. Ich werde euch auch einige meiner Lakaien überlassen. Wichtig für mich ist nur, das ihr dieses Kind findet. Wie ist mir egal. Habt ihr mich verstanden?!!!

Bei Dorothy und Titan.

Dorothy und Titan stehen vor der Höhle.

Titan: Was ist jetzt? Gehen wir rein?

Dorothy: Warte. Ich habe ein verdammt mieses Gefühl.

Plötzlich fängt der Boden an sich zu bewegen wie bei einem Erdbeben. An der Stelle wo Dorothy und Titan gesessen haben erhebt sich eine Burg aus der Erde. Es befinden sich bereits Wachen auf den Türmen und an jeder Ecke befinden sich Fackeln.

Titan: Er fängt an selber nach dir zu suchen.

Dorothy: Lass uns verschwinden.

Titan: Aber schnell.

Dorothy und Titan kommen zurück ins Lager. Es scheint eine ausgelassene Stimmung zu herrschen. Dorothy und Titan setzten sich neben Buffy.

Buffy: Na ihr beiden. Alles in Ordnung mit dir Dorothy?

Dorothy: Wir haben ein neues Problem.

Buffy: Was denn?

Dorothy: Gerade hat sich eine Burg aus der Erde erhoben.

Buffy: Oh mein Gott. Wir, wir müssen hier weg.

Dorothy: Nein. Wir bleiben hier.

Buffy: Aber dann wird er dich finden.

Dorothy: Lass uns einfach noch warten.

Pedro: Könnt ihr mir etwas erklären?

Carl: Was denn?

Pedro: Warum habt ihr so einen Begleiter? Er sieht aus als würde er von Warlock kommen.

Carl: Er kam von Warlock, doch er wurde verändert.

Pedro: Und wer ist diese hübsche junge Dame?

Dorothy: Redest du mit mir?

Pedro: Ja wer bist du?

Mike nimmt seine Tochter in den Arm.

Mike: Das ist meine Tochter Dorothy.

Pedro: Ich habe einen Sohn in ihrem Alter. Sie sollten sich mal paaren.

Dorothy: Wie bitte? Ich bin viel zu jung dafür!

Pedro: Was? Tut mir leid aber du siehst aus wie zwanzig. Wie geht das?

Dorothy: Das geht dich leider nichts an.

Pedro: Moment mal, was seit ihr von Beruf?

Buffy: Mike und ich sind Archäologen, Carl ist Historiker. Warum fragst du?

Pedro zieht seine Waffe.

Pedro: Ihr seit es. Euch verdanken wir diesen Schlamassel.

Dorothy reagiert sofort und lässt die Waffen in die Luft steigen. Titan hält Pedro und die anderen im Schach.

Pedro: Gib uns unsere Waffen wieder.

Dorothy: Warum sollte ich das tun?

Pedro: Wenn ihr sterbt wird die Welt wieder normal.

Dorothy: Wer sagt das?

Buffy: Ihr Gott.

Dorothy: Welcher Gott? Gott ist tot.

Buffy: Ihr Gott Lockarw.

Dorothy: Lockarw. Das soll wohl ein Witz sein. Es gab nur einen Gott und der ist tot. Also wer hat euch... Halt einen Moment. Lockarw. Mom stell die Buchstaben mal um.

Buffy: Lockarw, oh mein Gott Warlock!

Dorothy: Ganz genau. Ihr seid auf seinen Trick reingefallen. Nebenbei möchte ich noch anmerken das sich vorhin eine Burg nicht weit von hier erhoben hat.

Carl: Er ist hier?

Dorothy: Nein das glaube ich nicht. Es werden Helfer sein.

Carl: Wir müssen hier weg.

Dorothy: Nein. Wie bleiben hier. Mit denen werden wir schon fertig. Pedro, du kannst auf unserer Seite stehen oder verschwinden. Entscheide dich. Jetzt.

Pedro: Schwör mir das ihr die guten seit.

Dorothy: Wir sind die guten.

Pedro: OK. Wir sind auf eurer Seite.

Dorothy lässt die Waffen runter.

Pedro: Kann ich dir noch eine Frage stellen?

Dorothy: Was denn?

Pedro: Wie machst du das?

Dorothy: Keine Ahnung. Ich kann es einfach. Jetzt geh zu deinen Leuten. Wir reden morgen weiter.

Pedro: Einverstanden.

Dorothy und die anderen sitzen noch zusammen.

Buffy: Ich bin der Meinung wir sollten verschwinden.

Carl: Ich werde mal in der Bibel nachlesen ob es etwas neues gibt.

Mike: Mach das. Ich werde zu Bett gehen.

Dorothy: Ja ich auch. Titan, bitte pass ein wenig auf.

Titan: Traust du ihnen nicht?

Dorothy: Traust du ihnen?

Titan: Nein. Mach dir keine Sorgen, ich passe auf.

Dorothy: Danke. Du bist ein guter Kerl.

Titan: Hey Dorothy.

Dorothy: Ja.

Titan: Ich werde immer auf dich aufpassen.

Dorothy lächelt ihn an und geht dann schlafen.

Im New Yorker Lager.

Chris beobachtet wie Mark im Schlaf wieder Richtung Schloss Marschiert. Chris verfolgt Mark, er bleibt aber vor der Brücke stehen und wartet darauf das Mark wieder rauskommt.

Dieses mal dauert es nicht lange bis Mark das Schloss wieder verlässt.

Am Morgen lässt sich Mark wieder Hypnotisieren. Als Chris hört was Warlock getan hat packt ihm das nackte Grausen.

Chris: Er verteilt Burgen über die Kontinente. Er will Dorothy um jeden Preis.

Chris geht zu den Computerspezialisten.

Chris: Hey Jungs, sendet eine Nachricht an Mike. Schreibt das Warlock zwölf Stationen über die Kontinente errichtet hat.

Die Jungs fangen sofort an zu arbeiten.

Buffy ist gerade an ihrem Laptop. Sie liest die Nachricht.

Buffy: Leute, wir haben eine Nachricht von Chris.

Dorothy: Was schreibt er?

Buffy: Warlock hat zwölf Stationen über die Kontinente errichtet.

Carl: Zwölf. Das bedeutet egal wo wir hingehen, wir sind immer in Gefahr.

Mike: Er will Sie, um jeden Preis.

Buffy: Es gibt kein Entkommen.

Dorothy: Wir bleiben hier. Wir werden uns so gut wie möglich verstecken.

Sollten wir entdeckt werden, werden wir kämpfen.

Mike: Carl, hat die Bibel etwas neues?

Carl: Nein.

Mike: Nur nein?

Carl: Ein nein ist gut. Solange sie nichts neues schreibt sind wir in Sicherheit.

Drei Wochen später.

Die Essensvorräte gehen dem Ende zu. Pedro und seine Männer gehen auf die Jagd. Zwanzig seiner Kämpfer verstecken sich hinter einem Felsvorsprung. Einer von ihnen läuft auf das offene Wüstenfeld. Er stampft mit seinen Füßen in den Sand. Ungefähr zehn Meter weiter schießt plötzlich ein Mokuko aus dem

Sand. Der Lockvogel rennt in Richtung Felsen. Die anderen Kämpfer springen aus ihren Versteck und greifen an. Es ist ein harter Kampf. Viele der Kämpfer werden von dem Mokuko verletzt. Doch schließlich schaffen sie es den Mokuko zu erlegen. Nachdem sie den riesigen Kopf des Mokuko abgesägt haben, fangen sie damit an diesen mächtigen Körper in jeweils zwei mal zwei Meter Stücke zu zerhacken. Diese Stücke werden ins Lager gebracht. Einige der Kämpfer haben schwere Verletzungen hinnehmen müssen. Zwei von ihnen stehen auf der Schwelle zum Tod. Die ganze Gemeinde kommt zusammen um für ihre Seelen zu beten.

Dorothy sieht die Verletzten. Als sie, sie sieht fängt Dorothy an leicht mit ihrem Kopf zu schütteln. Ihre Pupillen drehen sich nach hinten. Ihre Augenlider klappern. Titan sieht sie an und schaut nur verduzt.

Titan: Dorothy alles in Ordnung?

Dorothy antwortet nicht.

Sie fühlt sich als würde etwas durch ihren Körper ziehen. Dorothy lehnt sich an Titan an. Titan fühlt was in ihr vorgeht. Doch plötzlich hört es auf und Dorothy geht es wieder gut.

Titan: Alles in Ordnung mit dir?

Dorothy: Mir geht es gut, sehr gut sogar.

Dorothy geht auf die Verletzten zu. Sie streckt ihren Zeigefinger aus und berührt den ersten Verletzten an der Stirn. Bei dem Verletzten schließen sich die Wunden. Das verlorene Blut kehrt zurück in seinen Körper.

Die Menschen wissen nicht was sie sagen sollen. Sie sind erstaunt und erschreckt. Dorothy geht weiter zum nächsten und heilt ihn auch. Sie heilt solange bis alle Verletzten wieder gesund sind.

Buffy steht bei Titan.

Buffy: Wahnsinn was sie für Fähigkeiten hat.

Titan: Vorhin ist irgendwas mit ihr passiert. Sie hat sich an mich angelehnt und ich konnte ihre ganze Kraft spüren. Mir ist selber dabei schwindelig geworden.

Buffy: So viel Kraft?

Titan: Kraft und Macht. Wenn der Warlock mich berührte, habe ich schon viel Macht gespürt. Als sie mich berührte, sie ist so viel Mächtiger als er. Leider weiß sie nichts davon.

Buffy: Leider dürfen wir ihr bei ihrer suche nicht helfen.

Titan: Ich weiß, so sind die Regeln.

Dorothy zieht sich zurück. Sie will diesmal ganz allein sein. Dorothy sitzt an einem Abgrund. Sie sieht ganz tief hinein. Sie lässt einen Stein hineinfallen. Dabei denkt sie sich. Auch etwas was ich nie wieder sehen werde. Wie es wohl wäre diesen Stein noch mal in Händen zu halten. Sie hat gerade zuende gedacht, als ihr plötzlich der Stein wieder in ihre Hand fliegt.

Titan steht hinter ihr.

Titan: Das heilen der Verletzten war beeindruckender.

Dorothy: Was ich wohl noch alles kann?

Titan: Probier es doch mal aus.

Dorothy: Und wie?

Titan: Ich weiß nicht. Versuch doch einfach mal zu fliegen. Ich wette das kannst du auch.

Dorothy: Sehr witzig.

In diesem Moment schubst Titan Dorothy den Abgrund runter. Dorothy schreit. Sie fällt immer tiefer. Dann aber denkt sie ans fliegen. Sie fällt nicht mehr. Sie steht in der Luft. Dorothy sieht sich um und fängt an zu lächeln.

Titan: Dorothy! Lebst du noch?! Oh man das gibt ärger.

Dorothy kommt plötzlich nach oben geschossen. Sie hebt Titan mit in die Luft.

Titan: UUUUAAAA!

Dorothy steht mit Titan ca. zwanzig Meter hoch in der Luft.

Titan: Bitte, lass mich wieder runter.

Dorothy: Du willst runter?

Titan: Ja ich will runter.

Dorothy: OK.

Dorothy lässt Titan fallen.

Titan fällt schreiend zur Erde. Kurz vor dem Aufprall fängt Dorothy Titan auf.

Titan: Bist du wahnsinnig?!

Dorothy: Das war dafür das du mich in den Abgrund gestoßen hast. Sind wir Quitt?

Titan: Einverstanden.

Dorothy: Man bin ich stark. Ich habe dich hochgehoben als wärst du eine Feder. Was ich wohl noch alles kann?

Titan: Alles was du willst. Du brauchst nur genug Fantasie und Training.

Dorothy: Ich fühle mich so, so befreit.

Titan: Das sieht man.

Dorothy: Lass uns nach Hause gehen.

Dorothy will gerade abheben.

Titan: Warte, lass uns laufen. Wir wissen nicht wie die anderen darauf reagieren.

Dorothy und Titan laufen nach Hause. Als sie dort ankommen geht Dorothy sofort zu ihrer Mutter.

Dorothy: Mom!

Buffy: Ja. Ist was Schatz?

Dorothy: Was würdest du jetzt am liebsten Essen?

Buffy: Was?

Dorothy: Sag schon.

Buffy: Ich verstehe nicht? Was soll das?

Dorothy: Sag einfach dein Lieblingsgericht.

Buffy: Mal sehen. Eine dicke Salamipizza mit extra viel Käse und einem guten Glas Rotwein.

Dorothy: Abrakadabra Peng!

Buffy sitzt plötzlich vor einem Tisch mit einer dicken heißen Salamipizza und einem Glas Rotwein oben drauf.

Buffy: Wie, wie hast du das gemacht?

Dorothy: Probier endlich.

Buffy probiert die Pizza und den Wein. Dabei verdreht sie die Augen.

Buffy: Oh Schatz. Ist das gut. Also kochen kannst du.

Dorothy: Weiß du was das bedeutet?

Buffy verschlingt ihre Pizza.

Buffy: Was denn?

Dorothy: Ich kann jeden in diesem Lager mit Essen und Trinken versorgen.

Buffy: Das ist toll Schatz.

Dorothy: Und fliegen kann ich auch.

Buffy: Wie, hat dir jemand geholfen?

Dorothy: Nein.

Buffy sieht Titan an. Er dreht sich beschämt um.

Auf der Burg in der Nähe von Dorothy's Lager herrscht Aufbruchstimmung. Die fliegenden Monster machen sich auf den Weg. Sie fliegen Streife. Gleichzeitig mit den Monstern werden sogenannte Feuerwürmer losgeschickt. Diese Feuerwürmer sehen aus wie Glühwürmchen. Leider sind sie nicht so brav wie Glühwürmchen. Wenn sie sich auf einen Menschen setzten fängt der Mensch sofort an zu brennen. Diese Feuerwürmer werden jetzt in Massen losgeschickt. Es ist spät am Abend. Mike, Buffy, Carl und Pedro sitzen zusammen am Feuer.

Pedro: Heute ist ja einiges passiert.

Buffy: Ich habe heute seit drei Jahren das erste Mal wie eine Pizza gegessen. Das tat gut.

Mike: Ja, Dorothy hat uns allen die Lieblingsgerichte serviert.

Carl: Es war herrlich. Anstatt in einen Zombie reinzubeißen habe ich meine Zähne in ein dickes Stück Kuhfleisch versenkt.

Pedro: Und wie sie meine Krieger geheilt hat. Ich kann es immer noch nicht verstehen. Wie macht sie das?

Buffy: Das weiß keiner. Sie ist das einzige Kind das seit der Katastrophe geboren wurde.

Pedro: Vielleicht ist sie der Erlöser?

Mike: Ja vielleicht.

Pedro: Wo ist sie jetzt?

Buffy: Sie ist drin und schläft.

Carl: Und Titan wacht über sie. Wisst ihr, Titan ist der einzige sprechende Höllenhund dem ich vertraue.

Alle anderen zusammen. Ha ha ha.

Dorothy schläft.
Sie träumt.

Dorothy läuft ganz allein durch das Wüstengebirge. Sie läuft auf die Höhle zu die sie mit Titan gefunden hat. Ein Sandsturm kommt auf. Dorothy läuft in die Höhle um sich zu schützen. Bereits kurz hinter dem Eingang fallen ihr die Schriftzeichen an den Wänden auf. Diese Schriftzeichen führen sie immer weiter in die Höhle hinein. Die Schriftzeichen beschreiben den ewigen Kampf von Engel gegen Höllenskreaturen. Dorothy bemerkt gar nicht wie weit sie schon in die Höhle vorgedrungen ist. Ein weißes Licht scheint tief aus der Höhle. Dorothy fühlt etwas. Es fühlt sich warm und weich an. Dorothy läuft weiter auf das Licht zu. Diese Wärme kommt ihr so vertraut vor, als wäre sie schon mal hier gewesen. Plötzlich schießt ein riesiges Wesen vor ihr aus dem Boden. Es ist Warlock. Mit seinen Zweieinhalbmetern Größe, seinem Umhang und seinem Stab sieht er Unbesiegbar aus. Er kommt langsam auf Dorothy zu.

In der gleichen Zeit am Feuer.

Buffy sieht am Himmel Hunderte oder Tausende von kleinen roten Lichtern.

Buffy: Seht mal da oben. Was ist das?

Pedro: Kenn ich nicht. Das ist neu.

Mike: Sehen irgendwie aus wie Glühwürmchen.

Carl: So viele auf einmal. Ich glaube nicht dass das ein Zufall ist.

Pedro: Diese Viecher kommen tiefer.

Eine von diesen Feuerwürmer landet direkt im Feuer. Es gibt eine kleine Explosion. Einer aus Pedro's Gruppe hat einen Feuerwurm auf seinen Ärmel. Der Ärmel fängt sofort Feuer. Der Mann schreit. Ein paar andere helfen ihm dabei den Pullover auszuziehen und das Feuer auszutreten.

Carl: Verdammte was sind das für Viecher?

Pedro: Keine Ahnung die sind neu.

Mike: Versucht Wasser auf sie zu schmeißen.

Weiter in Dorothy's Traum.

Der Warlock kommt ihr immer näher. Dorothy weicht zurück. Es scheint so als würde er versuchen Dorothy von dem Licht fern zu halten. Bei jedem Schritt den sie zurück weicht wird ihr kälter. Das Wohlfühl verschwindet.

Warlock streckt seine Hand nach ihr aus.

In diesem Moment wird sie von Titan geweckt.

Dorothy schreckt auf.

Dorothy: Was, was ist?

Titan: Wir haben ein Problem.

Dorothy geht nach draußen. Sie sieht wie die Feuerwürmer angreifen.

Titan: Glaubst du, du kannst irgendwas machen?

Dorothy: Ich weiß nicht! Was, wie soll ich was machen.

Titan: Bleib ruhig. Und überlege.

Dorothy sieht die Würmer an. Sie schließt die Augen und hebt ihre rechte Hand. Sie streckt den Arm mit einem Ruck nach vorn aus. Ein Wurm nach dem anderen Explodiert. Es sieht aus wie ein Feuerwerk.

Titan: Hey das war klasse.

Dorothy: Danke.

Titan: Ich glaube du kannst dich jetzt wieder hinlegen.

Dorothy: Ich hatte einen Traum.

Titan: Und war er schön?

Dorothy: Ein wenig. Ich habe von der Höhle geträumt. Ein Sandsturm kam auf und ich bin in die Höhle rein. Je tiefer ich in die Höhle ging desto wärmer wurde mir. Dann war da plötzlich ein Licht, tief in der Höhle. Je näher ich auf das Licht zu ging, desto vertrauter wurde es.

Titan: Ist doch ein schöner Traum.

Dorothy: Plötzlich stieg Warlock aus dem Boden auf und drängte mich zurück. Dann wurde ich wach.

Titan: Denk nicht drüber nach. Schlaf einfach noch ein bisschen.

Buffy und die anderen haben sich wieder ans Feuer gesetzt.

Buffy: Was würden wir wohl ohne unsere Tochter machen.

Pedro: Ich glaube ohne sie hättet ihr es nie bis Afrika geschafft.

Mike: Da könntest du Recht haben.

Carl hat die Bibel wieder ausgepackt.

Carl: Hört mal hier steht etwas neues.

Mike: Ließ vor.

Carl: Eine neue Schlacht steht bevor.

Pedro: Ist das alles?

Carl: Ja. Das ist alles.

Pedro: Das kann viel heißen.

Carl: Diese Bibel sagt uns immer kurz vorher bescheid, wenn etwas großes ansteht.

Pedro: Und wann ist diese Schlacht.

Mike: Wahrscheinlich Morgen, gegen Abend.

Am nächsten Tag wird das Lager für den bevorstehenden Angriff bereit gemacht. Pedro's Männer stellen einige Fallen auf. Sie bereiten sich auf den Kampf am Boden vor.

Mike, Buffy und Carl machen in der Zeit die Waffen bereit.

Dorothy ist dabei mit Titan ein paar neue Kräfte auszuprobieren. Sie ist gerade dabei Feuerbälle zu schmeißen.

Buffy macht gerade eine Pause und stellt sich neben Titan.

Buffy: Und wie macht sie sich?

Titan: Sie muss verstehen das sie alles kann.

Buffy: Wir dürfen nicht zuviel erwarten. Sie entdeckt ihre Kräfte erst gerade.

Titan: Sie muss aber verstehen das sie allmächtig ist. Wir haben nicht mehr viel Zeit.

Buffy: Halt Stopp. Wie meinst du das?

Titan: Ich gebe der Menschheit noch ein halbes Jahr. Wenn das um ist, wird die Umwandlung perfekt sein. Nicht jeder Kontinent hat eine Dorothy. Was glaubst du wohl Buffy was in der Hölle noch für Kreaturen auf den Aufstieg warten.

Buffy: Ich dachte diese Monster sind...

Titan: Was alles? Nein, denen ihr begegnet seit ist nur die Vorhut. Sie sind harmlos gegen die, die noch kommen werden.

Buffy: Dann lass uns mal hoffen das es nicht so weit kommt.

Es ist soweit. Die fliegenden Monster starten von der Burg aus. Ein Bodentrupp steht auch schon bereit. Der Bodentrupp besteht aus sogenannten Kampfzombies. Sie stinken, sie sind hässlich und verfault, aber sie können mit einem Schwert umgehen. Außerdem sind sie stark und schnell. Nicht so wie gewöhnlich Zombies. Nebenbei werden noch einige Feuerwürmer und Blutsauger im Bodentrupp mit drin sein.

Dorothy und die anderen Lagerbewohner haben sich in ihre Verstecke zurückgezogen. Sie befinden sich in Lauerstellung. Einer von den Lagerbewohnern steht oben auf einen Felsen und hält Ausschau. Mit seinem Fernglas sieht er das die Monster und Zombies noch ca. einen Kilometer entfernt sind. Er läuft zu Mike um Bericht zu erstatten.

Lagerbewohner: Sie sind noch ca. einen Kilometer entfernt. Es sind verdammt viele.

Pedro: Wie viele?

Lagerbewohner: Ich schätze mal das sie uns drei zu eins überlegen sind.

Carl: Keine Sorge, wenn sie sich über die hälfte des Lagers heranwagen, erleben sie ihr blaues Wunder.

Buffy: Bist du sicher das die Sprengvorrichtung funktioniert.

Carl: Lass dich überraschen.

Die Monster kommen ins Lager gerannt. Sie bleiben in der ersten hälfte des Lagers stehen. Sie sehen sich um, sehen aber niemanden. Die Zombies lassen die Schwerter hängen. Langsam und auf alles gefasst pirschen sie sich weiter nach vorn.

Carl: Noch ein Stückchen, kommt schon.

Die Monster gehen über die Mitte des Lagers. Carl zündet den Sprengstoff. Dorothy und die anderen, die sich versteckt hatten stürmen los. Durch die Explosion von Carl´s Sprengstoff sind viele Monster in Stücke gerissen worden. Der Kampf hat begonnen. Die Blutsauger springen die Menschen an. Doch die Menschen helfen sich gegenseitig und passen auf das niemand von diesen ekligen Spinnenartigen Monstern ausgesaugt wird. Es gibt viele Zweikämpfe. Leider haben die Zombies in den Zweikämpfen die besseren Karten. Sie sind stärker als die Menschen.

Titan macht was er kann. Er zerbeißt, zerhackt und speißt die Monster auf seinen stacheligen Schwanz auf. Dorothy lässt als erstes die Feuerwürmer explodieren. Jetzt kommt plötzlich die zweite Huth. Die fliegenden Monster setzten zum Tiefflug an. Sie schießen mit den sich an den Flügeln befindenden Giftpfeilen auf die Menschen.

Das Blut spritz und fließt in Strömen. Rotes Menschenblut und schwarzes Monsterblut vermischt sich.

Titan: Dorothy! Kümmere dich um die Flieger!

Dorothy: Und wie?

Titan: Benutz deine Fantasie!

Dorothy überlegt kurz. Dann steigt sie in die Luft. Sie schießt mit Feuer das aus ihren Handflächen strömt auf die Monster. Die Feuerstrahlen werden immer stärker. Ein Flieger nach dem anderen fällt verkohlt vom Himmel. Dorothy hört aber nicht auf. Sie schießt ihr Feuer auch auf die sich unten am Boden befindenden Monster. Fast ganz allein beendet Dorothy die Schlacht. Sie hat alle Monster nach und nach in Flammen aufgehen lassen.

Titan: Das war Klasse Dorothy. Jetzt schmeiß die Monster noch dahin wo sie hingehören.

Dorothy überlegt wieder kurz. Dann streckt sie ihre Arme aus. Die Toten verkohlten Monster erheben sich in die Luft. Dorothy zeigt nur mit ihrem Zeigefinger in Richtung Burg. Alle Monster werden durch die Luft auf den Burghof geschleudert. Es ist eine Riesen Schweinerei.

Die Menschen jubeln das sie diese Schlacht gewonnen haben. Allerdings hält sich der Jubel in Grenzen, da es auf menschlicher Seite viele Tote zu beklagen gibt. Die Überlebenden holen sich mit Schüsseln Wasser aus dem See um sich das schwarze Monsterblut abzuwaschen.

Buffy und Dorothy stehen zusammen. Sie sehen auf die Toten. Dorothy sieht plötzlich kleine weiße Lichter aus den Toten Körpern steigen.

Dorothy: Mom siehst du auch die Lichter?

Buffy: Welche Lichter?

Dorothy: Die aus den Toten rauskommen.

Buffy: Nein ich sehe nichts.

Titan: Ich aber.

Dorothy: Was ist das?

Titan: Das sind ihre Seelen.

Dorothy: Wo fliegen sie jetzt hin?

Titan: Zu Warlock. Es sind frische für ihn. Dort werden sie weiter gequält.

Dorothy: Kann ich nichts dagegen tun?

Titan: Nein. So weit bist du noch nicht. Dorothy, lass das Blut auf dem Feld verschwinden.

Dorothy: Wie?

Titan: Wie oft soll ich dir das noch sagen. Benutze deine Fantasie.

Dorothy schließt ihre Augen. Das Blut versinkt im Boden.

Titan: Siehst du. Geht doch. Es wäre gut wenn du dich jetzt schlafen legst. Der Kampf hat viel Kraft gekostet.

Dorothy geht zu Bett.

Buffy: Gut das wir sie haben. Ohne sie wären wir jetzt alle Tot.

Titan: Wäre sie mit ihrer Machterkennung weiter, hätten wir erst gar nicht antreten müssen.

Buffy: Ich danke dir.

Titan: Wofür?

Buffy: Das du dich so um sie kümmerst. Du spornst sie immer wieder an. Ich könnte das nicht.

Titan: Ich tue es gern. Es liegt mir viel an ihr.

Erschöpft gehen die Bewohner des Lagers schlafen.

Warlock's Lakai berichtet Warlock was bei der Schlacht passierte. Warlock hört sich seine Entschuldigung an. Dann macht Warlock eine Handbewegung und der Lakai steht in Flammen.

Warlock: Ich hasse schlechte Nachrichten.

Warlock hat aber schon längst seinen nächsten Lakai im Hintergrund stehen.

Warlock: Setzte dich mit den anderen Burgen in Verbindung. Arbeitet zusammen einen neuen Schlachtplan aus. Dieses mal wird alles auf eine Karte gesetzt. Alle zwölf Stationen gegen ein Lager.

Dorothy wacht am nächsten Tag Schweißgebadet auf. Titan sitzt wie immer neben ihr.

Dorothy: Ich hatte schon wieder den gleichen Traum.

Titan: Vielleicht soll das ein Zeichen sein.

Dorothy: Ein Zeichen. Wofür?

Titan: Das du zur Höhle musst.

Dorothy: Nein. Er will mich nur im Traum fertig machen.

Titan: Wenn du meinst. Bist du fit ?

Dorothy : Ja warum ?

Titan: Für dein Training.

Dorothy: Was hast du heute mit mir vor?

Titan: Lass dich überraschen.

Dorothy und Titan gehen auf das große Platz neben den See.

Titan: Ich werde dir jetzt einige dicke Steine zuwerfen. Ich möchte das du sie mit deiner Macht aufhältst.

Dorothy: Lass kommen.

Titan holt mit seinem Schwanz aus und schleudert Dorothy mehrere Steine zu. Dorothy steht bequem da. Die Steine prallen kurz vor ihr ab und fallen zu Boden.

Titan: Was hast du gemacht?

Dorothy: Ich habe ein Schutzschild aufgebaut.

Titan: Das war gut.

Dorothy: Ich glaube ich habe es endlich verstanden.

Titan: Was hast du verstanden?

Dorothy: Das ich fast alles kann.

Dorothy streckt ihren Arm aus. Titan der etwa zehn Meter weit von Dorothy entfernt steht hebt etwas vom Boden ab. Dorothy zieht ihn an sich heran.

Titan: Tu wirst besser.

Dorothy: Und es ist ganz einfach. Sagen wir mal ich will jetzt neben meiner Mom stehen.

Dorothy schnippt mit ihre Finger. Plötzlich steht sie vor ihrer Mom. Buffy erschrickt.

Buffy: Wo kommst du denn plötzlich her?

Dorothy schnippt noch mal und steht wieder neben Titan.

Titan: Du kannst dich Teleportieren.

Dorothy: Ja. Ich brauche nur daran zu denken. Ich könnte hier mit einem bösen Gedanken jeden hier töten.

Titan: Ich weiß.

Dorothy: Das ist doch gruselig oder?

Titan: Das ist es. Aber glaube mir es dauert nicht mehr lange bist du richtig damit umgehen kannst.

Dorothy: Da bin ich mal gespannt.

Plötzlich fangen Dorothy's Augen an zu tränen. Dorothy wischt sie sich vom Gesicht. Sie schaut auf ihre Hand und erschrickt. Die Tränen von ihr sind Blut. Titan und Buffy sehen das. Buffy kommt zu ihr.

Buffy: Schatz was hast du?

Dorothy: Ich weiß nicht. Ich fühle mich nicht wohl.

Buffy: Mike!

Mike kommt angelaufen.

Mike: Oh nein. Komm Schatz ich bringe dich ins Zelt.

Dorothy legt sich hin. Mike deckt sie zu.

Dorothy: Dad, warum weine ich Blut?

Mike: Das kann ich dir nur schwer erklären.

Dorothy: Bitte versuch es.

Mike: Kannst du dich noch an den Engel erinnern den du in New York geheilt hast?

Dorothy: Einen Engel?

Mike: Ja ein Engel.

Dorothy: Nein. Ich kann mich nicht erinnern.

Mike: Deine Mutter und ich haben ihn damals danach gefragt, warum du Blut weinst.

Dorothy: Und was hat er gesagt.

Mike: Ich weiß nicht ob ich es dir sagen soll. Du würdest dich danach nur noch schlechter fühlen.

Dorothy: Bitte.

Mike: Er sagte, immer wenn etwas sehr schlimmes passiert, wird sie Blut weinen, denn sie trägt die Last und die Schmerzen der Welt mit sich.

Dorothy: Daddy.

Mike: Ja.

Dorothy: Du hast gerade einen Engel erwähnt. Wo sind sie? Sind sie tot?

Mike: Nein das glaube ich nicht. Engel werden niemals sterben. Er sagte nur das die Engel etwas vorbereiten.

Dorothy: Und was?

Mike: Das weiß keiner.

Buffy kommt rein.

Buffy: Wie geht es dir?

Dorothy: Es geht so.

Buffy: Schlaf jetzt ein bisschen.

Buffy und Mike gehen raus.

Buffy: Ich weiß warum sie geweint hat. Chris hat heute gemailt.

Mike: Und was war?

Buffy: Warlock hat es geschafft Europa total zu vernichten. Es gibt dort kein menschliches Wesen mehr.

Mike: Wie viele Verluste?

Buffy: Ca. Eine Million Menschen.

Mike: Mein Gott.

Buffy: Das bedeutet anstatt noch drei Millionen Menschen nur noch zwei.

Carl: Hey Leute!

Mike: Was gibt es Carl?

Carl: Es steht was neues drin.

Buffy: Was ist es?

Carl: In sieben Tagen und sieben Nächten wird eine der zwei entscheidenden Schlachten geschlagen. Die erste Schlacht wird darüber

entscheiden ob die Menschheit weiter existieren wird. Sollten die Menschen diese Schlacht verlieren, wird es nur noch einen Vernichtungsschlag geben.

Mike: Egal was passieren wird, es wird bald vorbei sein. **Pedro!**

Pedro: Was gibt es?

Mike: Ließ ihm noch mal vor.

Carl ließt Pedro die Neuigkeit vor. Pedro entgleisen die Gesichtszüge. Seine Haut wird blasser und blasser.

Titan hat es auch mitbekommen.

Titan: So früh? Ich hätte gedacht wir hätten mehr Zeit. Es muss was passiert sein.

Mike: Ja Europa gibt es nicht mehr.

Buffy: Wir werden keine Chance haben. Sie werden mit einer Übermacht kommen.

Pedro: Wir haben doch eure Tochter.

Buffy: Sie ist noch nicht so weit. Vielleicht wäre es besser wenn wir sie verstecken.

Titan: Sie ist die einzige die Warlock schlagen kann. Wenn sie bei dieser Schlacht stirbt, ist es vorbei.

Mike: Wir haben sieben Tage. Wir müssen uns auf alles vorbereiten.

Buffy: Das können wir nicht.

Carl: Buffy hat Recht. Er wird mit der Kraft von zwölf Burgen anrücken.

Pedro: Was können wir tun?

Mike: Vielleicht wäre es besser wenn ihr weiterziehen würdet. Dann gäbe es nicht so viele Tote.

Pedro: Auf keinen Fall.

Mike: Eigentlich will er nur Dorothy. Und wie Buffy schon sagte werden sie mit einer Übermacht kommen.

Pedro: Wir bleiben trotzdem hier. Eure Tochter hat uns allen hier sehr geholfen. Durch sie haben wir wieder Hoffnung bekommen. Nein wir bleiben hier und Kämpfen.

Mike: Dann lasst uns ihnen einen Richtigen empfang bereiten. Last uns so viele Viecher wie möglich umbringen.

Mike und Pedro geben sie die Hände.

Am nächsten Tag.

Dorothy geht schon wieder besser.

Mike und Buffy kommen zu ihr.

Buffy: Na Schätzchen. Wie geht es dir?

Dorothy: Mir geht es gut Mom.

Mike: Du siehst auch besser aus heute. Schatz, wir müssen mit dir reden.

Dorothy: Was gibt es denn?

Buffy: Es wird einen neuen Angriff geben.

Dorothy: Hey kein Problem ich bin doch schon wieder fit.

Mike: Das mag sein Schatz, aber du wirst nicht mitkämpfen.

Dorothy: Das soll wohl ein Scherz sein.

Buffy: Nein. Die Bibel schreibt das es zwei Schlachten geben soll. Nach der ersten Schlacht wird sich entscheiden, ob die Menschen überleben. Das bedeutet, solltest du bei dieser ersten Schlacht sterben, haben wir keine Chance mehr.

Dorothy: Aber soll ich einfach nur hier rumstehen und zusehen wie ihr abgeschlachtet werdet.

Mike: Wir werden ein Versteck für dich suchen.

Dorothy: Ihr wisst das ich euch zwingen könnte mich mitkämpfen zu lassen.

Buffy: Das wirst du aber nicht tun.

Dorothy: Und wo wollt ihr mich verstecken.

Buffy: Titan wird dich dort hin führen.

Dorothy: Wohin?

Mike: Das wissen wir selbst nicht. So ist es sicherer.

Dorothy: Und wann?

Buffy: Ihr brecht in zwei Tagen auf.

Mike: Keine Angst du brauchst dich um nichts zu kümmern. Wir packen euch auch Proviant ein.

Dorothy: Braucht ihr nicht.

Mike: Wieso? Ach so stimmt ja.

Der Tag ist da. Noch fünf Tage bis zum Angriff. Dorothy verabschiedet sich von Mike, Buffy und Carl.

Dorothy: Bitte seid Vorsichtig.

Buffy: Das sind wir.

Titan und Dorothy machen sich auf den Weg.

Mike schaut ihr noch lange hinterher.

Buffy: Schatz kommst du?

Mike: Ja.

Dorothy sitzt auf dem Rücken von Titan.

Dorothy: Wo bringst du mich hin?

Titan: Etwa zwei Tagesmärsche. Da gibt es eine kleine Siedlung. Sie wissen bereits das wir kommen.

Dorothy: Gehen wir zu den Engeln?

Titan: Nein es sind einfache Menschen.

Dorothy: Woher weißt du von der Siedlung?

Titan: Ich war gestern als du geschlafen hast dort.

Dorothy: Und warum brauchen wir dafür zwei Tage?

Titan: Weil wir überwacht werden. Ich laufe einen Umweg.

Dorothy: Wir werden Überwacht?

Titan: Ja. Du siehst sie vielleicht nicht aber sie sind da.

Dorothy: Wenn Warlock doch nur mich, wieso verfolgt er mich dann nicht und lässt das Lager in Ruhe?

Titan: Frische Seelen.

Dorothy und Titan sind schon einen ganzen Tag unterwegs. Es wird Zeit eine Pause einzulegen.

In einer Düne finden sie Schutz.

Dorothy entfacht ein Feuer und zaubert für sich und Titan etwas zu essen und zu trinken her. Als sie so beisammen am Feuer sitzen fällt Titan auf das Dorothy die ganze Zeit nur ins Feuer starrt.

Titan: Woran denkst du?

Dorothy: Was soll die Frage? Du weißt woran ich denke.

Titan: Mach dir keine Sorgen sie werden es schon schaffen.

Dorothy: Nein werden sie nicht. Ich fühle es. Er wird mit allen zwölf Burgen dort aufkreuzen. Zehntausend gegen gerade mal Tausend. Sie haben keine Chance.

Titan: Menschen sind manchmal stärker als man denkt.

Dorothy: Glaubst du das sie es schaffen.

Titan: Was ich glaube ist nicht wichtig.

Dorothy: Für mich schon.

Titan: Ich glaube das sie nicht alleine Kämpfen werden.

Dorothy: Ich will nicht überheblich klingen, aber ohne mich und ohne dich, wird niemand überleben.

Titan: Du solltest dich jetzt hinlegen. Wir werden wahrscheinlich morgen Mittag in der Siedlung sein.

Am nächsten Morgen brechen Titan und Dorothy wieder auf. Es ist so wie Titan gesagt hat. Sie kommen Mittags in der Siedlung an. Sofort werden sie stürmisch begrüßt.

Dorothy: Warum sind sie so Euphorisch?

Titan: Ich musste ihnen versprechen das du ihnen Wasser bringst.

Dorothy: Selbst in so einer Situation macht niemand etwas aus Gefälligkeit.

Dorothy begibt sich in die Mitte der Siedlung. Dort ist ein großer Platz. Dorothy hebt ihre Arme und lässt den Boden zwei Meter absinken. In der Mitte fängt an sich das Wasser zu sammeln. Es dauert nicht lang bis ein kleiner klarer See entsteht.

Dorothy und Titan begeben sich in das Zelt das für sie vorbereitet wurde.

Titan: Dorothy ich bin ein wenig müde. Hast du etwas dagegen wenn ich etwas schlafe?

Dorothy: Nein natürlich nicht.

Einer der Siedler kommt mit zwei schalen Wasser hinein. Er möchte aus dank Titan und Dorothy etwas von dem neuen Wasser zu trinken geben. Dorothy und Titan nehmen dankend an.

Sie trinken die Schalen mit einem Zug leer. Sie merken das sie beide schläfrig werden. Dorothy und Titan fallen schlafend zu boden.

Der Siedler fasst sich ans Gesicht und zieht es ab. Darunter erscheint eine hässliche dunkle Fratze. Es ist ein Flyer. Einer der fliegenden Monster. Die ganze Siedlung besteht aus Warlocks Lakaien. Die Flyer bringen Titan und Dorothy nach draußen. Sie halten sie in Ketten und stecken sie in Netze. Jetzt packen vier Flyer die vier enden und fliegen los Richtung Schloss.

Warlock sieht wie die Flyer mit den Ehrengästen ankommen.

Warlock nimmt sie auf dem großen Schlossplatz entgegen. Er nimmt Dorothy mit in den Thronsaal.

Dorothy wird dort von drei Zombies an ein gehängt. Titan wird neben ihr auf dem Boden festgekettet.

Beide sind noch fest am schlafen. Warlock setzt sich ihnen gegenüber in seinen Sessel und wartet darauf das sie aufwachen. Die Zombies hatten den beiden wohl ein bisschen zu viel Schlafmittel ins Wasser getan.

Inzwischen bei Buffy und den anderen.

Sie haben sich in den letzten Tagen so gut wie möglich auf die bevorstehende Schlacht vorbereitet.

Buffy, Mike und Carl stehen zusammen am See. Sie betrachten sich noch mal das gut aufgebaute Lager.

Buffy: Es wird trotzdem nicht reichen.

Mike: Ich weiß.

Carl: Wir werden heute sterben.

Pedro stellt sich zu ihnen.

Pedro: Hey worüber grübelt ihr?

Carl: Nur über das was heute passieren wird.

Pedro: Man seit ihr negativ drauf. Jetzt kommt es wird Zeit die Verstecke aufzusuchen.

Buffy und die anderen machen sich bereit für den bevorstehenden Angriff. Sie warten und warten, aber nichts passiert.

Mike: War das vielleicht falscher Alarm?

Mike hat die Worte noch nicht ganz ausgesprochen als plötzlich die Erde anfängt zu beben. Um das Lager herum steigen die zwölf Burgen nach und nach auf. Es sind zehntausend Monster und mehr. Sie grölen und heulen. Es sind fürchterliche Töne. Sie springen von den Burgen ins Lager.

Inzwischen in Warlocks Schloss.

Dorothy und Titan wachen auf. Dorothy ist immer noch ein wenig benommen. Titan weiß sofort wo sie sind. Titan versucht aufzustehen, aber es geht nicht.

Warlock: Guten Morgen. Willkommen in meinem Schloss.

Dorothy: Wer ist da?

Warlock: Dein glücklicher Gegenspieler.

Dorothy: Ist das wieder ein Traum?

Titan: Dorothy wach auf!

Dorothy: Bin wach, bin wach. Ach du scheiße. Wie kommen wir hier her?

Warlock: Diese Siedlung war meine.

Titan knurrt Warlock an.

Warlock hebt sich aus seinem Sessel. Er geht auf Titan zu. Warlock rammt seine Hand in Titans Bauch. Titan blutet grünes Blut.

Warlock: Und du kleiner Drecksböter hast die Seiten gewechselt .

Titan winselt vor Schmerzen. Sein Blut fließt in Strömen.

Dorothy: Lass ihn in Ruhe du Schwein!

Warlock geht auf Dorothy zu.

Warlock: Um ehrlich zu sein, ich habe gedacht du wärst stärker. Ich hätte nie gedacht das es so leicht wird dich zu töten.

Dorothy: Wenn du dich da mal nicht irrst.

Warlock: Wärest du mal bei deiner Familie geblieben. Möchtest du sehen wie es ihr geht?

Dorothy: Die Schlacht hat noch nicht begonnen.

Warlock: Oh doch hat sie.

Dorothy: Wie lange haben geschlafen.?

Warlock: Lange genug um nicht eingreifen zu können.

Warlock lässt so etwas wie eine Kinoleinwand entstehen. Von dort aus können sie die Schlacht beobachten. Dorothy sieht wie ein Mensch nach dem anderen abgeschlachtet wird.

Dorothy: Wie kann man nur so grausam sein.

**Warlock: Das ist ganz einfach. Du musst nur aus der Hölle kommen.
Apropos Hölle. Es wird Zeit das du sie mal kennen lernst.**

Warlock geht auf Dorothy zu. Dorothy schaut Titan an.

Warlock: Der kann dir auch nicht mehr helfen.

Dorothy sieht Titan intensiver an. Titans Wunden schließen sich. Er kommt wieder zu Kräften. Dorothy löst seine Fesseln.

Titan steht mit einem Schrei auf und springt Warlock an. In dieser Zeit befreit sich Dorothy von ihrem Kreuz. Warlock schleudert Titan von sich. Dorothy springt auf Titan.

Dorothy: Schnell durch die Leinwand!

Titan rennt los. Er springt durch die Leinwand. Dorothy und Titan befinden sich jetzt mitten in der Schlacht. Sie stehen direkt neben Mike und Buffy.

Mike: Wo kommt ihr denn her?

Titan: Keine Zeit zum reden!

Titan schleudert seinen Schwanz gegen die Angreifer.

Titan: Dorothy! Du musst zur Höhle!

Dorothy: Soll ich nicht lieber...

Titan: Tu was ich dir sage!

Dorothy fliegt los. Ein paar Flyer verfolgen sie. Dorothy schickt einen Feuerball nach ihnen. Die Flyer explodieren. Dorothy fliegt weiter zur Höhle. Sie landet direkt vorm Eingang.

Sie zögert damit in die Höhle hinein zu gehen. Sie erinnert sich an ihre Träume wo Warlock plötzlich vor ihr steht. Doch dann nimmt sie ihren ganzen Mut zusammen und geht hinein. Es ist sehr dunkel. Dorothy zaubert sich eine Fackel herbei. Die Höhle sieht wirklich genau so aus wie aus ihren Träumen. Sie geht weiter hinein. Spinnen und Schlangen kreuzen ihren Weg. Doch das interessiert sie nicht. Tief aus der Höhle sieht Dorothy wieder das Licht. Je näher sie ihm kommt umso heller wird es. Es ist genau wie in ihrem Traum. Vom Warlock ist nichts zu sehen. Das Licht wird immer größer, heller und wärmer. Das Licht umschließt sie. Dorothy befindet sich plötzlich woanders. Es ist ein warmer und

wunderschöner Ort. Engel fliegen überall herum. Bis plötzlich ein Engel Dorothy bemerkt.

Engel 1: Sie ist da!

Dorothy schaut verdutzt.

Engel 1: Und sie ist Wunderschön.

Dorothy: Entschuldigung. Wo bin ich hier?

Engel 1: Willkommen zu Hause.

Dorothy: Wie meinen?

Engel 1: Du bist zu Hause.

Dorothy: Wer bin ich? Bin ich ein Engel?

Engel: Nein. Ein Engel bist du nicht.

Dorothy: Bin kein Monster, bin kein Mensch und bin kein Engel. Was bin ich denn dann?

Engel 1: Du bist der Herr der Engel.

Dorothy: Was?

Der Engel klopft an ihren Kopf.

Engel 1: Überlege. Was bleibt dann noch übrig?

Dorothy: G. Gott?

Engel 1: Genau. Und jetzt sag es.

Dorothy: Wie, wo ich? Nie im Leben.

Engel 1: Sag es.

Dorothy zögert. Alle Engel warten gespannt.

Dorothy: Ich kann doch nicht einfach behaupten das ich Gott bin.

Engel 1: Sie hat es gesagt! Das zählt auch.

Dorothy fängt an sich zu erinnern. Sie weiß plötzlich wieder alles. Sie glänzt in einem hellen Schein. Die Engel fallen zu Boden.

Dorothy: Ich bin es wirklich.

Engel 1: Dorothy, was sollen wir jetzt tun?

Dorothy: Helft den Menschen gegen die Monster.

Engel 1: An alle Engel! Zu den Waffen!

Die Engel fliegen mit Schwertern und Schildern los. Dorothy führt sie an.

Sie kommen zum Lager.

Dorothy: Los Engel macht sie fertig!

Die Engel übernehmen die Schlacht. Die Menschen jubeln.
Mike und Buffy, beide Blutverschmiert fallen sich in die Arme.

Ein am Boden liegender Zombie steht hinter Buffy plötzlich auf. Er hat ein Schwert in seiner Hand. Mike fällt es nicht auf. Der Zombie holt aus und rammt Buffy das Schwert von hinten in ihren Körper. Buffy fällt schreiend zu Boden. Mike schreit. Er hält Buffy in seinen Armen. Erst jetzt bekommt Dorothy das mit. Sie fliegt runter und reißt den Zombie einmal in der Mitte durch. Am Himmel erscheint Warlocks Gesicht. Er lacht nur.

Warlock: Die Seele deiner Mutter gehört mir.

Dorothy sieht wie die Seele ihrer Mutter aufsteigt. Die Seele macht sich auf den Weg zum Schloss. Sie ist sehr schnell. Dorothy ist immer noch geschockt. Sie weiß nicht was sie machen soll.

Titan: Worauf wartest du?! Du weißt doch wer du bist! Du kannst sie dir wieder holen!

Dorothy wischt sich die Tränen ab und fliegt wütend der Seele ihrer Mutter hinterher. Ihre Augen sind Feuerrot. Sie hat die Seele ihrer Mutter in sicht. Die Seele legt eine wahnsinnige Geschwindigkeit vor, doch Dorothy bleibt dran. Die Seele hat direkten Kurs auf Warlocks Schloss.

Warlock steht auf dem Schlossplatz und öffnet seine Hand. Die Seele und Dorothy haben das Schloss erreicht. Dorothy erblickt Warlock. Sie setzt zum Endspurt an. Millimeter vor Warlocks Hand greift Dorothy sich die Seele ihrer Mutter. Dorothy hält kurz in der Luft.

Dorothy: Wir sehen uns bald wieder!

Warlock: Da freu ich mich schon drauf.

Dorothy fliegt mit Höchstgeschwindigkeit wieder zurück. Sie sieht das die Engel die Schlacht gewonnen haben. Sie fliegt zu ihrer Mutter. Mike hält Buffy immer noch fest im Arm.

Dorothy: Dad. Leg sie hin.

Mike: Nein, ich lasse sie nicht los.

Dorothy: Dad, vertrau mir.

Mike sieht seine Tochter an und legt Buffy sanft auf den Boden. Dorothy berührt ihre Mutter an der Stirn. Ihre Wunden schließen sich. Jetzt öffnet Dorothy den Mund ihrer Mutter und legt ihr die Seele auf die Zunge. Die Seele fängt an sich in Buffys Körper zu verteilen. Mit einem Riesen Schreck öffnet Buffy ihre Augen und setzt sich auf.

Mike: Schatz! Schatz geht es dir gut?

Buffy: Ja, ja ich glaube schon.

Mike nimmt Buffy wieder in seine Arme und sieht dabei seine Tochter an.

Mike: Danke.

Dorothy: Kein Problem.

Dorothy geht zu Titan.

Dorothy: Danke das du auf sie aufgepasst hast.

Titan: Anscheinend nicht gut genug.

Dorothy: Dafür konntest du nicht.

Titan: Du weißt für dich würde ich alles tun.

Dorothy: Ja das weiß ich. Danke.

Dorothy baut eine Art Schutzschild auf. Es umfasst das komplette Lager. Damit rettet sie die aufsteigenden Seelen. Die Toten Monsterkörper schmeißt sie mit einem Fingerschnippen aus dem Lager.

Langsam aber sicher beruhigen sich die Menschen wieder. Sie setzten sich an ihre Feuer und Essen was Dorothy wieder hergezaubert hat.

Dorothy sieht ihre Eltern wie sie eng Umschlungen am Feuer sitzen. Sie stehen auf und gehen ins Zelt. Carl und Titan sitzen jetzt allein am Feuer. Dorothy setzt sich zu ihnen.

Dorothy: Hey Carl.

Carl: Oh, hallo Göttin.

Dorothy: Dieses Buch brauchst du jetzt nicht mehr.

Carl: Warum nicht? Es steht noch eine Schlacht bevor.

Dorothy: Das ist wahr, aber wir entscheiden wann es soweit ist.

Dorothy nimmt das Buch an sich.

Carl: Was hast du damit jetzt vor?

Dorothy: Das Buch ist mein.

Das Buch verschwindet in Dorothys Händen. Sie hat es in sich aufgenommen.

Carl: Und wie fühlst du dich jetzt?

Dorothy: Wie neu geboren. Es ist schön zu wissen wer man ist, und wo man hingehört.

Carl: Das glaube ich. Ich hätte nie gedacht mal neben einen Gott zu sitzen und mit einen Becher Wein zu teilen. Ich bin ein echter Fan von dir. Kann ich ein Autogramm haben.

Dorothy: Klar, wie wäre es mit einer sich bewegenden Tätowierung?

Carl: Nein, bitte nicht. Ich glaube ich bin der einzige Mensch der keine Tätowierung hat.

Dorothy: Gut dann nicht.

Carl: Wie wird es jetzt weiter gehen?

Dorothy: Wenn sich alle erholt haben greifen wir das Schloss an.

Carl: Nur du und Engel?

Dorothy: Nein. Alle die noch übrig sind. Ich glaube nicht das Warlock sie an die Regeln halten wird. Wir brauchen alle Hilfe die wir kriegen können. Es werden viele Sterben, aber die Seelen werden nicht zu Warlock gehören.

Carl: Kann ich dich etwas fragen?

Dorothy: Das tust du doch schon die ganze Zeit. Was denn?

Carl: Warum Kriege?

Dorothy: Dafür bin ich nicht verantwortlich. Kriege und ihre folgen, all das hat sich die Menschheit selbst zuzuschreiben. Jeder versucht das zu schützen was ihm gehört. Leider sind nicht alle mit dem zufrieden was sie besitzen. Sie mich und die Unterwelt an. Egal ob Warlock oder ein anderer Führer der Hölle. Sie sind mit ihrer Welt nicht zufrieden. Sie wollen immer alles. Es ist aber nicht nur auf der Erde so.

Carl: Moment. Nicht nur auf der Erde so?

Dorothy: Natürlich. Nachdem was passiert ist glaubst du doch wohl nicht immer noch das ihr die einzigen seit. Oder?

Carl: Nun ja. Jetzt nicht mehr.

Dorothy: So, jetzt wird es aber Zeit fürs Bett. Es wird morgen ein harter Tag.

Carl: Das stimmt. Ich werde mich auch hinlegen.

Es herrscht Ruhe im Lager. Alle haben einen harten Kampf hinter sich und sind müde. Fast alle schlafen. Außer Titan und Engel. Sie können nicht schlafen. Sie spielen ein Würfelspiel.

Titan: Was schon wieder fünf sechsen. Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu. Du schummelst.

Engel: Hey, ich bin ein Engel ich kann gar nicht schummeln.

Titan: Das soll ich dir glauben.

Engel: Glaub was du willst.

Titan: Sag mal, was geschieht mit mir wenn das hier vorbei ist.

Engel: Du meinst falls wir gewinnen und falls du überlebst?

Titan: Ja.

Engel: Ich weiß nicht. Du hast uns sehr geholfen. Ich glaube das du mit uns kommen wirst.

Titan: Ich hoffe es. Zurück in die Hölle möchte ich wirklich nicht.

Engel: Mach dir keine Sorgen. Dorothy wird dich nicht hängen lassen.

Am nächsten Tag.

Buffy kommt zu ihrer Tochter.

Buffy: Na Schätzchen.

Dorothy: Mom. Wie geht es dir?

Buffy: Ich fühle mich wie neu geboren.

Dorothy: Das freut mich.

Buffy: Du weißt also jetzt wer du bist.

Dorothy: Ja.

Buffy: Und wie fühlst du dich?

Dorothy: Meine Erinnerungen kommen nach und nach zurück. Manche davon tun ganz schön weh.

Buffy: Welche denn?

Dorothy: Als ich gestern hinter deiner Seele her war, kam mir in Erinnerung, das ich einen Sohn hatte.

Buffy: Die Geschichte ist also wahr?

Dorothy: Ja diese Geschichte ist wahr.

Der Engel Joe kommt hinzu.

Joe: Dorothy kannst du mal zu uns kommen?

Dorothy: Ich werde gebraucht.

Buffy: Dann geh mal. Und Schatz!

Dorothy: Ja?

Buffy: Danke.

Die Engel sind dabei einen Plan auszuarbeiten. Sie wollen Warlock so schnell wie möglich loswerden.

Dorothy: Was kann ich für euch tun?

Joe: Wir haben einen Plan. Sieh ihn dir bitte mal an.

Dorothy: Könnte mir das mal einer erklären.

Die Engel haben eine Leinwand aufgestellt. Über den Projektor kann man einige Bilder vom Schloss sehen.

Joe geht mit einem Laserpointer zur Leinwand.

Joe: Wir haben vor einen extremen Luftangriff zu starten. So sind wir gegen die Monster auf der Erde geschützt. Von den fliegenden Monster hat Warlock nach der letzten Attacke nicht mehr viele. Wir werden zuerst die Bogenschützen auf den Türmen ausschalten. So gelangen wir am schnellsten ins Schloss und können sicherstellen das bei deinem Kampf gegen den Warlock keine Unangenehmen Überraschungen Auftauchen.

Dorothy: Was ist mit den Menschen?

Joe: Was soll mit den Menschen sein?

Dorothy: Wo und wann kommen sie ins Spiel?

Joe: Überhaupt nicht. Sie sind zu schwach für so einen Angriff. Außerdem können sie nicht Fliegen.

Dorothy: Wir werden die Menschen die noch leben, egal ob Mann oder Frau zusammenziehen. Sie werden den Bodenangriff übernehmen.

Joe: Das verstößt aber gegen die Regeln. Es heißt doch nur Monster gegen Engel.

Dorothy: Glaubst du, das Warlock sich an die Regeln hält?

Joe: Ich weiß nicht.

Dorothy: Natürlich hält er sich nicht an die Regeln. Ich wette mit dir das er schon dabei ist die Hölle zu öffnen. Also warum sollten wir uns an die Regeln halten.

Joe: Du bist der Boss.

Dorothy: Wir werden den Luftangriff durchführen so wie ihr es geplant habt. Doch am Boden werden die Menschen kämpfen. Sie werden die am Boden befestigten Fallen zerstören.

Joe: Einverstanden. Aber wie willst du die Menschen alle gleichzeitig vor das Schloss bekommen?

Dorothy: Du hast wohl vergessen wer ich bin.

Joe: Warum bist du so sicher das er mogelt?

Dorothy: Er weiß das es die letzte Schlacht für ihn ist. Er wird alles versuchen.

Mike und Carl sitzen sich beim Essen gegenüber.

Carl: Was glaubst du wird passieren wenn wir gewinnen?

Mike: Ich habe keine Ahnung, aber ich schätze mal das wir wieder alles Aufbauen werden.

Carl: Und wenn wir verlieren?

Mike: Daran möchte ich lieber nicht denken.

Buffy: Was passiert wenn wir gewinnen mit Dorothy? Ich meine, sie wird bestimmt nicht hier auf der Erde bleiben.

Mike: Wir sind ihre Eltern. Vielleicht besucht sie uns mal am Wochenende oder zu Feiertagen.

Buffy: Ich finde das nicht witzig.

Mike: Ich lache ja auch nicht.

Pedro: Wisst ihr schon wann es losgehen soll?

Mike: Keine Ahnung. So weit ich weiß grübeln die Engel noch über einen Plan.

Inzwischen bei Warlock.

Warlock ist auf dem Weg in den Keller seines Schlosses. An den Wänden hängen einige stinkende von Maden und anderen Viehzeug halb aufgeessene Kadawa. Warlock kommt in eine große Halle. Am Ende dieser Halle befindet sich ein riesiges Tor. Das Tor ist durch drei dicke Balken verschlossen. An jedem Ende eines Balken befinden sich noch riesige Kettenschlösser. Warlock läuft auf

dieses Tor zu. Hinter diesem Tor rumort es. Immer wieder gibt es stöße gegen das Tor.

Warlock: Nicht mehr lange meine Freunde und ihr seid frei.

Warlock geht zu den Enden der Balken. Auf jeden der dicken Ketten setzt er einige kleine Viecher ab. Sie sehen aus wie Holzwürmer. Allerdings haben die hier ein Metallgebiss.

Warlock: Wenn die Türen sich nicht von allein öffnen, muss man eben ein bisschen Nachhelfen. In drei Tagen ist es soweit, dann gehört sie mir.

Dorothy bekommt eine Gänsehaut.
Sie sitzt neben Titan und Joe.

Dorothy: Drei Tage.

Titan: Was?

Dorothy: In drei Tagen greifen wir an.

Joe: Dann sollten wir mal langsam die restlichen Menschen einsammeln. Allerdings wird das nicht ganz einfach. Es sind ja immerhin noch zwei Millionen.

Dorothy: Das mache ich.

Titan: Und wie?

Dorothy läuft ein paar Schritte aus dem Lager raus. Titan und Joe folgen ihr. Dorothy schließt ihre Augen. Sie ruft über Telepartie alle Menschen außerhalb des Lagers an. Sie bereitet ihnen ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Gleichzeitig erheben sich alle Menschen. Dorothy zieht sie alle zu sich hin. Titan und Joe schauen nur verduzt.

Titan: Wow.

Joe: Ich glaube so langsam hat sie den Dreh raus.

Ein Mensch nach den anderen landet sanft in der Wüste nicht weit von Dorothy entfernt. Nachdem Dorothy jeden Menschen zu sich geholt hat, vergrößert sie den Schutzschild.

Es sieht gigantisch aus. So viele Menschen auf so einer kleinen Fläche. Die Lagerbewohner kommen nach draußen. Sie sehen die ganzen Menschen. Das

staunen ist ihnen anzusehen. Chris oder besser gesagt das New Yorker Lager steht am Anfang der ganzen Menschenmasse.

Mike sieht Chris.

Mike: Chris!

Chris: Mike? Buffy? Carl?

Chris und die anderen New Yorker laufen auf Mike zu. Sie fallen sich in die Arme.

Chris: Mein Gott ihr lebt alle noch.

Buffy: Ja, dank unserer Tochter.

Chris: Genau, wo ist meine kleine Dorothy?

Mike: Dort steht sie.

Chris: Das ist doch nicht...

Carl: Doch das ist sie.

Chris: Wie geht das? Und wie sind wir hier her gekommen?

Mike: Komm mit wir erklären euch alles.

Mike, Buffy, Carl erklären wie sich Dorothy über Nacht verändert hat, das ihre Kräfte immer stärker wurden. Natürlich auch das mit Titan und das Dorothy endlich weiß wer sie wirklich ist. Chris und Mark bekommen den Mund gar nicht mehr zu.

Chris: In der Zeit wo ihr weg wart hat sich also einiges getan. Und wie geht es jetzt weiter?

Mike: Wir wissen nichts genaues, nur das Dorothy und die Engel über einen Plan brüten.

Chris: Glaubt ihr das wir eine Chance haben?

Buffy: Natürlich. Wir haben die Engel und Dorothy.

Chris: Es gibt noch ca. Zwei Millionen Menschen. Die sind alle hier. Auf jedes Monster kommen ungefähr drei Menschen. Drei Menschen werden benötigt um ein Monster zu erledigen. Glaubt mir, es wird bestimmt genau so viele Monster geben wie es Menschen gibt. Ich glaube nicht an einen Sieg.

Mark: Jetzt sei doch nicht so negativ.

Carl: Genau. Wir werden es schaffen. Denk dran wir haben nichts zu verlieren.

Chris: Dein Wort in Gottes Ohr.

Dorothy sitzt plötzlich neben Chris.

Dorothy: Hat da jemand nach mir gerufen?

Chris: Ah! Dorothy. Wie kannst du mich nur so erschrecken.

Dorothy und die anderen Lachen.

Dorothy: Komm mein Onkel, setzt dich wieder.

Chris zögert.

Dorothy: Na komm schon, ich beiße nicht.

Chris setzt sich.

Dorothy: Oh, deine Gedanken verraten mir das du nicht an mich glaubst. Warum nicht?

Chris: Wie soll ich glauben das du Gott bist. Du bist die kleine niedliche Dorothy.

Dorothy sieht Chris mit ihren Himmelblauen Augen an.

Dorothy: Du denkst an deine Frau und an deine Tochter. Sorge dich nicht, sie sind bei mir.

Chris läuft eine Träne das Gesicht runter.

Chris: OK. Treten wir diesem Warlock in den Arsch.

Dorothy: So gefälltst du mir besser.

Die Nacht bricht an. Das ganze Lager schläft. Dorothy fliegt hoch in die Luft. Sie überblickt das ganze Lager. Es ist ein gigantischer Anblick. So viele Zelte auf so kleiner Fläche.

Dorothy senkt sich zu Boden. Titan steht neben ihr.

Titan: Hi.

Dorothy: Hi.

Titan: Du siehst bedrückt aus. Stimmt etwas nicht?

Dorothy: Sie werden sich noch mal um die Hälfte minimieren.

Titan: Du meinst bei der Entscheidungsschlacht?

Dorothy: Ja.

Titan: Unterschätze sie nicht. Sie sind nicht so schwach wie sie aussehen.

Dorothy: Ich hoffe es.

Titan: Du weißt was du gerade gesagt hast oder?

Dorothy: Was meinst du?

Titan: Du sagtest sie werden sich um die Hälfte minimieren.

Dorothy: Und.

Titan: Es hört sich so an als würdest du wissen das wir gewinnen.

Dorothy: Sehr überheblich was.

Titan: Nein, du glaubst einfach daran. Außerdem mache ich mir um die Monster keine Sorgen. Tu mir ein gefallen. Unterschätze Warlock nicht. Er ist sehr stark und gerissen. Du wirst persönlich auf ihn treffen. Sei bei ihm auf alles gefasst. Sogar die Monster in der Hölle sind ihm aus dem Weg gegangen.

Dorothy: Willst du mir Angst machen?

Titan: Nein. Ich möchte nur das du weißt mit wem du es hier zu tun hast. Ich werde immer an deiner Seite sein.

Dorothy: Danke Titan. Für alles. Ich weiß wo vor du Angst hast. Diese Angst kannst du ablegen. Ich werde dich nicht allein lassen.

Titan: Danke.

Dorothy: In zwei Tagen greifen wir an.

Titan: Wie wirst du es den Menschen beibringen?

Dorothy: Wieso beibringen? Sie haben keine andere Wahl.

Ein neuer Tag. Dorothy wartet bis alle Menschen wach und auf den Beinen sind. Dann steigt sie in die Luft und ruft alle Menschen und Engel zusammen. Dorothy spricht so das jeder Mensch ihre Stimme hört.

Dorothy: Die Zeit ist gekommen. Die Zeit ist gekommen um die Erde zurück zu erobern. Die Zeit des Versteckens hat ein Ende. Diese Schlacht wird die Entscheidung bringen. Ob wir Gewinnen, oder ob wir vor Warlock im Staub kriechen. Viele werden sterben. Aber ich verspreche euch das Warlock eure Seelen nicht bekommen wird. Ich spüre eure Angst und ich kann sie verstehen. Doch wenn ihr wieder in Frieden leben wollt müsst ihr kämpfen. Ich will euch kämpfen sehen! Kämpft für euch, für eure Familien, für ein würdiges Leben!

Dorothy wird bejubelt. Sie spürt wie plötzlich die Angst der Menschen überlagert wird mit Mut und Kraft.

Dorothy: Bereitet eure Waffen vor. Morgen früh beginnt die Schlacht!

Die Menschen tun was Dorothy gesagt hat.

Buffy: Dorothy Schätzchen. Das war eine schöne Ansprache.

Dorothy: Danke Mom. Allerdings spüre ich immer noch Angst.

Buffy: Natürlich haben sie Angst.

Dorothy: Bei dir spüre ich sie auch.

Buffy: Ja. Ja ich habe Angst. Ich habe Angst um Mike, Carl Chris und dich.

Dorothy: Ich verspreche dir, das der Familie nichts passieren wird.

Buffy: Wie kannst du dir da so sicher sein.

Dorothy: Vertraue mir einfach.

Es ist der letzte Abend vor der Entscheidung.

Familien und Pärchen kauern sich zusammen. Auch Mike und Buffy ziehen sich zurück. Der Rest sitzt gemütlich am Feuer und erzählt sich Geschichten. Dorothy macht mit Titan noch eine Runde durchs ganze Lager. Die Menschen sollen vertrauen zu Dorothy bekommen. Viele Menschen lachen sie an und geben ihr die Hand. Manche aber sind skeptisch ihr gegenüber.

Titan: Und?

Dorothy: Die meisten vertrauen mir.

Titan: Skeptiker gibt es immer.

Dorothy: Ja ich weiß.

Titan: Wie bringst du uns alle eigentlich zum Schloss?

Dorothy lächelt Titan nur an.

Titan: Oh nein. Fliegen?

Dorothy: Jep.

Titan: Sei ehrlich, das machst du doch nur um mich zu ärgern.

Dorothy: Natürlich.

Dorothy sorgt dafür das heute alle gut schlafen können. In dieser Nacht gibt es keine Alpträume.

Als der nächste Morgen anbricht und die Menschen aufwachen bemerkt Dorothy die Nervosität die umgeht. Sie hört das rasen der vielen Herzen. Joe kommt zu Dorothy.

Joe: Wir sind alle bewaffnet und bereit.

Dorothy: Titan alles klar?

Titan: Es kann losgehen.

Die Menschen stehen alle zusammen. Alle gepanzert und bewaffnet. Dorothy steigt in die Luft. Sie schließt ihre Augen. Die Menschen steigen auf.

Dorothy: Macht euch bereit. Die Entscheidung naht.

Nach diesem Satz dreht sich Dorothy um und gibt Gas. Es dauert nicht lange bis sie am Schloss ankommen.

Warlock ist gewappnet. Eine Million Krieger Zombies warten vor dem Schloss auf die Ankunft der Menschen. Viele Flyer warten auf den Türmen des Schlosses.

Warlock hat auch die restlichen Höllenhunde rausgeschickt. Er selber wartet im Thronsaal auf Dorothy. Warlock hat wieder eine Art Leinwand vor sich. Auf ihr wird er die Schlacht verfolgen. Er macht sich auf den Weg in den Keller. Warlock sieht nach den Kette womit die Hölle verschlossen ist. Die kleinen Fresser haben es fast geschafft. Die Ketten sind fast durch. Es kann sich nur noch um Stunden handeln.

Dorothy und ihre Armee sind da. Dorothy sieht wie viele Gegner sie erwarten. Sie setzt die Menschen ab und schickt eine Feuerwelle voraus. Viele Zombies verbrennen in den Flammen. Jetzt stürmen die Menschen los. Die Engel machen sich auf den Weg zum Schloss. Sie suchen den richtigen Eingang. Jetzt starten die Flyer. Sie gehen zum Angriff über. Die Engel ziehen ihre Schwerter und kämpfen. Diesmal sind die Engel richtig gut. Sie zerfetzten die Flyer als wären sie nichts. Titan schlägt sich am Boden auch sehr gut. Er nimmt sich die Höllenhunde zur Brust. Dorothy schiebt inzwischen eine zweite Feuerwand vor sich her. Diese Feuerwand verbrennt weitere tausend Zombies. Die Engel haben den Eingang gefunden. Es ist eine Turmtür. Sie beseitigen die Wachen von dem Turm. Allerdings ist die Tür durch einen Zauber geschützt. Sie rufen Dorothy. Dorothy kommt angeflogen und zerfetzt mit einem hellen Blitz die aus ihren Handflächen kommen den Zauber und die Tür.

Dorothy: Fliegt ihr hinein und sichert den Weg. Ich werde den Menschen weiter helfen.

Engel: Wir rufen wenn alles sicher ist.

Dorothy begibt sich wieder zu den Menschen. Sie sieht Titan der gerade gegen drei Höllenhunde kämpft. Dorothy schießt wieder mit Blitzen und trifft auf anhielt die Augen der Höllenhunde.

Titan: Guter Schuss.

Dorothy: Du bist verletzt.

Dorothy legt Titan die Hand auf. Seine Wunden schließen sich. Dorothy schießt Feuerbälle auf die Monster ab. In der Zeit wo sie die Monster beschießt, heilt sie gleichzeitig die verletzten Menschen und sammelt die Seelen der bereits gefallenen Menschen ein.

Die Engel fliegen ins Schloss. Sie töten alles was ihnen im Weg steht. Sie kommen in den Thronsaal. Es ist niemand zu sehen.

Joe: Wo ist er?

Plötzlich kommen Gitter aus dem Boden. Die Gitter kreisen die Engel ein. Die Engel versuchen auszubrechen, aber sie schaffen es nicht. Warlock taucht auf.

Warlock: Versucht es erst gar nicht. Dieser Käfig ist Engelsicher.

Joe: Warlock du Mistvieh. Gib auf du hast keine Chance.

Warlock: Wenn du dich da mal nicht täuscht. Na los ruf sie.

Joe: Was hast du vor?

Warlock: Das wirst du gleich sehen.

Dorothy meldet sich bei Joe über Telepartie.

Dorothy: Was dauert da so lange?

Joe: Komm nicht rein, es ist eine Falle. Wir sind gefangen.

Dorothy: Was hat er vor?

Joe: Keine Ahnung aber ich glaube das er auch einen Käfig für dich hat.

Dorothy: Ich lasse mir was einfallen, haltet durch.

Joe: Verstanden.

Warlock: Na ruf sie schon!

Joe: Sie ist bereits unterwegs.

Dorothy schießt noch ein paar Blitze auf die Kreaturen und fliegt dann ins Schloss. Sie kommt in den Thronsaal. Dorothy sieht die gefangenen Engel. Sie geht zu ihnen um sie aus den Käfig zu befreien.

Joe: Komm nicht näher! Es ist eine Falle!

Plötzlich erschließt sich ein Käfig um Dorothy.

Warlock: Ha Ha. Genau damit habe ich gerechnet. Ihr guten macht doch immer die gleichen Fehler.

Dorothy berührt die Stangen. Sie bekommt einen fürchterlichen Schlag. Sie schreit vor Schmerzen. Titan hört ihren Schrei. Er macht sich sofort auf den Weg zum Schloss.

Titan: Ey ihr beiden Engel! Schnell bringt mich zum Eingang.

Die Engel schnappen sich Titan und bringen ihn zur Tür. Titan geht ins Schloss. Dorothy erholt sich von den Schmerzen.

Warlock: Du weißt also endlich wer du bist! Glaub mir diesmal wirst du mir nicht entkommen.

Dorothy sieht sich ihren Käfig an.

Warlock: Ja, der Käfig ist geschlossen. Es gibt kein Entkommen. Sieh dir die Schlacht an.

Dorothy: Ich finde wir schlagen uns gut. Deine Armee ist fast vernichtet.

Warlock: So meinst du.

Am Schloss öffnen sich die Tore. Eine ganze Armee frischer Kriegsombies stürmt auf die Menschen zu.

Dorothy: Du Mistvieh! Das ist nicht fair.

Warlock: Krieg ist nun mal nicht fair.

Titan ist im Thronsaal angekommen. Er knurrt und keift.

Warlock: Hallo. Alter Freund.

Titan: Ich war nie dein Freund.

Warlock: Darf ich dir eine neue Generation von einen Höllenhund vorstellen.

Aus dem Flur hinter Warlock kommt ein Höllenhund hervor. Er sieht anders aus als Titan. Er ist größer, er ist schwarz mit roten Augen. Sein Schwanz ist länger und mit noch mehr Stacheln besetzt.

Dorothy: Was zur Hölle...? Titan sieh zu das du verschwindest.

Titan setzt ein anderes Gesicht auf und macht sich Kampfbereit.

Warlock: Was ist Dorothy? Wetten wir?

Dorothy: Nein Danke.

Warlock: Was denn, Angst?

Dorothy: Ich habe niemals Angst.

Warlock: Und ob du Angst haben wirst. Schluss mit dem Gequatsche. Es wird Zeit das ich dir ein Ende mache.

Dorothy: Tut mir leid, aber ich muss mal eben zu den Menschen.

Dorothy verschwindet durch den Boden.

Warlock: Nein! Den Boden den hab ich natürlich vergessen.

Mit einem Schnipp sind auch die Engel wieder frei. Titan und der andere Höllenhund springen sich an. Sie schlagen mit den Pranken aufeinander ein. Die Stachelschwänze fliegen durch die Luft. Titan wird getroffen und fliegt durch den ganzen Thronsaal. Er steht wieder auf und macht sich Sprungbereit.

Draußen werden inzwischen die Menschen abgeschlachtet. Dorothy schnappt sich die Engel. Sie fliegen Sturm gegen die neuen Angreifer. Die Engel und Dorothy vernichten sehr viele Zombies. Plötzlich tut sich der Boden auf und ein paar Mokukos stoßen nach oben. Sie verschlingen Hunderte von Menschen. Chris, Mike, Buffy, und Carl gehen erst mal in Deckung. Sie sind getränkt mit Zombieblut und Eingeweiden.

Buffy: Wenn das so weiter geht sehe ich schwarz.

Chris: Sie sind klar in der Überzahl.

Plötzlich hat ein Mokuko sie im Visier. Er schießt auf sie zu. Dorothy bekommt das mit. Sie fliegt auf den Mokuko zu und zerfetzt ihm den Kopf mit ihren Blitzen.

Buffy: Danke Schatz!

Dorothy: Passt auf euch auf!

Dorothy fliegt wieder aufs offene Feld. Sie schaut sich die Zerstörung und Vernichtung der Menschen an. Sie sind einfach in der Unterzahl. Dorothy hat sich was überlegt.

Dorothy steigt hoch in die Luft. Sie streckt ihre Arme von sich und dreht sich um die eigene Achse. Aus einer Hand kommt Feuer, aus der anderen Hand kommt ein Blitz. Der Feuerstrahl und der Blitzstrahl verbinden sich und landen auf jedem Zombie. Dorothy dreht und feuert solange bis jedes Monster vernichtet ist. Auch die Mokukos werden nicht verschont. Die Engel klatschen sich gegenseitig in die Hände. Dorothy hat es geschafft. Jedes einzelne Monster ist zerstört. Jetzt will Dorothy sich das größte Monster vornehmen, Warlock.

Warlock hat mitbekommen was Dorothy mit seiner Armee gemacht hat. Dorothy fliegt wieder ins Schloss. Dort findet immer noch der Kampf zwischen Titan und dem anderen Höllenhund statt. Titan wehrt sich tapfer, doch er ist dem neuen Höllenhund klar unterlegen.

Dorothy: Soll ich dir helfen.

Titan: Nein!

Dorothy: Dann sorg ich wenigstens für gleiche Verhältnisse.

Dorothy sieht Titan wieder Intensiv an.

Titans Wunden heilen, dann schießt er plötzlich in die Höhe. Er wächst auf die Größe des anderen Höllenhundes.

Titan: Danke.

Dorothy: Mach ihn fertig.

Titan setzt seinen bösen Blick auf und springt auf den Höllenhund zu. Er zerfetzt das Gesicht des Höllenhundes mit seinen Pranken. Titan schleudert seinen Schwanz und trifft ihn mit den Stacheln direkt in die Rippen. Der Höllenhund weiß nicht wie ihm geschieht. Titan versetzt ihm einen Schlag, so das der Höllenhund durch den Thronsaal fliegt. Der Höllenhund liegt am Boden und kommt nicht mehr hoch. Titan läuft mit angespannten Muskeln und gefletschten

Zähnen auf ihn zu. Seine Augen leuchten hellgrün auf. Als er vor ihm steht öffnet Titan sein Maul und beißt dem Höllenhund den Kopf ab. Mit seinem Blutverschmierten Gesicht stellt er sich neben Dorothy.

Dorothy: Gib auf Warlock. Du hast verloren.

Warlock: So meinst du. Dann komm doch und hol mich.

Joe: Nicht das ist ein Trick.

Dorothy: Ich weiß. Er hat noch ein Ass im Ärmel. Durchsucht das Schloss nach dem Hölleneingang.

Joe: Verstanden. Los Jungs.

Dorothy geht auf Warlock los. Warlock fängt an seinen Stab herum zuwirbeln. Es kommen rote Strahlen aus der Spitze und treffen Dorothy. Dorothy fliegt bis zum Saalende. Sie ist geschwächt.

Titan springt auf Warlock zu. Doch Warlock hebt nur seine Hand und lenkt Titan zur Seite. Dorothy hat noch immer Schmerzen. Warlock rennt auf sie zu. Er versucht sie mit seinem Stab aufzuspießen, doch Dorothy passt auf und weicht aus. Sie jagt ihm einen Blitz in den Körper. Jetzt liegen beide am Boden. Dorothy schafft es aufzustehen. Sie versetzt Warlock einen Fußtritt. Jetzt fliegt er bis zur anderen Seite des Saals. Sie stehen sich wieder gegenüber und schießen mit Blitze aufeinander ein. Warlock springt auf Dorothy zu. Doch sie kann ihn abwehren. Sie fliegt hinter ihm her und packt Warlock am Kragen.

Die Engel durchsuchen das Schloss nach dem Eingang. Joe und zwei andere Engel durchsuchen den Keller. Plötzlich stoßen sie auf das Riesige Tor.

Joe: Da ist der Eingang!

Engel: Die Ketten sind fast...

In diesem Moment geht das Tor auf und ein Riesiger Feuerteufel der aus der Hölle gespeist wird heraus. Bei ihm sind einige kleinere Dämonen. Sie haben lange Hörner. Sie sind dunkel Weiß und haben eine eklige schrille Lache.

Joe: Ach du Scheiße.

Der Feuerteufel stößt durch die Kellerdecke. Er reißt Dorothy und Warlock von einander.

Titan: Das Tor ist offen.

Die Dämonen packen Dorothy und drücken sie gegen eine Wand. Dorothy hat aber kein Problem damit sich gegen diese Viecher zu wehren. Der Feuerteufel kommt auf Dorothy zu. Dorothy versucht wegzufiegen, doch der Feuerteufel packt sich Dorothy mit einer Hand. Sie schreit. Keiner der Engel weiß was er tun soll. Dorothy teleportiert sich aus seiner Gewalt.

Titan: Dorothy! Lass es regnen oder stürmen.

Warlock lacht.

Warlock: Dieses ist das Höllenfeuer man kann es nicht löschen nur einschließen.

Dorothy: Wind, Sturm. Das ist es!

Dorothy umkreist das Höllenfeuer mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit. Wind kommt auf. Dieser Wind verwandelt sich in einen Tornado. Dorothy hat sich in einen Sturm verwandelt. Sie drängt das Feuer zurück. Weiter und immer weiter. Sie kommt zu dem Loch im Boden. Auch dadurch drängt sie das Feuer. Dorothy drängt das Feuer tief in die Hölle zurück.

Dorothy: Schließt das Tor!

Joe: Dann kannst du aber nicht mehr raus!

Dorothy: Schließt das Tor!

Die Engel schließen das Tor.

Joe: Dorothy!

Die Tore sind geschlossen. Warlock grinst die Engel und Titan an.

Warlock: Jetzt ist sie da wo ich sie schon immer haben wollte.

Joe: Verdammt. Er hat es doch geschafft.

Warlock: Hast du etwas anderes erwartet. Ihr gehört jetzt alle mir!!!

Hahahahah!

Warlocks Lache ist einfach nur dreckig und Furchteinflössend.

Hinter Warlock bewegt sich plötzlich etwas. Ganz langsam kommt es zu vorscheinen.

Es ist Dorothy die sich leicht dampfend hinter Warlock mit einem sehr gereizten Blick erhebt.

Jetzt fangen die Engel an zu lachen.

Warlock: Warum lacht ihr?!

Joe: Dreh dich doch mal um.

Warlock: Glaubst du ich würde auf so einen alten Trick herein fallen!

Dorothy klopft Warlock auf die Schulter.

Warlock dreht sich langsam um.

Dorothy: Jetzt ist es zuende!

Dorothy rammt ihre Faust in den Brustkorb des Warlock. Sie zieht ihm sein Schwarzes Herz heraus. Warlock fällt zu Boden.

Dorothy hat sein Herz in der Hand. Es schlägt immer noch. Warlock steht wieder auf.

Warlock: Wie geht das? Du warst in der Hölle, du kannst nicht wiederkommen!

Dorothy: Ach wirklich. Du hast wohl vergessen wer ich bin.

Dorothy zerquetscht das Herz. Das schwarze Blut läuft heraus. Warlock fällt wieder zu Boden. Das Herz des Warlock fängt an zu brennen.

Die Engel fangen an zu Jubeln.

Dorothy kommt zu Titan.

Dorothy: Bitte bring mich hier raus.

Titan: Selbstverständlich, Hoheit.

Dorothy und Titan fangen zusammen an zu lachen. Als sie draußen bei den Menschen sind entzünden die Engel ein gigantisches Feuerwerk.

Die Menschen fallen sich in die Arme. Egal welche Nation, Religion, oder Farbe. Sie wissen, zusammen haben sie es geschafft. Sie sind der Hölle entkommen.

Dorothy steigt von Titan ab und läuft zu ihren Eltern.

Dorothy: Mom Dad!

Buffy: Schätzchen!

Dorothy springt ihren Vater an.

Mike: Du hast es geschafft. Du hast ihn wirklich besiegt.

Dorothy: Nein, das waren wir alle zusammen.

Joe: Seht mal hoch.

Der grau blaue Schleier von Warlock verschwindet und mit ihm auch alle Monster. Sie lösen sich einfach in Luft auf. Der Himmel ist Sternklar. Chris und Mark kommen auch dazu. Sie nehmen Dorothy auf ihre Schultern. Als sie Dorothy wieder runterlassen steht Carl vor ihr.

Auch Carl wird in den Arm genommen.

Carl: Du siehst aus als hättest du einen harten Kampf hinter dir.

Dorothy: Das kann ich nur zurückgeben.

Carl: Was geschieht jetzt? Wie geht es weiter?

Dorothy: Es ist ein neuer Anfang. Ihr wisst was ihr zu tun habt.

Carl: Ich werde den neuen Anfang auf Papier festhalten.

Dorothy: Wenn du damit fertig bist werde ich es lesen.

Carl: Versprochen?

Dorothy: Versprochen. Und jetzt wird gefeiert!

Dorothy fährt das tollste Essen und Trinken auf.

Joe kommt zu Dorothy und ihrer Familie.

Joe: Dorothy. Es wird Zeit.

Dorothy: Ja ich weiß.

Buffy: Du willst uns verlassen?

Dorothy: Ich will nicht, ich muss.

Mike: Du wirst immer meine Tochter bleiben. Vergiss uns nicht.

Dorothy: Und du wirst immer mein Vater bleiben. Keine Angst ich werde euch besuchen. Ich hab euch im Auge.

Buffy nimmt ihre Tochter auch noch mal in den Arm.

Buffy: Vergiss uns nicht.

Dorothy: Niemals. Ihr seid meine Familie. Für immer. Titan. Lass uns gehen.

Titan: Heißt das wieder fliegen?

Dorothy: Jep.

Titan: Kannst du denn kein Penthouse auf der Erde haben.

Dorothy: Also dann. Ich werde mal.

Buffy: Pass auf dich auf.

Dorothy: Keine Angst.

Dorothy, Titan und die Engel fliegen los. Nur Richtung Himmel.

Ende